



# Informationen aus dem Volksmusikarchiv

Nr. 1/2017 | April bis Anfang August 2017

Mitteilungen, Berichte und Arbeitsergebnisse zur überlieferten regionalen Musikkultur und Volksmusikpflege in Oberbayern

Bürgermeister Richard Richter und Bezirkstagspräsident Josef Mederer besiegelten mit einem Handschlag und notariell am 24. März 2017 den Kauf des bisher gemieteten Archibgebäudes und der angrenzenden Gebäude des gemeindlichen Altenheimes: Der Bezirk Oberbayern schafft mit dem Erwerb dieser Häuser zusätzlichen Raum für die gegenwärtigen und zukünftigen Bestände und Aktivitäten seines Volksmusikarchivs. Damit ist der dauerhafte Verbleib dieser Einrichtung in Bruckmühl gesichert. Bürgermeister und Bezirkstagspräsident freuten sich auch über die sehr gute Zusammenarbeit der Verwaltungen des Bezirks und der Marktgemeinde. (Siehe auch S. 58)

---

## Inhaltsverzeichnis des Mitteilungsblattes 1/2017

---

- S. 3 Öffnungszeiten des VMA – Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...
- S. 4 Gesamtübersicht der Veranstaltungen des VMA von **April bis Anfang August 2017**
- S. 5 Öffentliche Veranstaltungen in den Landkreisen – Angebote für Veranstaltungen
- S. 6 **bis 21 Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen des VMA – April bis August 2017**
- S. 22 *Gnadenthaler Landler (A-Dur)* – von Heinz Neumaier, Feichthof-Saitenmusi
- S. 24 Volksmusik im nördlichen Oberbayern: Der "Kulturverein Mittendrin e. V." stellt sich vor – "Volksmusiktag Mittendrin 2017" in Eichstätt – von Dominik Harrer und Stephan Rixner
- S. 27 Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur: Musi und Gsang im Lkr. Eichstätt 2015
- S. 28 *"Nur noch einmal in meinem ganzen Leben"* – Elternlid
- S. 28 *Elternlid* – Satz für Blechbläser von Domink Harrer
- S. 29 *Mazurka* – für drei beliebige Saiteninstrumente von Dominik Harrer
- S. 30 **NEUE CD – "Was gibt es in der Welt ...?"**  
Erzählende Lieder über Ereignisse und Zustände in Krieg und Frieden aus der Slg. Kiem
- S. 31 Liedbeispiel Nr. 12 *"Was ham die Buam jetzt für a Lebn?"*
- S. 32 Liedbeispiel Nr. 22 *"A boarisch Liadl"*
- S. 34 **Sänger- und Musikantenzzeitung, gegründet von Wastl Fanderl 1958 – Neue Folge ab 2015**  
**Beiträge von Sängern und Musikanten für Sänger, Musikanten und Volksmusikfreunde**  
S. 34 *Der Boarische vom Hieronymus* • S. 36 Einfluss unterschiedlicher Musikstile auf das Herz-Kreislauf-System, von Dr. med. Reinhard Baumgartner • S. 37 "d'Astl" • S. 38 "Sing ma amoi a Liadl ..." – Die Vorbereitungen für eine öffentliche Singstunde, von Hansl Auer • S. 39 *"Da Oafache"* – Jodler • S. 40 *Einsingjodler 1* • S. 40 *Einsingjodler 2* – "Rothenjodler" • S. 41 *Beim Glaswirt* – Jodlerweise für Blechbläserquartett, von Wolfgang Neumüller
- S. 42 **NEUE CD – "Als 40 Tag nach Ostern warn ..."**  
Lieder und Blechbläserklänge zur Osterzeit – Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten
- S. 43 *"Als vierzig Tag nach Ostern warn"* – Lied zu Christi Himmelfahrt
- S. 44 Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – Quellenheft 1  
*"Aus den Musikhandschriften des Xaver Andrae, Ohlstadt um 1840/1850"*
- S. 46 "Musikethnologische Feldforschung"  
Bericht zur 25. Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskultur in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V. am 6. und 7. Oktober 2016 in Kloster Seon
- S. 58 **Mehr Platz für das Volksmusikarchiv**  
Der Bezirk Oberbayern erwirbt in Bruckmühl Gebäude für sein VMA – von W. Englmaier
- S. 60 *"Zwoa junge Ochsen"* – aus dem "Schneebergbüchl"
- S. 61 "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern
- S. 62 *"Unser Hans hat Hos'n o, de san blau"* – Ein Pfänderspiel-Lied nicht nur für Kinder
- S. 63 Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen, **Angebote** – Postversand
- S. 64 Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten

**Bestellungen von Beratungsmaterialien, Noten, Heften, Büchern, CDs usw.  
erbiten wir immer schriftlich unter Angabe Ihrer Postadresse!**

**Unsere Postanschrift: Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, 83052 Bruckmühl, Fax 08062/8694,  
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de**

**Alle verfügbaren Publikationen finden Sie ausführlich beschrieben unter: [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de).**

**In eigener Sache – Bitte um Geduld!** – Die Akzeptanz der Arbeit und der Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in der Bevölkerung ist derzeit so groß, dass wir um **Geduld** bitten müssen. Liedanfragen und Notensuchen, Urheberrechtsfragen und andere spezielle Fragestellungen zu Volkslied und Volksmusik bedürfen oft intensiver Nachforschungen, so dass es zu **erheblichen Zeitverzögerungen bei der Bearbeitung** kommen kann. Seien Sie versichert, dass alle Anfragen an das Volksmusikarchiv auch bearbeitet werden. ES

## Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde ...

... in der vorliegenden Ausgabe unseres Mitteilungsblattes laden wir Sie wieder zu unseren Veranstaltungen, Fortbildungen und Informationsabenden ein. Zugleich setzen wir einige jahreszeitliche, inhaltliche und aktuelle Schwerpunkte. Gern nehmen wir Ihre Anregungen in unsere zukünftigen Planungen auf!

- S. 4** Ein **Kurzüberblick** über die Veranstaltungen nach Datum/Orten mit Inhaltskürzeln.
- S. 5** Einer **Zuordnung** der Veranstaltungen zu den Landkreisen und kreisfreien Städten folgt eine Übersicht, aus welcher **inhaltlichen Bandbreite** Sie auswählen können.
- S. 6-21** **Im ersten Hauptteil** sind die einzelnen **Veranstaltungen** und **Archivöffnungen** ausführlicher mit inhaltlichen und organisatorischen Hinweisen dargestellt.
- S. 24-29** **Im zweiten Hauptteil** weisen wir besonders auf den "Kulturverein Mittendrin e.V." im Eichstätter Land und seine volksmusikalischen Aktionen hin.
- S. 30-33/42-43** Die neuen CDs des VMA mit **historischen Liedern aus der Sammlung des Kiem Pauli** und geistlichen Volksliedern für die **Osterzeit (Ostern-Himmelfahrt-Pfingsten)**.
- S. 34-41** **Der dritte Hauptteil** ist unserer Rubrik "**Sänger- und Musikantenzeitung – Neue Folge**" gewidmet mit Beiträgen von Sängern und Musikanten für Sänger, Musikanten und Volksmusikfreunde – und einer informativen Rückschau auf die alte SMZ.
- S. 46-57** Ausführlicher Bericht über die 25. internationale Tagung der "Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskultur in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V." zum Thema "**Musikethnologische Feldforschung**" im Oktober 2016 in Kloster Seeon.
- S. 58-59** Hier informieren wir Sie über den Kauf der bisherigen und zukünftigen Gebäude für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern (siehe auch Titelseite).
- Lieder** finden Sie auf den Seiten: 28, 31, 32, 39, 40, 43, 60, 62.
- Instrumentalstücke** finden Sie auf den Seiten: 22/23, 28, 29, 34/35, 41, 44, 45.
- S. 61-64** Den Abschluss bilden die Hinweise auf unsere **Sendungen über "Radio Regenbogen"**, Hinweise auf **Veröffentlichungen des Bezirks Oberbayern** und die "letzte Seite".

---

## Öffnungszeiten des Volksmusikarchivs am Krankenhausweg 39 in 83052 Bruckmühl

---

Regelmäßige Öffnungszeiten des Archivs mit Volksmusikberatung und Schriftenverkauf sind:

- Jeden **Mittwoch** (außer Feiertag) durchgehend von → **10.00 Uhr bis 18.30 Uhr**.  
Achtung: **Keine Öffnung** ist vom **18. bis 23.4.2017** und vom **6. bis 11.6.2017** (auch kein Postversand).
- **Abendöffnungen bis 20.00 Uhr** (mit allgemeiner **Sprechstunde der Volksmusikpflege**) sind am: Mittwoch, 12. April, 24. Mai, 14. Juni, 12. Juli und 2. August 2017.
- **Ein Samstag im Monat** von → **10.00 Uhr-12.00 Uhr**: am 15. April, 13. Mai, 24. Juni, 15. Juli, 12. Aug. 2017.
- Auch die **Besucher der Veranstaltungen im VMA** z.B. am 8., 26. April, 15., 20. Mai, 21., 28. Juni, 5., 26. Juli und 9. August 2017 können die Publikationen des Bezirks Oberbayern erwerben!
- **Persönliche Informationsgelegenheiten** zum Thema "**Volksmusik - Urheberrecht - GEMA**" sind am 12.4., 24.5., 14.6., 12.7. und 2.8.2017 jeweils ab 17.30 Uhr geplant. Bitte melden Sie sich dazu rechtzeitig an und benennen Sie Ihre besonderen Fragen und Anliegen!  
Am Montag, 15.5.2017 findet ab 19.30 Uhr eine Gesprächsrunde für alle Interessierten zum Thema "**Urheberrecht und Volksmusik für Trachtenvereine**" statt (Anmeldung notwendig).
- **Führungen** durch die nicht öffentlich zugänglichen Bereiche des VMA sind für Gruppen von 8-25 Personen möglich. Bitte vereinbaren Sie dazu frühzeitig einen Termin.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Bei besonderen Anliegen bitten wir um vorherige Anmeldung!**

**Besonderer Service:** Bei den Außenveranstaltungen des VMA besteht die Gelegenheit, einige ausgewählte Veröffentlichungen (vor allem CDs) aus der volksmusikalischen Arbeit des Bezirks Oberbayern zum Selbstkostenpreis zu erwerben. Sollten Sie besondere Wünsche (z.B. Notenausgaben des VMA) haben, teilen Sie uns bitte bis 1 Tag vor der Veranstaltung mit, was wir für Sie mitnehmen sollen.

Auf dieser Seite fassen wir die **Veranstaltungsangebote** mit Mitarbeitern des Volksmusikarchives und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern in ganz Oberbayern von **April bis Anfang August 2017** (ohne Archivöffnung und Sprechstunden im VMA) im **Überblick** zusammen.

Nähere Angaben und Beschreibungen finden Sie auf den Veranstaltungsseiten 6 bis 21. Die Abkürzungen bedeuten: **AA** = Archivabend, **BayL** = Bekannte bayerische Lieder, **BB** = Bruckmühler Begegnung, **BGL** = Bayerische Geschichte im Lied, **BiGa** = Biergartenmusik, **dB** = Dörfliche Blasmusik, **Dok** = Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern, **DtVL** = Aktion "Wir singen deutsche Volkslieder", **Fb** = Fortbildung, **Frü** = Frühschoppenmusik, **Fü** = Führung mit Anmeldung, **GS** = Geselliges Singen, **GU** = Gemütliche Unterhaltungsmusik zum Mitsingen, **GVL** = Singen mit geistlichen Volksliedern, **Info** = Informationen zur Volksmusik für Praktiker, **KiFa** = ErlebnisSingen für Kinder und Familien, **Mor** = Moritatensingen auf Straßen und Plätzen, **Niko** = Nikolaus-Lieder-Aktion, **Ref** = Referat über Volksmusik, **Sms** = Aktion Singen mit Senioren, **SSS** = SternSingerService, **Std** = Informations- und Verkaufstand, **SuMTr** = Sänger- und Musikantentreffen, **Urh§** = Information zu Urheberrecht und Volksmusik, **WS** = Geselliges Wirtshaussingen, **WSS** = Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN".

#### April 2017

				Mi	21.06.	Bruckmühl/VMA (Sommerabend)	S. 13
Do	6.04.	Maisach (WS)	S. 6				
Sa	8.04.	Bruckmühl/VMA (Arbeitstreffen)	S. 6	Sa	24.06.	Bergen/Chiemgau (Sängertag, Ref)	S. 14
So	9.04.	Amerang (KiFa)	S. 6	So	25.06.	München (Frü, WS)	S. 14
Mo	17.04.	Seehausen (GVL)	S. 6	Mi	28.06.	Bruckmühl/VMA (Fb "Singen mit Kindern")	S. 15
Mi	26.04.	Bruckmühl/VMA (AA, Salzburger Dreigesang)	S. 7				
Do	27.04.	Otting (WS)	S. 7				

#### Mai 2017

Fr	5.05.	- So. 7.05. Studienfahrt	S. 7				
Di	9.05.	Frauenried (GVL)	S. 7				
Mi	10.05.	Kiefersfelden (WS)	S. 8				
Do	11.05.	Uffing (KiFa)	S. 8				
So	14.05.	FLM Glentleiten Tag der Volksmusik (GVL, Std, KiFa, GS, DtVL)	S. 8				
Mo	15.05.	Bruckmühl/VMA (Urh§)	S. 9				
Mi	17.05.	München (GS)	S. 9				
Do	18.05.	Dachau (Fb-KiFa)	S. 10				
Sa	20.05.	Bruckmühl/VMA (Info, Musizieren mit Sepp Eibl)	S. 10				
Mo	22.05.	Ingolstadt (WS)	S. 11				
So	28.05.	München (GVL)	S. 11				
Mi	31.05.	Münsing (DtVL)	S. 11				

#### Juni 2017

Mo	5.06.	Furthmühle (GS, KiFa)	S. 11				
Sa	10.06.	Neuburg (Mor)	S. 12				
So	11.06.	München (DtVI)	S. 12				
Do	15.06.	Pfaffenhofen a.d. Ilm (BayL, Mor, WS, KiFa)	S. 12				
Fr	16.06.	Petersberg (Urh§, Ref)	S. 12/13				
Sa	17.06.	München (Mor ?)	S. 13				
So	18.06.	Hofstetten (Mor, GS)	S. 13				

#### Juli 2017

So	2.07.	Netterndorf (BiGa, BayL)	S. 15				
Di	4.07.	Haar (Kulturtag, Ref, GS)	S. 16				
Mi	5.07.	Bruckmühl/VMA (Sommerabend)	S. 16				
Sa	8.07.	München-Sendling (BGL, GVL)	S. 17				
So	9.07.	Au i.d. Hallertau (Std, Mor, WS, BayL, DtVL)	S. 17				
So	16.07.	Eichstätt ("Mittendrin", Std, Mor, GVL, BayL, DtVL)	S. 18				
Di	18.07.	Kreuth (DtVL, BayL)	S. 18				
Mi	19.07.	Traunstein (DtVL, BayL, KiFa)	S. 18				
Do	20.07.	München (Dok, Info, Kiem Pauli-Abend)	S. 19				
Sa	22.07.	Mühldorf (Mor)	S. 19				
So	23.07.	Söchtenau (Frü, GU)	S. 19				
Di	25.07.	Ilmmünster/Herrnraast (GVL)	S. 19				
Mi	26.07.	Bruckmühl/VMA (Sommerabend, dB)	S. 20				
Fr	28.07.	Ingolstadt-Hundszell (Mor, WS)	S. 20				

#### August 2017

Di	1.08.	Waldkraiburg (DtVL)	S. 21				
So	6.08.	München (KiFa)	S. 21				
Mi	9.08.	Bruckmühl/VMA (Sommerabend)	S. 21				
Sa	12.08.	Bad Reichenhall (DtVL)	S. 21				

---

## Öffentliche Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege

---

Hier finden Sie die öffentlich zugänglichen Veranstaltungen des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern für den Zeitraum **April bis Anfang August 2017**.

In diesem Zeitraum bieten wir meist in Zusammenarbeit mit örtlichen Kontaktpersonen/Mitarbeitern Veranstaltungen in 17 von 23 Landkreisen und kreisfreien Städten des Bezirks Oberbayern an:

**AÖ** (-) • **BGL** (Bad Reichenhall) • **DAH** (Dachau, Erdweg) • **EBE** (Netterndorf) • **ED** (-) • **EI** (Eichstätt, Hofstetten) • **FFB** (Furthmühle, Maisach) • **FS** (Au) • **GAP** (FLM Glentleiten, Seehausen, Uffing) • **IN** (Gerolfing, Hundszell) • **LL** (-) • **MB** (Frauenried, Kreuth) • **MÜ** (Mühldorf, Waldkraiburg) • **München-Land** (Haar) • **München-Stadt** (Sendling, Stadtmitte, St. Peter, Westpark) • **ND** (Neuburg) • **PAF** (Herrnraast, Pfaffenhofen) • **RO-Stadt** (-) • **RO** (BHM Amerang, Bruckmühl, Kiefersfelden, Söchtenau) • **STA** (-) • **TÖL** (Münsing) • **TS** (Bergen, Otting, Traunstein) • **WM** (-).

Nicht aufgeführt sind in der folgenden Monatsübersicht u.a.

- unsere Volksmusiksendungen bei den Lokalradiostationen (siehe S. 61)
- und die nicht öffentlichen Veranstaltungen und Probentermine für Gesangs- und Musikgruppen.

**Unser Angebot:** Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist für alle Bürger im Bezirk Oberbayern von Eichstätt bis Berchtesgaden und von Burghausen bis Steingaden da. Besonders wichtig ist uns die **Regionalisierung** der Angebote des Bezirks Oberbayern. **Gern kommen wir auch zu Ihnen**, in Ihre Gegend, in Ihren Ort, in Ihre Stadt, z.B. ...


- ... zu einem **geselligen Singen** im Wirtshaus
- ... zu einem geselligen Tanzen oder Singen von **Tanzliedern**
- ... zu einem volksmusikalischen **Frühschoppen** oder zur geselligen **Biergartenmusik**
- ... zu einem **informativen Singabend** "Volkslieder und ihre Geschichte(n)"
- ... zu einem Singabend mit Liedern aus der **Sammlung des Kiem Pauli**
- ... zu einer **Andacht mit geistlichen Volksliedern** im Jahreskreis in einer Kirche oder Kapelle
- ... **NEU: Singen von geistlichen Volksliedern aus dem neuen Gotteslob** (München-Freising)
- ... zu einem **Singen im Advent** in Kapellen und Kirchen
- ... im Rahmen der **Aktion "WEIHNACHTSLIEDER SELBER SINGEN"**
- ... zu einem **lustigen Erlebnis-Singen mit Familien, Kindern und Erwachsenen**
- ... zum **Moritatensingen auf Straßen und Plätzen** in Oberbayern
- ... zur **Aktion "Sah ein Knab' ein Röslein stehn"** - wir singen **Deutsche Volkslieder**
- ... zu einem überregionalen Markt mit unserem **Informations- und Verkaufsstand**
- ... zu einem Informationsabend **"Bayerische Geschichte im Lied"**
- ... zu einem **Vortrag** über die **Volksmusik in Oberbayern** und ihre Entwicklung und Pflege
- ... zu einem Erfahrungsaustausch über **"Volksmusik-Urheberrecht-GEMA"**
- ... zu einem **Informationsabend** über die Aufgaben und Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern
- ... oder zu weiteren Angeboten nach Ihrer Wahl! – **Überlegen wir gemeinsam!**

Wir führen auf Einladung auch **Fortbildungen oder Übungsabende zum natürlichen Singen** durch, z.B. ...

- ... mit **geistlichen Volksliedern** zu bestimmten Themen im Jahreskreis
- ... mit **regionalen Liedern** für Kindergarten oder Grundschule (für Erzieher und Lehrkräfte)
- ... mit Liedern der Aktion **"SmS - Singen mit Senioren"** (für Betreuer)
- ... mit Liedern und Spielen für Kleinstkinder **"Kimmt a Mäuserl"** (für Eltern und Betreuer)
- ... mit Kinderliedern und Bewegungsspielen für ehrenamtliche **"Singpaten"**
- ... mit Liedern der Aktion **"sts - Singen-Tanzen-Spielen"** (für Lehrkräfte von Grundschulen).

**Treten Sie mit uns in Verbindung**, wenn Sie Ideen haben und als Organisator und Veranstalter vor Ort mit dem VMA kooperieren wollen. Bitte beachten Sie: Die Veranstaltungen von August bis einschließlich November 2017 sollten **spätestens bis 1. Juni 2017** verbindlich vereinbart werden. ES

**APRIL 2017**

- Do. 6.04. **Achtung: Von Dienstag 4.4. auf Do. 6.4. verschoben! – Wir bitten um Ihr Verständnis!**  
**82216 Maisach/FFB**, Bräustüberl der Brauerei Maisach, Hauptstr., **20.00 Uhr**  
**"Geselliges Wirtshaussingen"**  
 ... mit deutschen und bayerischen Volksliedern aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei.  
 V/Org.: Heimat- und Trachtenverein D'Maisachtaler, Christa Turini-Huber, Tel. 08141/95875.
- Sa. 8.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Arbeitstreffen und Erfahrungsaustausch**  
 der in den Landkreisen und Städten des Bezirks Oberbayern mit der Betreuung des Bereichs Volksmusik und der regionalen Musikkultur befassten (ehrenamtlichen) Heimatpfleger und Volksmusikbeauftragten. – Wir bitten um vorherige Anmeldung im VMA!
- So. 9.04. **83123 Amerang/RO**, Bauernhausmuseum des Bezirks Oberbayern, Bernöderhof, **14-15 Uhr**  
 **"Wo kemman denn die Kinder her ..."**  
 Das VMA lädt im Rahmen der "Wasserburger Volksmusiktage 2017" besonders Familien mit Kindern und alle, die gern lustige Lieder singen, zum gemeinsamen Erlebnis-Singen ein: Jeder Mitsänger darf ein Liederheft mit nach Hause nehmen!
- Mi. 12.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
 17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)  
**Ab 17.30 Uhr:** Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung.  
 Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.
- Sa. 15.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mo. 17.04. **82418 Seehausen/GAP**, Treffpunkt: Kirche in Seehausen, Ostermontag, **13 Uhr (Ende ca. 17 Uhr)**  
 Volksmusikalischer **Emmaus-Gang**  
 Nach dem großen Interesse in den vergangenen Jahren veranstaltet das VMA auch heuer wieder einen **volksmusikalischen Emmaus-Gang am Ostermontag**. Diesmal geht es auf Einladung von Josef Neuner in den Landkreis Garmisch-Partenkirchen.  
**Treffpunkt ist bei jedem Wetter vor der Pfarrkirche in Seehausen/GAP um 13.00 Uhr.** Der Emmaus-Gang (Dauer mit "Singpausen" ca. 3-4 Stunden) führt von Seehausen am Staffelsee entlang zur kleinen Kirche in Rieden (und zurück).  
**Bitte ziehen Sie feste Schuhe an!** Unterwegs werden wir an einigen Stellen Halt machen und gemeinsam passende **Lieder über den Aufbruch der Natur im Frühling** und geistliche **Lieder über die Auferstehung des Heilands**, Osterlieder und hoffnungsfrohe Lieder für die Menschen anstimmen. Bei einigen Haltepunkten singen wir auch Lieder zu Heiligen und Patronaten der jeweiligen Kirchen und Kapellen z.B. in Seehausen (Michael, Nepomuk), beim Blick auf die Insel Wörth (Hl. Simpert) und in Rieden (Peter und Paul).  
**Hinweis:** 2016 haben wir das Liederheft **"Herr, bleib bei uns"** mit vielen bewährten Liedern der früheren **"Volksmusikalischen Emmaus-Gänge"** des VMA fertiggestellt (siehe S. 63) und wir werden natürlich beim heurigen Emmaus-Gang auch daraus singen.

Mi. 26.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 26.04. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr, Archivabend**  
**"Salzburger Dreigesang"**

Im Jahr 1980 fand sich der bestehende Salzburger Dreigesang in einer neuen Besetzung aus Christl Klappacher, Hannel Wallner und Eva Bruckner zusammen. Ungefähr 10 Jahre sangen sie offiziell in dieser Besetzung. Sie wirkten bei zahlreichen Sänger- und Musikantentreffen, im kirchlichen Rahmen bei Messen, Hochzeiten, Advent- und Passionssingen und Maiandachten mit, aber auch im Großen Festspielhaus beim Salzburger Adventsingen und Tobi Reisers Veranstaltung "Das Jahr des Herrn" oder bei Cesar Bresgens "Loferer Passion". Durch berufliche und familiäre Veränderungen endete dieses intensive Zusammensingen, es kam über die Jahre nur noch zu gelegentlichen gemeinsamen Aktivitäten und Singterminen. Heute treffen sie sich meist zum geselligen Beisammensein und singen noch immer gern zusammen. An diesem Abend erzählen sie über ihre Singzeit mit vielen Liedbeispielen. Toni Deuschl spielt mit der Harfe dazu Stücke aus seinem Repertoire.



Der Eintritt ist frei. – Wir bitten um verbindliche Anmeldung **bis spätestens 24.4.2017** ans VMA. Für Getränke und eine kleine Brotzeit ist gesorgt – Spenden sind erlaubt.

Do. 27.04. **83329 Otting bei Waging/TS**, Gasthaus Oberwirt, Holzhauser Str. 2, **20.00 Uhr**  
**"Übers Loatal, da steig i net auffi ..."**

Geselliges Wirtshaussingen mit bayerischen und deutschen Volksliedern u.a. auch über das "boarische Bier" und mit Liedern aus der Slg. vom Kiem Pauli wie "s Deandl hat gsagt".  
V: Frau Alice Thaler, Tel. 08681/45287 (Gasthaus).

## **MAI 2017**

Mi. 3.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Fr. 5.05. bis So. 7.05. Studienfahrt des VMA **"Auf den Spuren von ..."**  
nach Worms (Nibelungenlied, Luther), Lorsch, Heidelberg ("Des Knaben Wunderhorn"), in den Odenwald und nach Schnaitt (Silcher-Museum).

Di. 9.05. **83737 Frauenried, Pfarrei Irschenberg/MB**, Expositurkirche St. Maria, **19.00 Uhr**  
**Hl. Messe für die verstorbenen Volksmusikanten**

Wiederum lädt das VMA des Bezirks Oberbayern in diesem Jahr zu einer Hl. Messe ein, bei der besonders an die verstorbenen Volksmusikanten und Sänger gedacht werden soll. Heuer feiern wir diesen Gottesdienst zusammen mit Herrn Pfarrer Winkler in der kleinen Kirche von Frauenried mit dem spätgotischen Marien-Gnadenbild. Gemeinsam singen alle Besucher **Lieder aus der "Deutschen Bauernmesse" von Annette Thoma (1886-1974)** und auch geistliche Volkslieder, die zur Zeit nach Ostern passen und die Hoffnung auf Auferstehung und das ewige Leben zum Inhalt haben.

Mi. 10.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.



Mi. 10.05. **83088 Kiefersfelden/RO**, Gasthof "Hotel zur Post", Bahnhofstr. 26, **20.00 Uhr**

**"Geselliges Wirtshaussingen"**

... mit lustigen Liedern, Couplets und bayerischen Wirtshausliedern aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen.  
V: Männergesangverein 1895 Kiefersfelden e.V., Vorstand Sepp Beham, Tel. 08033/8866.

Do. 11.05. **82449 Uffing am Staffelsee/GAP**, Grundschule, Bahnhofstr. 8, **17.00-18.00 Uhr**.



**"Bin i net a schena Hoh – Kikerikiki?"**

Gemeinsam singen wir lustige Lieder für die ganze Familie, für Jung und Alt. Eva Bruckner und Ernst Schusser vom VMA laden Kinder und Erwachsene, Oma, Opa, Onkel, Tante und alle Bekannten zum Mitmachen ein.

Veranstalt.: Grundschule Uffing-Seehausen, Info: Frau Gundi Stocker, Tel. 08846/284.

Sa. 13.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

So. 14.05. **82439 Großweil, Glentleiten/GAP**, Freilichtmuseum des Bezirks Oberbayern, **ab 11 Uhr**, Muttertag

**Tag der Volksmusik**

Sänger und Musikanten aus ganz Oberbayern kommen ins Freilichtmuseum: Gesangsgruppen, Stubenmusik, Tanzlmusi, historische Besetzungen. Bei jedem Wetter entfaltet sich ab Mittag (nach der Hl. Messe) ein buntes Singen und Musizieren in und vor den Museumsgebäuden, das die Besucher hautnah miterleben können: **Volksmusik zum Anfassen!**

Besondere Angebote des VMA:

11.00 Uhr **"Wohlauf, nun lasst uns singen all ..."**

Hl. Messe mit geistlichen Volksliedern und Blasmusik vor der Kapelle. Alle Besucher sind zum Mitsingen und Mitfeiern eingeladen!

12.30 Uhr **Musizieren und Singen** von Volksmusik- und Gesangsgruppen im ganzen Museum - je nach Witterung in oder vor den Museumsgebäuden.

12.30-13.30 Uhr **Tanz im Jackl-Stadel** mit der "Murnauer Geigenmusi".

14.00 Uhr **"Springt da Hirsch übern Bach ..."**

Wir lernen gemeinsam lustige Lieder für Kinder, Eltern und Großeltern.

15.00-16.00 Uhr **Tanz im Jackl-Stadel** mit der "Murnauer Geigenmusi".

16.00 Uhr **"In da Fruah, wann da Hoh macht an Krahra ..."**

Wir singen bekannte und unbekannte Lieder aus der Slg. des Kiem Pauli.

17.00 Uhr Am Stand des VMA **"Sah ein Knab' ein Röslein stehn"**

Zum Tagesausklang singen wir gemeinsam deutsche Volkslieder.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ...

- bietet an einem **Informationsstand** im Jackl-Stadl Lieder, Instrumentalnoten, CDs und Gespräche zur Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern an;
- hat für alle Besucher **kostenlose Liederblätter/Liederheftchen** zu den Singangeboten erstellt (Lieder zur Heiligen Messe, Kinderlieder, Deutsche Volkslieder);
- lädt bei den Sing- und Tanzangeboten im Jackl-Stadel zu einem **"Volksmusikquiz"** ein.

**Achtung:** Bis zum **Freitag, 28.4.2017**, können sich **Gesangs- und Musikgruppen**, die gern aktiv beim Volksmusiktag dabei sein wollen, im VMA (z.H. Martin Prochazka, Fax 08062/8694) anmelden. Die Teilnehmer erhalten freien Museumseintritt, dazu einen Brotzeit- und Noten-Gutschein für Volksmusikpublikationen des VMA. Aus Kostengründen können nur GEMA-freie Lieder und Musikstücke aufgeführt werden. **Wir freuen uns auf Ihr Mitwirken!**



Mo. 15.05. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 19.30 Uhr**

Einladung zur Gesprächsrunde

***Urheberrecht und Volksmusik für Trachtenvereine***

Der Gauverband 1 lädt über den Arbeitskreis Volksmusik zu einer Gesprächs- und Diskussionsrunde im VMA ein. Eingeladen sind alle Interessierte in den Trachtenvereinen. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, wird bis spätestens 10.5.2017 um Anmeldung unter Tel. 0171/704 7451 oder E-Mail: gromes.markus@googlemail.com gebeten.

An diesem Abend berichtet Ernst Schusser über die Erfahrungen und Arbeiten am VMA im Bereich "Urheberrecht-Volksmusik-GEMA" und gibt Hilfestellungen und Ratschläge für den persönlichen Umgang mit urheberrechtlichen Angelegenheiten.

Neben Einzelfragen der Teilnehmer und einer grundlegenden Einführung in das Thema werden an diesem Abend u.a. folgende allgemein interessante Informationen besprochen:

- Wie ist der **aktuelle Stand des deutschen Urheberrechts** in Bezug auf die regionale Volksmusik und was bedeutet das für Volksmusikanten und Veranstalter?
- Was ist die "**Vereinbarung zur Freiheit der Volksmusik**", die das VMA für Liedermacher, Stückschreiber und Bearbeiter anbietet, die wollen, dass ihre Lieder, Musikstücke und Bearbeitungen **GEMA-frei aufzuführen** sind.
- Was ist "**GEMA-freie**" Musik, was ist "**musikalisches Handwerk**", was ist "**geschützt**" und wer kann welche Rechte wahrnehmen?
- Was beinhaltet der **GEMA-Vertrag des Bayerischen Trachtenverbandes** und wie ist er bei öffentlichen Veranstaltungen der Trachtenvereine anzuwenden?

V/Org.: Gauverband 1, Arbeitskreis Volksmusik, Markus Gromes (Gaumusikwart, Tel. 0171/704 7451 oder E-Mail: gromes.markus@googlemail.com).

Mi. 17.05. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr**  
***Archivöffnung*** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 17.05. **München, Bayerwaldhaus im Westpark, 20.00 Uhr, *Geselliges Singen***  
***"Was gibt's denn heit auf d'Nacht?"***

Gemeinsam stimmen die Besucher Lieder aus unserer Reihe "**Münchner Liederbögen**" an: Ein- und zweistimmig, ohne Perfektion und zur eigenen Freude in geselliger Runde. Für Getränke und Liederbögen ist gesorgt. **Die Besucher können ihre Brotzeit selber mitbringen.** Bei einem "Volksmusik-Rätsel" können die Besucher CDs aus dem VMA gewinnen!  
V: VMA unterstützt vom "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern".



Bayerwaldhaus im Westpark, München (Foto: Grünvogel)

Do. 18.05. **85221 Dachau, Landratsamt, Großer Sitzungssaal, Weiherweg 16, 14.00 bis 16.00 Uhr**

**Lieder im Jahreskreis**

– Lustige Lieder und Bewegungsspiele aus Altbayern für Kinder im Kindergartenalter –  
 Viele Lieder im Jahreskreis oder ohne zeitliche Bindung mit Bezug zur bayerischen Überlieferung eignen sich für das Singen auch in Kindergärten. An diesem Nachmittag mit Ernst Schusser und Eva Bruckner lernen die Teilnehmer(innen) überlieferte und neugestaltete **regionale Lieder** und **einfache Bewegungsspiele** für das spielerische Singen mit Kindern im Alter von ca. 3-6 Jahren. Sie erhalten darüber hinaus Materialien und grundlegende Informationen über Bewegungsstrukturen, Tipps zur Liedvermittlung und können die **eigene Scheu vor dem Selbersingen und Vormachen abbauen**. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich! Eingeladen zu dieser offenen Fortbildung sind Erzieher(innen) und Kinderpfleger(innen) – aber auch Eltern, Großeltern und alle die mit Kindern im Kindergartenalter gern singen! Fortbildung im Rahmen des Projektes "Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land" in Zusammenarbeit von Dachau AGIL e.V. und dem Bezirk Oberbayern mit dem Landkreis Dachau. **Anmeldung bis 10.5.2017** beim VMA oder im Landratsamt Dachau, Frau Brummer, Tel. 08131/741280, Fax 08131/741298. Inhaltliche Informationen erhalten Sie im VMA.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern hat viele Lieder, Musikstücke und Bewegungsspiele in der Reihe "Lieder, Noten und Arbeitsmaterialien zur Volksmusik in Familie u. Jugendgruppen, Kindergarten u. Schule" erarbeitet und herausgegeben (siehe [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de) → Publikationen → Druckwerke → Kinder).

Sa. 20.05. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-16.00 Uhr**

Einladung zum **Musizieren mit Sepp Eibl**

Volksmusikliebhaber, die sich für Instrumentalstückeln für Gitarre und andere Instrumente interessieren, sind eingeladen zu einem Seminar im VMA mit Sepp Eibl. Gespielt wird aus dem neuen Notenheft "**Instrumentalstückel für Gitarre, ausgewählt von Sepp Eibl**" (VMA 2016). Es werden Fingersätze und praktisches Musizieren geübt. Zitherspieler sind auch willkommen. **Anmeldung bis 18.5.2017 im VMA**. Unkostenbeitrag 20,-/ermäßigt 10,- € (incl. Notenheft).





Im der herzgl. Jagdhütte (Zeichnung)  
 haben wir mit Gitarren Duo u. Trio öfter musiziert...

Sepp Eibl  
 die herzogliche Jagdhütte  
 in KRUH

- Mo. 22.05. **85049 Ingolstadt**, Gerolfinger Trachtenheim, Eichenwaldstr. 75, **20.00 Uhr**  
**"Geselliges Wirtshaussingen"**  
 ... mit lustigen Liedern und gesungenen Geschichten aus den Taschenliederheften des VMA. In gemütlicher Atmosphäre sind alle Besucher zum Mitsingen eingeladen. Eintritt frei. V/Info: Heimat- und Trachtenverein Gerolfing, Michael Nißl, Tel. 0841/81290.
- Mi. 24.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
 17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)  
**Ab 17.30 Uhr:** Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung.  
 Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.
- So. 28.05. **München**, Pfarrkirche St. Peter, **16.00 bis 17.00 Uhr**, Mariensingen  
**"Freu dich, Maria werde ..."**  
 – Geistliche Volkslieder, Instrumentalmusik und Gedanken –  
 Im Gedenken an die "Patrona Bavariae" gestaltet das VMA dieses Mariensingen mit festlicher Instrumentalmusik und geistlichen Volksliedern zum Zuhören und Mitsingen. Pfarrer Hans Georg Platzek spricht kurze Texte zu den Liedern, die Besucher erhalten Liedblätter des VMA, die auch mitgenommen werden können. Bei dieser Andachtsstunde zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten erklingen auch zeitgemäße Lieder aus der neuen CD **"Als 40 Tag nach Ostern warn ..."** unserer Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch".  
 Mitwirkende: Vokalensemble VMA (Ltg.: A. Meixner) und Instrumentaltrio, alle Besucher.  
 V: Pfarrei München-St. Peter, Kirchenmusiker Sebastian Adelhardt.
- Mi. 31.05. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mi. 31.05. **82541 Münsing/TÖL**, Pfarrheim, **20.00 Uhr**  
 **"Sah ein Knab' ein Röslein stehn"**  
 Gemeinsam singen alle Besucher mit Eva Bruckner und Ernst Schusser bekannte Deutsche Volkslieder und volkstümliche deutsche Lieder aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Volksschule gelernt wurden. Die Besucher erfahren Wissenswertes über Texte und Melodien, Dichter und Komponisten, Entstehung und Verbot dieser im ganzen deutschen Sprachraum seit der Mitte des 19. Jahrhunderts verbreiteten "Volkslieder". Das VMA stellt das Heft "Sah ein Knab' ein Röslein stehn" zum Mitsingen zur Verfügung, das zum Sonderpreis von 1,- Euro auch mit nach Hause genommen werden kann.  
 V: Gesangverein Münsing-Ammerland, H. Schwabl (Tel. 08177/8415), L. Grünwald (/8858).

**JUNI 2017**

- Mo. 5.06. **Furthmühle in 82281 Egenhofen/FFB**, Pfingstmontag, **14.00-15.00 Uhr**  
**"Es klappert die Mühle ..."**  
 Die Familie Aumüller und das VMA laden im Rahmen des "Deutschen Mühltages" ein zu bekannten und unbekanntem Liedern von der Mühle, von Müller und Müllerin. Wir singen auch einige Lieder, die für die ganze Familie geeignet sind: Kinder haben eine besondere Freude, wenn Papa, Mama, Opa und Oma mitsingen, lustig und ganz ohne Perfektion!  
 Veranstalter/Org.: Familie Aumüller, 82281 Furthmühle, Tel. 08134/99191, und VMA.

- Sa. 10.06. **86633 Neuburg an der Donau/ND**, Am Schrankenplatz, Wochenmarkt, **10.00-12.00 Uhr**  
**Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten**  
 Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern laden zum Zuhören und Mitsingen ein. Das VMA stellt Liederhefte bereit, die die Besucher auch mit nach Hause nehmen können. Als besonderes Schmankerl singen wir auch einige Lieder aus dem Repertoire des liedkundigen und geselligen Neuburger Bäckermeisters Anton Göbel (1898-2004): z.B. "Musikantenkinder".  
 V: Stadt Neuburg an der Donau, Amt für Kultur und Tourismus, Information: 08431/55-240.
- So. 11.06. **München**, Bayerwaldhaus im Westpark, **14.00-16.00 Uhr**  
 **"Sah ein Knab ein Röslein stehn"**  
 Gemeinsames Singen von Deutschen Volksliedern und volkstümlichen deutschen Liedern aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Schule gelernt wurden. Der "Förderverein für das VMA" sorgt für heißen Kaffee und kalte Getränke. Bringen Sie dazu Ihr "Kaffeehaferl" mit - und natürlich können Sie sich zum sonntagnachmittäglichen Singen auch Ihren eigenen selbstgebackenen Kuchen mitbringen!
- Mi. 14.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
 17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)  
**Ab 17.30 Uhr:** Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik - Urheberrecht - GEMA"** zur Verfügung.  
 Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.
- Do. 15.06. **85276 Pfaffenhofen an der Ilm**, Gelände der kleinen Landesgartenschau, Mitmachbereich des Bürgerparks – bei Regen im "Forum", **14.00 bis 16.00 Uhr**  
**"Drunt in der greana Au ..."**  
 – Gemeinsames Singen mit Ernst Schusser und Eva Bruckner vom VMA –  
 Auf Einladung von Johannes Felbermeir singen wir beim Musikantentag im Rahmen der kleinen Landesgartenschau in Pfaffenhofen an der Ilm gemeinsam bayerische Volkslieder, Balladen und Ereignislieder, gesellige Wirtshauslieder für Erwachsene – und ab 15.00 Uhr ist auch das ein oder andere lustige Lied zum Singen und Spielen mit Kindern dabei.  
 Anlässlich der Gartenschau bringen wir auch Lieder über Blumen und Bäume, Sträucher und Buschn, Garten und Gärtnerin mit, die auf unserer CD **"Bei der Lindn bin i gessen"** enthalten sind, die das Volksmusikarchiv für die Landesgartenschau 2004 in Burghausen zusammengestellt hat, und die sich für das gemeinsame Singen anbieten. Liederblätter stellt der Bezirk Oberbayern kostenlos zur Verfügung.  
 V/Org.: Trachtenverein Ilmtaler Pfaffenhofen, Johannes Felbermeir, Tel. 08446/209077.
- 
- Fr. 16.06. **85253 Erdweg/DAH**, Petersberg, Landvolkshochschule, **17.15 bis 18.00 Uhr**  
**Volksmusik – Urheberrecht – GEMA**  
 Ernst Schusser steht für Fragen im Bereich "Volksmusik – Urheberrecht – GEMA" zur Verfügung und berichtet aus den reichen Erfahrungen mit diesem Themenkreis am VMA.  
 V: "Volksmusiktage auf dem Petersberg" (Ltg. Petra Kleinschwärzer), Haus Petersberg.

Fr. 16.06. **85253 Erdweg/DAH, Kath. Landvolkshochschule (großer Saal), Petersberg 2, ca. 19.30 Uhr**  
**"Die Wittelsbacher und die Volksmusikpflege"**

Seit dem frühen 19. Jahrhundert ist das Interesse verschiedener Mitglieder des bayerischen Herrscherhauses an der (alpenländisch-oberbayerischen) Volksmusikpflege intensiv und auf die Bevölkerung ausstrahlend: Denken wir nur an Herzog Maximilian in Bayern (1808-1888), der als sogenannter "Zithermaxl", Liedersammler und Komponist populär wurde – aber auch an den ehemaligen Prinzen und späteren König Maximilian II., der auf der Suche nach einem Nationalbewusstsein für das flächenmäßig neugestaltete Königreich Bayern in den 1840er Jahren Josef Friedrich Lentner mit der auch volkskundlich relevanten Beschreibung des Landes beauftragte. Im 20. Jahrhundert wurde der ehemalige Münchner Musikant Paul Kiem von den Wittelsbachern unterstützt, die seine Volksliedsammlung und Volksliedpflege ab den 1920er Jahren erst ermöglichten. Der jetzige Herzog Maximilian in Bayern liebt die Volksmusik und spielte Klarinette bei der Kreuther Klarinettenmusik. Sein Vorfahr Kurfürst Max Emanuel hatte schon im frühen 18. Jahrhundert Freude an der "Baurenmusik", die er von seinen Hofmusikern spielen ließ. Ernst Schusser bringt Schlaglichter aus 300 Jahren "Wittelsbach und die Volksmusikpflege" anhand von Beispielen aus dem Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern. V: "Volksmusiktage auf dem Petersberg" (Ltg. Petra Kleinschwärzer), Haus Petersberg.

Sa. 17.06. **München, Stadtmitte: Das VMA ist eventuell mit seinen Moritatensängern beim Stadtgründungsfest vertreten. Genaueres stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.**

So. 18.06. **85122 Hofstetten bei Böhmfeld/EI, Bauernhofmuseum, 14.00-16.30 Uhr**  
**"Grüß Gott, ihr liebe Leutn ..."**

Bei diesem vom ehemaligen Kreisheimatpfleger Wunibald Iser 1992 begonnenen geselligen Nachmittag wollen wir neben schaurigen Moritaten, alten Balladen und Ereignisliedern auch über das "bayerische Bier" singen. Das VMA verteilt Liederheftchen und Liederblätter. V/Örtl. Org.: Landkreis Eichstätt, Kreisheimatpfleger Dominik Harrer, Tel. 08424/885600.

Mi. 21.06. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr**  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 21.06. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 19.00 Uhr!** (bei Regen in der Realschul-Aula)  
**Volksmusikalischer Sommerabend** unter den Schirmen im Garten vor dem VMA  
**"Tanzmusi und Zwoagsang"**

Seit 30 Jahren spielt die "Kirstoaner Tanzmusi" aus dem Inntal zum Tanz und anderen Gelegenheiten in verschiedenen Besetzungen auf, z.B. auch als "Schmankerlmusi". Mit heiteren Couplets und Liedern unterhält der "Schmid Zwoagsang" aus Kiefersfelden.



Für Getränke, Brezen, usw. ist gesorgt. Eintritt frei – Spenden für das VMA sind "erlaubt"!  
**Beschränktes Platzangebot – Namentliche Anmeldung ab 21. Mai unbedingt notwendig!**

Sa. 24.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Sa. 24.06. **83346 Schellenberg bei Bergen/TS**, Schusterhof, 13.15-14.15 Uhr, "Sängertag"  
**"Auf der Alm, da wagst a kuglats Gras ..."**

Auf Einladung von Hans Auer berichtet Ernst Schusser beim "Sängertag" in Bergen mit vielen praktischen Beispielen über die **in Oberbayern überlieferte Zweistimmigkeit** im Volksgesang **und die neue Dreistimmigkeit bei Volksliedgruppen ab 1932**.

"Auf da Alm, da wachst a kuglats Gras", "Aber i wett um an Herzsiebner", "Wo is denn der Mahder", waren einige der Lieder, die oberbayerische Volksliedgruppen aus dem Liederbüchl "Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet" dreistimmig nachsangen. Kiem Pauli (1882-1960) hatte in den Jahren nach 1925 seine "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (München 1934) vornehmlich mit den ein- und zweistimmig überlieferten Singweisen in den südlichen oberbayerischen Dörfern zusammengetragen. Nach seinem Preissingen 1930 in Egern am Tegernsee lernte er das 1930 veröffentlichte "Schneebergbüchl" mit seinen besonderen dreistimmigen Liedsätzen, aufgezeichnet von den Wiener Volksliedsammlern Karl Kronfuß (1858-1923) und Alexander (1865-1942) und Felix Pöschl (1870-1946), kennen und gebrauchte diese für Oberbayern fremde neue Dreistimmigkeit als willkommenen Impuls für seine in den 1930er Jahren begonnene neue Volksliedpflege. Er spannte die Zweigesänge Sontheim-Burda und Treichl-Vögele zu einem 3- und 4-stimmigen "Musterkofferl" zusammen und alsbald folgten weitere neue dreistimmige Gruppen, z.B. die Aschauer Dirndl oder die Riederinger Buam. Am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern haben wir schon 1994 diesem "Schneebergbüchl" bei einer Exkursion ins niederösterreichische Schneeberggebiet nachgespürt (siehe S. 60) und auch frühe Tonaufnahmen von "Kiem Pauli und seinen Sängerfreunden in den Dreißiger Jahren" als Hörbeispiele auf CD (VMA 1995) erarbeitet.

Bei diesem Vortrag haben die Besucher die Möglichkeit, die Broschüre "Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet" (VMA 1994, 176 Seiten) zum Sonderpreis von 5,- € zu erwerben.

V/Info: Hans Auer, Volksmusikpfleger des Lkr. Berchtesgadener Land, Tel. 08654/5595.



So. 25.06. **München**, Bayerwaldhaus im Westpark, 11.00-13.00 Uhr  
**Volksmusikalischer Frühschoppen**

Die "Frühschoppenmusi" des VMA lädt zum gemütlichen volksmusikalischen Verweilen ein. Mit Trompete und Flügelhorn erklingen beliebte überlieferte Schottische, Landler, Polkas, Rheinländer und Walzer aus Musikantenhandschriften - aber auch der "*Bienenhaus-Galopp*" und andere mit Text zum Mitsingen überlieferte bekannte Weisen.

Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie "*A Hiata madl mag i net*", das "*Loisachtal*", "*Bei da Lindn bin i gessn*", "*Freinderl, kennst du das Haus*", der "*Steirabua*", "*Auf den Bergen wohnt die Freiheit*" oder der "*Böhmerwald*" werden angestimmt und die Besucher erhalten ein kleines Textheft zum Mitsingen.

Der "Förderverein für das VMA" sorgt für kalte Getränke. Bei schönem Wetter im Freien.

Mi. 28.06. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.



Mi. 28.06. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 19.00 Uhr, Archivabend**

**"Mit Kindern natürlich singen ..."**

... lautet das Motto dieser praktischen Fortbildung zum Singen mit Kindern. Seit Jahren beschäftigen sich Ernst Schusser und Eva Bruckner am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern damit, wie man regional überlieferte Lieder und Spiele den Kindern vermitteln kann. Dieser Abend ist als Auffrischung und Ideengebung für alle gedacht, die in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind – aber auch für diejenigen, die es ganz einfach einmal selber probieren wollen. Wir stellen auch das **Projekt "Singpaten"** des VMA für Ehrenamtliche vor, die mit Kindern in Kindergärten, Jugendgruppen usw. singen wollen.



"Singpaten"-  
Fortbildung  
des VMA am  
21. Nov. 2015  
in Kloster Gars.

**An Inhalten erwarten Sie:** • Vermittlung von Freude, Begeisterung und Zutrauen zum Singen • Geeignete überlieferte und kindgemäß erneuerte Tanzrhythmen und Schritte • Themenbezogene Spiellieder und gesungene Geschichten • Arbeitsblätter und Hefte als GEMA-freie Kopiervorlage zu allen Liedern und Spielen mit Melodie, Text, Bewegungsablauf und Herkunftsangabe • Sing- und Tanzhefte des VMA.

Der Eintritt ist frei. – Wir bitten um verbindliche Anmeldung **bis spätestens 26.6.2017** ans VMA.

**JULI 2017**

So. 2.07. **85625 Netterndorf, Gde. Baiern/EBE, Gasthaus Gröbmeyer, 15.00 bis 17.00 Uhr**

**Volksmusikalischer Biergarten**

– Bei jedem Wetter! –

An diesem Sonntag-Nachmittag lädt die "Frühschoppenmusi" des Volksmusikarchivs ins "Gasthaus Netterndorf" (Alois Gröbmeyer) zu einer volksmusikalischen Biergartenunterhaltung ein. Dabei erklingen die in den vergangenen Generationen beliebten Stücke für Trompete und Flügelhorn, z.B. überlieferte Schottische, Ländler und Polkas aus Musikantenhandschriften – aber auch der "*Bienenhaus-Galopp*", das "*Rehragout*", der "*Jäger aus Kurpfalz*", usw. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie der "*Dudlhofer*", das "*Loisachtal*", "*Die Gamserl schwarz und braun*" oder der "*Böhmerwald*" werden angestimmt und die Besucher erhalten ein Liederheftchen zum Mitsingen.



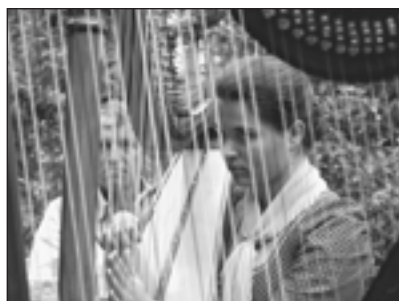
- Di. 4.07. **85540 Haar/M-Land**, Bezirksgut Haar, Vockestr. 97, **20.00 Uhr**  
 Im Rahmen der Kulturtage des Bezirks Oberbayern 2017 in Haar – Bei jedem Wetter!  
**"... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!"**  
 – Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler um 1920 in der Sammlung des Kiem Pauli –

Der oberbayerische Volksliedsammler Kiem Pauli (1882-1960) hat in den 1920er Jahren zahlreiche Lieder aus dem lebendigen Gebrauch der Menschen in den Dörfern im südlichen Oberbayern gesammelt und 1934 herausgegeben. Daraus hat das VMA zusammen mit dem Bauernhausmuseum Amerang des Bezirks Oberbayern eine **CD und ein Liederheft** mit Gesängen "über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler um 1920" erstellt. Gemeinsam singen wir einige dieser Lieder in geselliger Runde mit allen Besuchern – ohne Perfektion, einfach zur eigenen Freude. Der Leiter der Bezirksgüterverwaltung, Herr Schwertner, gibt Einblick in seine Arbeit – Eva Bruckner und Ernst Schusser erzählen zwischen den Liedern über das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, die Lieder, ihren Sammler und Aspekte des Singens in den 1920er Jahren. **Anmeldung erbeten bis 3.7.2017** beim Volksmusikarchiv, Tel. 08062/5164, E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de.



- Mi. 5.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.
- Mi. 5.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr!** (bei Regen in der Realschul-Aula)  
**Volksmusikalischer Sommerabend** unter den Schirmen im Garten vor dem VMA  
**"Volkskultur & Musikschule"**

Moritz Demer stellt die 1971 ins Leben gerufene "**Münchner Schule für Bairische Musik**" (gegründet von Toni Goth, heute bekannt als "**Wastl-Fanderl-Schule**") und den 1959 gegründeten "**Münchner Kreis für Volksmusik, Lied und Tanz e.V.**" vor. Den Sommerabend gestalten Musikanten und Sänger, Lehrer, Referenten und Schüler aus dem Umfeld der "**Wastl-Fanderl-Schule**". Auch das gemeinsame Singen wird an diesem Abend im Mittelpunkt stehen.



Für Getränke, Brezen, usw. ist gesorgt. Eintritt frei – Spenden für das VMA sind "erlaubt"! **Beschränktes Platzangebot – Namentliche Anmeldung ab 5. Juni unbedingt notwendig!**

- Sa. 8.07. **81371 München-Sendling**, Evangelische Himmelfahrtskirche, Kidlerstr. 15, ab 14.00 Uhr  
Singen im Rahmen des Thementages "Klingende Reformation"  
14.00-14.45 Uhr: **"Nun will ich aber heben an ..."**  
Mit historischen Volksliedern nähern wir uns der Zeit der **Reformation** (Thesenanschlag von Luther in Wittenberg vor 500 Jahren) und **Gegenreformation** an und betrachten den Reformator Dr. Martin Luther (1483-1546) im Bild der Lieder und geschichtlichen Daten. Da geht es z.B. um die Ballade vom Tannhauser um 1500 mit der Kritik am Papst oder die (fiktive) Einkehr Luthers im Münchner Gasthaus "Zur Hölle", verbunden mit einer unbezahlten Zeche. Das Volksmusikarchiv stellt Liederblätter zum Mitsingen zur Verfügung  
Seit Jahren beschäftigen wir uns am VMA im "Historischen Arbeitskreis" (u.a. mit Prof. Dr. Holzapfel, Wolfgang Killermann, Dr. Wolfgang Burgmair) mit historischen Liedern, ihren Aussagen und ihrem Wirklichkeitsbezug. In der Reihe "Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder" haben wir Materialien und CDs erarbeitet und veröffentlicht.  
14.45 Uhr: Kaffeepause  
15.30-16.30 Uhr: **"Den Frieden, den die Welt nicht gibt ..."**  
Gemeinsam singen wir geistliche Volkslieder, die zur Ökumene beitragen wollen. In der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" hat das VMA zahlreiche Lieder für alle Gelegenheiten des Lebens und des Jahreslaufes auf der Basis der Überlieferung sorgsam für die Gegenwart neugestaltet. Gemeinsam singen wir auch Lieder von der neuen CD des VMA mit dem Titel "Als 40 Tag nach Ostern warn ..." (Lieder für Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten). Die Besucher erhalten Liedblätter zum Mitsingen - Worte und Gebete sprechen Pfarrerin Christine Sippekamp und Pfarrer Peter Kocher.  
V: Evang.-Luth. Himmelfahrtskirche München Sendling (81371 München), Evang. Blinden- und Sehbehindertenseelsorge München (Landwehrstr. 15 Rgb./1. Stock, 80336 München).
- So. 9.07. **84072 Au in der Hallertau/FS**, Hauptplatz, 12.00 bis 18.00 Uhr  
**"Dellnhauser Volksmusikfest"**  
Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist auf Einladung von Michael Eberwein am Sonntag bei diesem Hallertauer Volksmusikfest am Hauptplatz vertreten durch:  
  - einen **Informations- und Verkaufsstand** mit Arbeitsmaterialien, Lieder- und Notenheften, Büchern und CDs aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern.
  - Gelegenheit zum **Gespräch mit dem Volksmusikpfleger** des Bezirks Oberbayern.
  - **Gemeinsames Singen** von Balladen, Moritaten, Wirtshausliedern, bekannten bayerischen Volksliedern und Deutschen Volksliedern mit den Besuchern ganz ungezwungen vor dem VMA-Stand und **um 13 Uhr, 15 Uhr und 17 Uhr** im Biergarten oder vor der Bühne.
 Die genauen Singtermine und Plätze entnehmen Sie bitte dem Veranstaltungsplan vor Ort!
- Mi. 12.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)  
**Ab 17.30 Uhr:** Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik – Urheberrecht – GEMA"** zur Verfügung.  
Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.
- Sa. 15.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

So. 16.07. **85072 Eichstätt, Volksmusiktag "Mittendrin" in der Altstadt, 12.00-19.00 Uhr**

**Tag der Volksmusik**

*Nach dem durchschlagenden Erfolg des Volksmusiktages "Mittendrin" im Rahmen der Oberbayerischen Kulturtag 2011 in Eichstätt findet das "Mittendrin" nach 2013 und 2015 im Jahr 2017 zum 4. Mal statt. Am Wochenende 15. und 16. Juli 2017 sind Sänger, Musikanten, Tänzer und Besucher aus ganz Bayern eingeladen, nach Eichstätt zu kommen! Veranstaltet und organisiert wird das große Musikantentreffen vom Kulturverein "Mittendrin e.V." aus dem Landkreis Eichstätt um Kreisheimatpfleger Dominik Harrer und Edith Rixner. Ein Anmeldeformular und weitere Infos stehen auf [www.eichstaett-mittendrin.de](http://www.eichstaett-mittendrin.de) zur Verfügung.*

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist am **Sonntag, 16. Juli ab 12 Uhr mittags** voraussichtlich in der **Gutenberggasse** (bei Regen: **weltliche Johanniskirche**) vertreten:

- An einem **Informationsstand** werden ausgewählte Veröffentlichungen aus der Volksmusikarbeit des Bezirks Oberbayern vorgestellt, wobei ein besonderes Augenmerk auf das nördliche Oberbayern gerichtet ist. Alle Lieder- und Notenhefte, Materialsammlungen, Bücher und CDs können zu einem **günstigen Selbstkostenpreis** erworben werden.
  - Für das "Mittendrin 2017" gibt das VMA erneut ein Lieder- und Notenheft heraus, in dem weniger bekannte, aus dem Landkreis Eichstätt mündlich oder handschriftlich überlieferte Lieder und Instrumentalstücke für das heutige Singen und Musizieren aufbereitet sind. Das neue Heft "**Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt IV**" gibt es an diesem Sonntag am Stand des VMA zum Sonderpreis von 1,- €!
  - Ab Mittag sind **alle Besucher am Stand des VMA** auch zum **Mitsingen** (jeweils ca. 30 Min.) eingeladen. Hierzu stellt das VMA Liedblätter und Heftchen zur Verfügung. Bei jedem Singtermin gibt es bei einem "Volksmusik-Rätsel" CDs zu gewinnen!
- 13 Uhr **"Mariechen saß weinend im Garten ..."**  
Balladen, Moritaten und gesungene Geschichten (Teil 1)
- 14 Uhr **"Ein Schäfermädchen weidete ..."** – Balladen, Moritaten ... (Teil 2)
- 15 Uhr **"Den Frieden, den die Welt nicht gibt ..."**  
Geistliche Volkslieder zur Besinnung auf Gott und die Welt (**Schutzengelkirche**)
- 16 Uhr **"I bin a Steirerbuua ..."** – Bekannte bayerische Volkslieder
- 17 Uhr **"Sah ein Knab ein Röslein stehn"** – Deutsche Volkslieder zum Tagesabschluss.

Di. 18.07. **83708 Kreuth/MB, Naturkäserei TegernseerLand e.G., Reißenbichlweg 1, 14-16 Uhr**

**"Geselliges Singen mit deutschen und bayerischen Volksliedern"**

Gemeinsam singen alle Besucher zusammen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser die bekannten deutschen und bayerischen Volkslieder aus den Liederblättern des VMA.

**Anmeldung** notwendig bei den Veranstaltern: Heinrich Sendhardt, Tel. 08022/65280 oder Marille Tipolt, Tel. 08022/24839. Gde. Rottach-Egern u. VdK Rottach-Egern/Kreuth.

Mi. 19.07. **Bruckmühl, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr**

**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 19.07. **83278 Traunstein, Stadtpark, 17.00-18.00 Uhr**

**– Bei schlechtem Wetter im Zelt! –**

**"De Gamserln schwarz und braun ..."**

Im Rahmen der Chiemgauer Kulturtag 2017 singen alle großen und kleinen Besucher zusammen mit Eva Bruckner und Ernst Schusser bekannte und weniger bekannte deutsche und bayerische Volkslieder und lustige Kinderlieder aus den Liederblättern des VMA.  
V./Org.: Stadt Traunstein, Eva Schneider, Tel. 0861/65-251.

- Do. 20.07. **München, Bayerwaldhaus im Westpark, 20.00 Uhr, *Dokumente regionaler Musikkultur: "Kiem Pauli-Abend"*** – ein Abend in der Stubn!  
 An diesem Abend wollen wir Lieder aus der "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934) singen, ganz einfach und ungezwungen – in der zweistimmigen Form, wie sie der Kiem Pauli (1882-1960) in seinen "Wanderjahren" in den Dörfern im südlichen Oberbayern aufgeschrieben hat. Von 1925-1929 ist er von Wildbad Kreuth aus oft mit dem Radl unterwegs gewesen und hat bei den einfachen Leuten die meist mündlich überlieferten, mundartlichen Gesänge aufgezeichnet, die vom Vergessen bedroht waren. Dazu erfahren die Besucher Wissenswertes über das Leben und Wirken dieses bedeutenden oberbayerischen Volksliedsammlers und Pflegers, der als Emanuel Kiem in München geboren wurde. Der "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern" sorgt für Getränke. Liederbögen stellt das VMA zur Verfügung. **Die Besucher können ihre Brotzeit selber mitbringen.**
- Sa. 22.07. **84453 Mühldorf, vor dem Vermessungsamt, Am Stadtplatz 49, 10.00-12.00 Uhr**  
***Moritaten, Balladen und gesungene Geschichten***  
 Die Moritatensänger des Bezirks Oberbayern sind mit ihrer großen Bildertafel und alten Balladen, Moritaten und erzählenden Liedern zu Gast am Stadtplatz vor dem ehemaligen **Gerichtsgebäude**, in dem einstmals wie im Lied besungen der "**Wirtsseppel z'Garching**" vor seinem **Landrichter** stand. Die Passanten und Besucher sind zum Zuhören und Mitsingen eingeladen. Natürlich werden auch ein paar Lieder angestimmt, die der Mühldorfer Lehrer und Heimatkundler Franz X. Rambold (1883-1938) aufgeschrieben hat. Das VMA stellt Liederhefte und Liedblätter auch zum Mit-nach-Hause-Nehmen bereit.  
 Org.: Kreisheimatpfleger Dr. Reinhard Baumgartner, Tel. 08633/6158 und Stadt Mühldorf.
- So. 23.07. **83139 Söchtenau/RO, Gasthaus Post, 11.00 bis 13.00 Uhr**  
***Volksmusikalischer Biergarten*** – Bei jedem Wetter! –  
 An diesem Sonntag-Vormittag lädt die "Frühschoppenmusi" des Volksmusikarchivs ins "Gasthaus Post" zu einer volksmusikalischen Biergartenunterhaltung ein. Dabei erklingen die in den vergangenen Generationen beliebten Stücke für Trompete und Flügelhorn, z.B. überlieferte Schottische, Landler und Polkas aus Musikantenhandschriften – aber auch der "*Bienenhaus-Galopp*", das "*Rehragout*", der "*Jäger aus Kurpfalz*", usw. Auch die in den Wirtshäusern beliebten bayerischen Lieder wie der "*Dudlhofer*", das "*Loisachtal*", "*Die Gamserl schwarz und braun*" oder der "*Böhmerwald*" werden angestimmt und die Besucher erhalten ein Liederheftchen zum Mitsingen.
- Di. 25.07. **Wallfahrtskirche "Herrnrast", Gde. 85304 Ilmmünster/PAF, 19.00 Uhr**  
***"Frohlocket all und freuet euch ..."***  
 – Geistliche Volkslieder, Musik und Gedanken –  
 In der wunderbar in der freien Natur auf einem Hügel gelegenen kleinen Wallfahrtskirche "Herrnrast" gestaltet das VMA auf Einladung der Familie Hipp eine kleine Andachtsstunde mit geistlichen Volksliedern und Instrumentalmusik zum Besinnen und Nachdenken über Gott und die Welt. Bei dieser sommerlichen Abendstunde sind wieder alle Besucher bei einigen Liedern zum Mitsingen eingeladen! In besonderer Weise besingen wir heuer auch **den Heiligen Geist, die Kraft Gottes für die Menschen**. Ebenso stimmen wir in die Seligpreisungen ein, mit denen Jesus in der Bergpredigt die Menschen ansprach. Die Besucher können die *neue CD "Als 40 Tag nach Ostern warn ..."* zum Sonderpreis von 5,- € erwerben.  
 Mitwirkende: Instrumentalmusik und Vokalensemble des VMA und alle Besucher.

Mi. 26.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
*Archivöffnung* mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 26.07. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr!** (bei Regen in der Realschul-Aula)  
**Volksmusikalischer Sommerabend** unter den Schirmen im Garten vor dem VMA

***Dörfliche Blasmusik***

An diesem geselligen Sommerabend erklingen Halbwalzer, Ländler, Schottische, Polkas und Märsche des Projekts **"Dörfliche Blasmusik"** am Volksmusikarchiv. Wolfgang Forstner und Hubert Meixner dirigieren eine Blasmusikbesetzung mit 3 Klarinetten, 2 Flügelhörnern, 2 Trompeten, Tenorhorn, Bariton, 3 Blechbegleitern, Tuba und Schlagzeug – und laden bei einigen Stücken, wie dem "Rehragout", dem "Gickerl" oder dem "Schneewalzer" zum Mitsingen ein. Auch der beliebte "Tölzer Schützenmarsch" (von Anton Krettner) wird mit Begleitung der Blasmusik gesungen. Freuen Sie sich auf einen unterhaltsamen und kurzweiligen Abend mit lebendiger oberbayerischer Blasmusik!



"Dörfliche Blasmusik" unter Leitung von Wolfgang Forstner beim Volksmusikalischen Sommerabend am 23. Juli 2014.

Für Interessenten gibt es an diesem Abend die 50 bisher erstellten Blasmusiksätze zum Sonderpreis von 5,- € je Stück – ebenso die zwei CDs "Dörfliche Blasmusik" des VMA.

Für Getränke, Brezen, usw. ist gesorgt. Eintritt frei – Spenden für das VMA sind "erlaubt"! **Beschränktes Platzangebot – Namentliche Anmeldung ab 26. Juni unbedingt notwendig!**

Fr. 28.07. **85047 Ingolstadt-Hundszell/IN**, Städtisches Bauerngerätemuseum, **19.00 Uhr** – Eintritt!  
***"Leitl, müaßts lustig sei ..."***

– Ein Abend mit Blasmusik, Balladen, Moritaten und Wirtshausliedern –

Auf Einladung der Ingolstädter Volksmusikfreunde und des Kulturamtes der Stadt Ingolstadt sind auch heuer wieder die Wirtshaus- und Moritatenensänger des Bezirks Oberbayern beim Sommerfest im Bauerngerätemuseum Hundszell zu Gast. Ab 18 Uhr spielt die bekannte **"Zandter Blasmusik"** auf, ab 19 Uhr sind die Besucher im Wechsel mit der Blasmusik zum geselligen Singen von Balladen, Moritaten und lustigen Wirtshausliedern eingeladen. Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern teilt dazu kleine Taschenliederheftchen aus, die im Museums-Eintrittspreis enthalten sind.

V/Info: Stadt Ingolstadt, Kulturamt (Herr Schneider) und Bauerngerätemuseum (Dr. Böhm).

**AUGUST 2017**

Di. 1.08. **84478 Waldkraiburg/MÜ**, vor dem Haus der Kultur oder im Foyer (bei Regen), **18.00 Uhr**



**"Sah ein Knab ein Röslein stehn"**

Gemeinsames Singen von Deutschen Volksliedern und volkstümlichen deutschen Liedern aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Schule gelernt wurden.  
V/Org.: Stadt Waldkraiburg; Information: Klaus Ertelt (Tel. 08638/3756) und VMA.

Mi. 02.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-20.00 Uhr.  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.  
17.30-19.00 Uhr: **Sprechstunde des Volksmusikpflegers** (Bei bes. Anliegen bitte anmelden!)

**Ab 17.30 Uhr:** Ernst Schusser und/oder Martin Prochazka stehen für Fragen zum Themenkreis **"Volksmusik – Urheberrecht – GEMA"** zur Verfügung.  
Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre speziellen Anliegen. Terminvormerkung ist möglich.

So. 6.08. **München**, Bayerwaldhaus im Westpark, **14.00-15.00 Uhr**



**"Wo kemman denn de Kinder her ...?"**

Gemeinsam singen wir lustige Lieder für die ganze Familie, für Jung und Alt.  
Ernst Schusser vom VMA lädt Kinder und Erwachsene, Oma, Opa, Onkel, Tante und alle Bekannten zum Mitmachen und Weiterdichten ein.

Nach dem Singen (ca. 45 Minuten) erhält jedes Kind ein kleines Heftchen des VMA mit kindgemäßen Liedern als Geschenk zum Mit-nach-Hause-nehmen.

V: VMA unterstützt vom "Förderverein für das VMA des Bezirks Oberbayern", dessen Mitglieder auch für die Bewirtung mit kalten Getränken (Wasser, Limo, Bier) sorgen.

Mi. 9.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-18.30 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Mi. 9.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, **19.00 Uhr!** (bei Regen in der Realschul-Aula)  
**Volksmusikalischer Sommerabend** unter den Schirmen im Garten vor dem VMA

**"Mein Herz, das ist ein Bienenhaus ..."**

In geselliger Runde wollen wir die Saison der volksmusikalischen Sommerabende ausklingen lassen und neben den beliebten Liedern der **"Frühschoppenmusi des VMA"** auch ein paar gesellige Tanzlieder und Bierlieder singen, wie z.B. das bekannte Lied vom **"guten, echten, gsüffigen, gschmackigen, ewigen, boarischen Bier"**, das der Münchner Volkssänger Michl Huber (1842-1881) als Loblied auf das "Münchner Bier" getextet hatte.

Für Getränke, Brezen, usw. ist gesorgt. Eintritt frei - Spenden für das VMA sind "erlaubt"!  
**Beschränktes Platzangebot – Namentliche Anmeldung ab 10. Juli unbedingt notwendig!**

Sa. 12.08. **Bruckmühl**, Krankenhausweg 39, Volksmusikarchiv, 10.00-12.00 Uhr  
**Archivöffnung** mit Gelegenheit zur Beratung und zum Schriftenkauf.

Sa. 12.08. **83435 Bad Reichenhall/BGL**, Kurgarten, Musikpavillon (bei Regen: Rotunde), **14-16 Uhr**



**"Sah ein Knab ein Röslein stehn"**

Gemeinsam singen alle Besucher mit Eva Bruckner und Ernst Schusser bekannte Deutsche Volkslieder und volkstümliche deutsche Lieder aus dem 19. Jahrhundert, wie sie früher auch in der Volksschule gelernt wurden. Die Besucher erfahren Wissenswertes über Texte und Melodien, Dichter und Komponisten, Entstehung und Verbot dieser Lieder.



# Gnadenhaler Landler (A-Dur)

(10.4.1982)

Heinz Neumaier  
Feichthof-Saitenmusi

①

Harfe

Zither

Gitarre

Gitarre (Begleitung)

Kontrabass

8

Hf

Zit

Git

BG

Kb

*Fine*

15

Hf

Zit

Git

BG

Kb

*D.C.*



**Trio**

Hf

Zit

Git

BG

Kb

22

(1/3)

(2/4)

A

D

Em

A7

D

28

1/3

2/4

A7

D

G

A7

D

*D.C. al Fine*

### *Gnadenthaler Landler (A-Dur)*

Das Kloster St. Johann im Gnadenthal im Herzen Ingolstadts gibt es schon seit fast 700 Jahren. Heute sind auf dem Klostergelände eine Realschule und ein musikalisches Gymnasium untergebracht. Für eine festliche Maiandacht in der Klosterkirche haben wir diesen neuen langsamen Landler erstmals öffentlich erklingen lassen, der seitdem den Namen des Klosters trägt. Die Melodie eines Kärntner Volksliedes, bestens gesungen vom Traunfeldner Dreigesang, ist in das Trio eingeflossen. (HN)

[**EB:** Im Trio beginnt die Gitarre mit der "kärntnerischen" Liedmelodie "Was kümmern mi de Sterndal, was kümmert mi der Mond" (4 Takte), das als Wirtshauslied in den Landkreisen Dachau und Freising (z.B. Günzenhausen) nach dem 2. Weltkrieg beliebt war. VMA]

Aus der Reihe "Persönlichkeiten der Volksmusik", Band 13 "Das Gitarrenduo Neumaier und die Feichthof-Saitenmusi" – Eine Zusammenstellung von Noten, Bildern und Geschichten zur Entwicklung und zum Selbstverständnis der beiden Volksmusikgruppen im Gebiet um Dachau und München (VMA 2007, S. 76/77, Selbstkostenpreis 12,- €).

---

## **Volksmusik im nördlichen Oberbayern: Der "Kulturverein Mittendrin e.V." stellt sich vor – "Volksmusiktag Mittendrin 2017"**

---

Seit den 1980er Jahren haben die Mitarbeiter am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern enge Kontakte zu den Volksmusikanten im Landkreis Eichstätt. Mit dem damaligen Kreisheimatpfleger Wunibald Iser haben wir z.B. mehrere Feldforschungsexkursionen durchgeführt, Veranstaltungen ins Leben gerufen, Fortbildungen für Lehrkräfte und Erzieher(innen) durchgeführt und – zusammen mit Wastl Biswanger (Ingolstadt) – Informationsangebote in unserer Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur" erarbeitet. Schon in den 1990er Jahren kam es z.B. bei den Volksmusikwochenenden in Kloster Seeon zu Kontakten mit der Familie Harrer aus Möckenlohe und weiteren Musikanten. Mittlerweile ist Dominik Harrer Nachfolger von Wunibald Iser in der Kreisheimatpflege – und die Zusammenarbeit mit den Sängern und Musikanten im Landkreis Eichstätt ist sehr intensiv – besonders auch, was den Bezug zur regionalen Musiküberlieferung betrifft. Wir haben Dominik Harrer gebeten etwas über den "Kulturverein Mittendrin e.V.", in dem viele junge Leute Verantwortung übernehmen, zu schreiben. Stefan Rixner gibt weitere (Presse-)Informationen über den heurigen "Volksmusiktag Mittendrin", bei dem auch die Mitarbeiter des VMA am Sonntag 16. Juli 2017 wieder mit einem Stand und Mitsingangeboten vertreten sind. ES

### **Der „Kulturverein Mittendrin e.V.“**

*„Volksmusik – mittendrin in Eichstätt, mittendrin in Bayern, mittendrin im Leben“, so lautet das Motto des „Volksmusiktages Mittendrin“, der alle zwei Jahre in Eichstätt stattfindet. Musikanten aus der Region, aus ganz Bayern und darüber hinaus treffen sich im Herzen Bayerns (der geographische Mittelpunkt Bayerns liegt bei Kipfenberg im Lkr. Eichstätt!), um in der ganzen Stadt ein Wochenende lang zu singen und zu musizieren. Volksmusik soll mitten im Leben stattfinden und wird daher als „Lebensmittel“ verstanden.*

### **Der Anfang: Die „Oberbayerischen Kulturtage“**

*Die Wurzeln des „Volksmusiktages Mittendrin“ liegen im Jahr 2011. Damals fanden in Eichstätt im Sommer die „Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtage“ statt. Eine Woche lang war die Stadt von unterschiedlichsten kulturellen Angeboten geprägt. Der Sonntag dieser Woche stand ganz im Zeichen der Volksmusik: 700 Sänger und Musikanten aus der Region Eichstätt und Ingolstadt musizierten für Tausende Besucher auf den großen Plätzen, in Cafés und Wirtshäusern oder in den Gottesdiensten der Stadt.*

*Schon damals war das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern an dieser großen Veranstaltung beteiligt und unterstützte uns Musikanten im nördlichen Oberbayern nach Kräften. Anlässlich des „Volksmusiktages Mittendrin 2011“ wurde auch die erste Ausgabe von „Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt“ mit zahlreichen überlieferten Melodien aus der Eichstätter Gegend durch das VMA in Zusammenarbeit mit den Musikanten der Region herausgegeben.*

### **Die Fortsetzung: Der Verein entsteht**

*Erklärtes Ziel der „Oberbayerischen Kulturtage“ ist die Nachhaltigkeit. Hier sollen Projekte angestoßen werden, die dann nach den Kulturtagen in der Region weiter wirken bzw. fortgeführt werden. Aus diesem Grund und natürlich aufgrund des großen Erfolges des ersten „Mittendrin“ sollte es im Jahr 2013 eine Neuauflage des großen Musikantentreffens geben. Hier stellte sich nun die Frage, wer als Veranstalter auftreten sollte. Da es nicht möglich war, die Stadt Eichstätt als Veranstalter zu gewinnen, entschied man sich einen Verein als Träger ins Leben zu rufen.*

*Am 14. Oktober 2012 konnte schließlich der „Kulturverein Mittendrin e.V.“ gegründet werden. In der Vereinssatzung heißt es zu den Aufgaben des Vereins: "Der Zweck des Vereins ist die Förderung kultureller Zwecke durch Pflege der bayerischen Volksmusik. Er dient damit der Erhaltung und Verbreitung von Volksbrauch und bodenständiger Kultur sowie der Förderung der Volksbildung."*

*Die erste große Aufgabe, die der junge Verein zu meistern hatte, war die Ausrichtung des „Volksmusiktag Mittendrin 2013“. Das Mittendrin sollte größer und länger werden, die Dauer wurde auf ein ganzes Wochenende mit einer Auftaktveranstaltung ausgeweitet. Über 1000 Musikanten kamen nicht mehr nur aus dem Landkreis Eichstätt, sondern aus ganz Bayern und auch aus Österreich. Auch der Bayerische Rundfunk war nun erstmals eingebunden und so konnten die Hörer von Bayern 1 am Mittendrin-Samstag die damals noch auf UKW ausgestrahlte all-*

abendliche Volksmusiksendung live vom Eichstätter Marktplatz mitverfolgen. Auch das VMA war wieder mit vor Ort, sang mit den Besuchern und hatte die zweite Ausgabe von „Musi und Gsang aus dem Lkr. Eichstätt“ dabei.

### **Die Arbeit läuft: Der Verein etabliert sich**

Im „Mittendrin“-freien Jahr 2014 organisierte unser Kulturverein die „Hofgartenserenade“ im Sommer, die musikalische Gestaltung der Willibaldi-Dult in Eichstätt in Kooperation mit dem Projekt „Lokalklang“ und einen Volkstanz im Herbst.

2015 fand dann zum dritten Mal der „Volksmusiktag Mittendrin“ in Eichstätt statt. Neben der Beteiligung des VMA und des Bayerischen Rundfunks gab es in diesem Jahr auch Kooperationen mit der Willibaldi-Dult und dem Fischerfest in Eichstätt – für alle Seiten ein großer Gewinn! Darüber hinaus konnten verschiedene Workshops angeboten werden, wobei der „Gstanzl-Workshop“ mit Evi Strehl besonders erfolgreich war. Auf dem Mittendrin-Markt konnten Kunsthandwerker genauso wie Instrumentenbauer besucht werden. Die Zahl der aktiven Musikanten lag bei über 1000 und die Besucher strömten trotz des heißen Sommerwetters zahlreich nach Eichstätt. Einer der unbestrittenen Höhepunkte war der Volkstanz mit den Tanngrindler Musikanten am Samstagabend am Domplatz bei sommerlichen Temperaturen bis spät in die Nacht.

### **Was macht das „Mittendrin“ aus?**

Das „Mittendrin“ zeichnet sich von Anfang an durch verschiedene Dinge im Besonderen aus: Es gibt sowohl eine eigene Blasmusik-Bühne, als auch eine Bühne speziell nur für junge Musikanten. Außerdem ist das „Mittendrin“ nach wie vor durch seine Regionalität geprägt, auch wenn es mittlerweile überregional wahrgenommen wird: Zu jedem „Mittendrin“ gibt es Notenausgaben, in denen überlieferte und auch neue Volksmusik aus der Region Eichstätt den Musikanten kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Neben der vom VMA herausgegebenen Reihe „Musi und Gsang aus dem Landkreis Eichstätt“ können auch auf der Internetseite „[www.eichstaett-mittendrin.de](http://www.eichstaett-mittendrin.de)“ Noten heruntergeladen werden. Darüber hinaus werden den teilnehmenden Blaskapellen unentgeltlich umfangreiche Neuarrangements von überlieferten Tanzmelodien der Region Eichstätt/Ingolstadt angeboten. Es ist zwar keine ausdrückliche Bedingung für die Teilnahme, aber wir freuen uns sehr, wenn Musikgruppen anlässlich des „Mittendrin“ Stücke aus der Region Eichstätt in ihr Repertoire aufnehmen und spielen.

### **Der „Kulturverein Mittendrin e. V.“ aktuell**

Im Jahr 2017 wird von 14.-16. Juli das nunmehr vierte „Mittendrin“ vom „Kulturverein Mittendrin e. V.“ organisiert und veranstaltet, seit etlichen Monaten sind wir schon am Planen und Organisieren. Viel Bewährtes wird aus den vergangenen Jahren übernommen, es wird wieder vier große Bühnen und diverse beteiligte Gastronomien geben, der BR wird wieder vor Ort sein und es wird wieder eine Ausgabe von „Musi und Gsang im Landkreis Eichstätt“ geben. Das „Mittendrin“ kooperiert erneut mit der Willibaldi-Dult und dem Fischerfest, der „Mittendrin“-Markt findet wieder statt und auch etliche Workshops werden angeboten, darunter ein Fortbildungsangebot für alle, die Klarinette spielen, ein Jodelkurs oder ein Vortrag zum Thema Zwiefacher.

Anmeldungen für Musikanten und Sänger sind ab sofort auf der Seite „[www.eichstaett-mittendrin.de](http://www.eichstaett-mittendrin.de)“ möglich, wer sich früh genug anmeldet, bekommt bei Bedarf auch eine kostenlose Übernachtung von uns gestellt. Darüber hinaus werden bei den Auftritten alle Musikanten wieder unentgeltlich gepflegt.

Auf einen schönen „Volksmusiktag Mittendrin 2017“ mit vielen Anmeldungen freut sich

Dominik Harrer

1. Vorstand „Kulturverein Mittendrin e.V.“  
und das Mittendrin-Team



Teile der Vorstandschaft vom "Kulturverein Mittendrin e.V." (2016)

Ins Leben gerufen wurde die Veranstaltung anlässlich der „Oberbayerischen Kultur- und Jugendkulturtag“ im Jahr 2011 und findet seit dem alle zwei Jahre im Sommer statt. Auch 2017 erwartet die Gäste ein ansprechendes und unterhaltsames Programm sowie ein vielfältiges Rahmenprogramm. „Wir rechnen wie in den Jahren zuvor wieder mit etwa 1000 Mitwirkenden“, erklärt Dominik Harrer, Mitglied des Organisationsteams und Vorsitzender des veranstaltenden „Kulturvereins Mittendrin“.

Der Startschuss zum „Volksmusiktag Mittendrin“ fällt zunächst mit einem offiziellen Eröffnungskonzert am Freitagabend, 14. Juli. Am Samstag, 15. Juli, wird der Volksmusiktag schließlich mit einem feierlichen Turmblasen am Marktplatz um 12.00 Uhr eröffnet und im Anschluss das Programm auf alle Veranstaltungsorte in der Eichstätter Innenstadt ausgeweitet. Neben dem Pater-Philipp-Jeningen-Platz und dem Marktplatz wird der Domplatz bespielt werden, auf dem sich zusätzlich die Willibaldi-Dult finden wird. „Wir sind sehr glücklich über die Zusammenarbeit. Ich glaube, dass sie sowohl für die Dult als auch für uns eine echte Bereicherung ist“, erklärt Harrer. Eine weitere Kooperation geht der Kulturverein mit dem Anglerverein ein: Das am gleichen Wochenende stattfindende Fischerfest wird voll in den Volksmusiktag integriert und mit verschiedenen Kapellen und Musikgruppen am Samstag und Sonntag bereichert.



„Wir versuchen möglichst viele Gruppierungen in Eichstätt zusammenzubringen und alles unter einen Hut zu bekommen. Die Veranstaltung soll für alle ein Gewinn sein“, sagt Edith Rixner, ihres Zeichens ebenfalls Mitglied des Organisationsteams und zweite Vorsitzende des Kulturvereins. Sie ist federführend bei dem bereits 2013 eingeführten „Mittendrin“-Markt, der in diesem Jahr in der Johanniskirche stattfinden wird. Etwa 25 Aussteller werden mit Handwerksvorführungen und Verkaufsständen ihre Arbeiten vorstellen und anbieten. „Vom Trachtenschneider bis zum Gitarrenbauer haben wir alles dabei“, freut sich Rixner.



Die Vielfalt des „Mittendrin“ zeigt sich auch in der musikalischen Programmgestaltung. So wird nicht nur weltliche Volksmusik mit Instrumenten und Gesang vorgetragen, sondern auch geistliche Musik zu hören sein: Zum „Mittendrin“ werden alle Gottesdienste am Sonntagmorgen im Stadtgebiet volksmusikalisch gestaltet, bevor anschließend Volksmusikgruppen jeder Façon auf allen Straßen und Plätzen der Stadt aufspielen. Beendet wird der Volksmusiktag schließlich traditionell mit einem Abschlussblasen am späten Sonntagabend von den höchsten Punkten der Stadt.



Auch 2017 erfährt der Volksmusiktag eine große mediale Aufmerksamkeit. Der Bayerische Rundfunk wird über das ganze Wochenende mit einem Übertragungswagen vor Ort sein und am Samstagabend von 19.00 bis 20.00 Uhr live vom Eichstätter Marktplatz aus senden.

Stephan Rixner – „Kulturverein Mittendrin e. V.“

Impressionen vom "Mittendrin 2015"



Landkreis Eichstätt

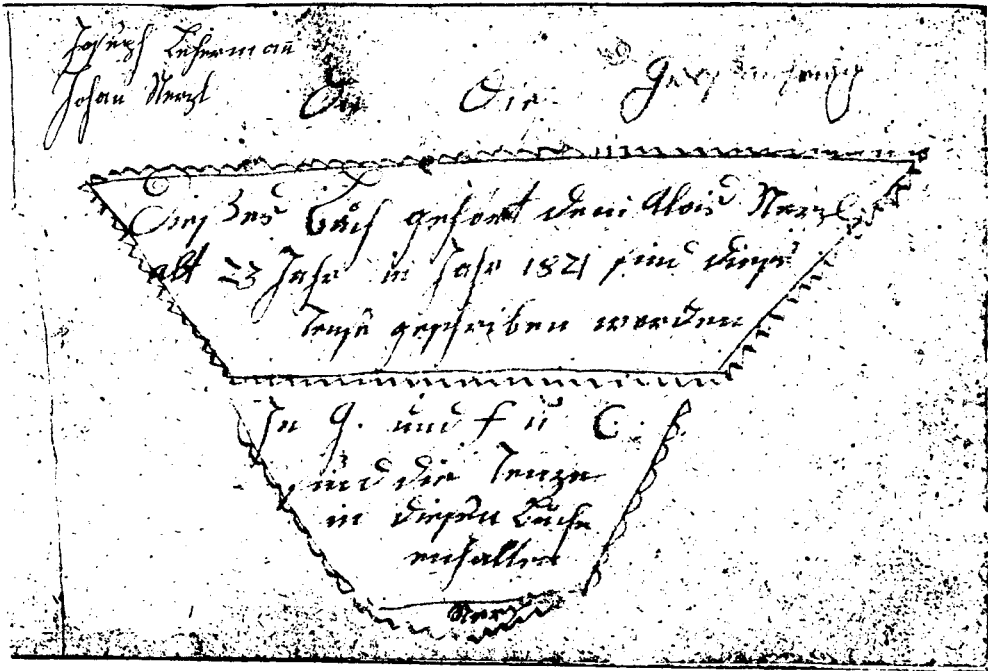
# Musi und Gsang im Landkreis Eichstätt 2015



Bezirk Oberbayern

Beiträge zur Förderung der regionalen Musikkultur im Landkreis Eichstätt.

Ausgabe 3 – Juli 2015



Titelseite der Musikantenhandschrift von Alois Sterzl, Großmehring 1821 (siehe S. 18/19)

## Inhaltsverzeichnis:

### "Nur noch einmal in meinem ganzen Leben"

Elternlied – und Satz für Blechbläser .....	S. 2
"Der Mensch, der lebt vom Essen" .....	S. 3
Wer mir und meiner Schwarzen was tut ... des is a rechtes Eisenkeilnest? (Abhandlung/Handschriften)S.	4
Eisenkeilnest – Zwiefacher .....	S. 5
"Wer mir und meiner Schwarzrn was tuat" von Wastl Biswanger .....	S. 6
"Moidla, willst an Edelknaben ..." Spiellied für Kinder .....	S. 7
Fatiniza – Schottisch für 3 beliebige Saiteninstrumente .....	S. 8
Mazurka – für 3 beliebige Saiteninstrumente .....	S. 9
"Guter Freund, ich frage dich" Feldforschungsaufnahme Pollenfeld (1985) .....	S. 10

Wally-Polka von Lorenz Brems, für Geigenmusik ...	S. 13
Galopp nach Gustav Ferchland für kleine Blechbesetzung .....	S. 14
Lieder vom Oberbrunnenreuther Hausg'sang " 's Deandl vom Unterlandl" drei- und zweistimmige Fassungen .....	S. 16
Aufzugsmusik und Schottisch, aus der Handschrift von Alois Sterzl, Großmehring 1821 .....	S. 18
Volksmusik im Eichstätter Raum von Wunibald Iser (1985) mit Aufzeichnungen .....	S. 20
"Ja, wann i mei Pfeifa zerbrocha ho" .....	S. 27
Rheinländer, A oanzigs Hendl – Zwiefacher .....	S. 28
D' Wildsau – Zwiefacher, Acht Sauschneider .....	S. 29
Englisch Schottisch .....	S. 30
Mia san Schwolianer – zweistimmiges Lied .....	S. 31

# "Nur noch einmal in meinem ganzen Leben"

aus: Musi und Gsang im  
Landkreis Eichstätt 2015

1. Nur noch ein - mal in mei - nem gan - zen Le - ben, da möcht ich  
mei - ne El - tern wie - der sehn. Was wür - de ich da - für nicht al - les  
ge - ben, ach könn - te die - ses noch ein - mal ge - schehn.

2. Ich würde sie alsdann mit holden Blicken  
und oh mit welchem kindlichen Vertrauen  
|: all hier an meinen heißen Busen drücken  
und wonnevoll ihr trautes Antlitz schau! :|
3. Sie sorgten stets für mich und meine Brüder  
und zogen uns zu edlen Menschen auf.  
|: Wir sehn Euch nun, Ihr Eltern, nie mehr wieder,  
der liebe Gott nahm Euch zu sich hinauf! :|
4. Dort werdet Ihr nun ewig bei ihm wohnen  
und immer wieder Gottes Antlitz schau.  
|: Der liebe Gott, der wird Euch dafür lohnen,  
was ihr an Euren Kindern Gut's getan! :|

Dieses Lied wurde mir von meinem Großvater Willibald Crusius (1925-1998) ca. 1996 vorgesungen. Er hatte es als junger Bub von seinem Vater gelernt. Laut seiner Erzählung war es in der Zwischenkriegszeit üblich, dass an Sonntagen nachmittags in den Wirtshäusern gesungen wurde. Er und seine Brüder begleiteten den Vater oft zu diesen nachmittäglichen Singrunden und lernten dabei viele in der damaligen Zeit gängige Lieder. Die Strophen 2-4 konnte Sophie Funk aus Neuburg mitteilen, bzw. ergänzen. Sie wurde 1930 in Untermöckenlohe auf dem "Roußer-Hof" geboren. (DH)

Wir haben das Lied in Varianten vielfach bei Feldforschungen aufgeschrieben, z.B. in Pollenfeld, Böhmfeld oder Neuburg/Donau. Professor Dr. Otto Holzapfel führt in seinem "Liederverzeichnis" (u.a. VMA-MBR) auch Belege aus mündlicher Überlieferung und Abdrucke in fast allen deutschen Landschaften ab ca. 1880 an, nennt einen "Johann Ernst" (Wien 19. Jh.) als Verfasser und weist auf textliche Überschneidungen mit einem populären Schlager des 19. Jahrhunderts seit der Biedermeierzeit hin: "Nur noch einmal in meinem Leben meine Heimat möcht ich sehn". (ES)

## Elternlied

Satz für Blechbläser: Dominik Harrer

1. Flg. in B *mf*

2. Flg. in B *mf*

Tenh. in B *mf*

Pos./  
Tb. in C *mf*

*f* *mp* *f* *mp* *f* *mp* *f* *mp*

# Mazurka

aus: Musi und Gsang im  
Landkreis Eichstätt 2015

1. Stimme  
*mf*

2. Stimme  
*mf*

3. Stimme  
(ad lib.)  
*mf* *1. x tacet*

D *mf* A<sup>7</sup> D

*f* *tr* *mf*  
*f* *tr* *mf*

A<sup>7</sup> D G *f* D A<sup>7</sup> *mf* D

*f* *tr* *p*  
*f* *tr* *p* *1. x tacet*

G *f* D A<sup>7</sup> D G *p*

*tr* *mf* *f*  
*tr* *mf* *f*

C G D<sup>7</sup> *mf* G D<sup>7</sup> *f* G

Diese Mazurka stammt aus dem Nachlass des Eichstätter Stadtgärtners und Zitherlehrers Josef Anton Bacherle, 1875-1967 (handschriftliches Violinheft für "Aug. Ott" 1898). Dominik Harrer hat die vorliegende Fassung für drei beliebige Saiteninstrumente erstellt, wobei die 3. Stimme entfallen kann.



Der Bezirk Oberbayern hat seit 2002 bereits neun CDs aus der Sammlung von Kiem Pauli veröffentlicht. Sie enthalten Lieder über Leben und Arbeit der Bauern, Dienstboten und Häusler (1); Lieder über Leben, Arbeit, Liebe und Begegnungen auf der Alm (2); Totengedächtnislieder (3); Lieder über Handwerk und Handel, Berufe, Arbeiten und deren Ansehen (4); Lieder über den Kampf zwischen Wildschützen und Jägern im Wald (5); Lieder zum Advent und in der Weihnachtszeit (6); Lieder über Zöllner und Schmuggler, Richter, Räuber und Gendarmen (7); Lieder über Liebe, Fensterln und Neckereien zwischen den Geschlechtern (8) sowie Lieder über das Jagen, Jäger, Sennerinnen und Schützen (9). Damit arbeitet der Bezirk Oberbayern an der **größten Tondokumentation einer Liedersammlung** des frühen 20. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum.

Die vorliegende 10. CD trägt den Titel **"Was gibt es in der Welt ...?"** und enthält überlieferte Lieder aus der Zeit um 1920, die der **Kiem Pauli** (1882-1960) vornehmlich bei seinen Sammelfahrten von 1925 bis 1930 aufgeschrieben und im Jahr 1934 in seiner **"Sammlung Oberbayrischer Volkslieder"** veröffentlicht hat. Im Mittelpunkt stehen erzählende Lieder über **Ereignisse und Zustände** in Krieg und Frieden, **die die Menschen vor allem im 19. Jahrhundert stark berührt und betroffen haben**: Es geht neben persönlichen Schicksalen und der Bedrängnis der Zivilbevölkerung im Krieg u.a. auch um die Napoleonische Zeit, um Patriotismus, um das Revolutionsjahr 1848 oder um die Rivalität zwischen Bayern und Preußen. Dazu erklingen **Instrumentalstücke für Blechertzett** aus den Noten von Peter Streck (1797-1864), dem ehemaligen Obermusikmeister beim Bayerischen Militär in München.

Folgende teils kürzere (37 Sekunden), teils sehr lange (bis zu 10 Minuten) und ausführlich die Ereignisse schildernde Lieder sind enthalten: • **Tirolersang von 1809** – "latzt hat si des Blattl auf oamal" • **Siebzger Auszug** – "Und im Juli siebzig" • **Wir Bayern ziehn ins Feld!** • **Gefecht bei Roßdorf** – "Im Jahre sechsundsechzig" • **Auf der Wildbahn** • **Ein bayrisches Lied** – "Auf, Bayern, auf ins freie Feld" • **Z'Orleangs wohl an der Kirhhofsmauer** • **Bruderkrieg 1866** – "Das menschliche Lebn" • **Was ham die Buam jetzt für a Lebn?** • **Soldaten aus Rußland** – "Es kommt die längst gewünschte Stunde" • **Was gibt es in der Welt?** (1870) • **Der boarische Kanonier** – "Bin ich ein boarischer Kanonier" • **Da Steirer in Bayern beim Abschied von König Otto I.** – "Als Freund komm ich" • **Der Bayer** ist ehrlich • **Wackersberger und Griasla Anno 48** – "I moa, es werd des Gscheida sei" • **A boarisch Liadl** – "Aba kohlschwarz is da Teifi" • **Anno 48** – "Gehts, Buama, trinkts a weng" • **Ins Tirol bin i groast.**

Ein besonderer Dank gilt den Sängerinnen und Sängern, die diese für sie neuen Lieder für die Tonaufnahmen (seit 1991) eingelernt haben: Michaela Zebisch, Freising (1991); Hannes Janßen, Lenggries (2015); Georg Sojer und Pongratz Gstatter, Ruhpolding (1992); Markus und Sepp Krammer, Ebersberg (2012); Peter Denzler, Nußdorf (1991); Christoph Lambert, Reichertshofen (2004); Hannerl Bauer und Irmgard Kastner, Inzell (1992); Annemarie Meixner und Eva Bruckner (2014); Olga Mader, Ruhpolding (1992); Franz und Uschi Schötz, Neufahrn (1993); Johannes Mangels, Bad Aibling (2014); Franz Xaver Taubenberger, Holzkirchen (1991); Georg Kötzing und Willi Eicher, Inzell mit Begleitung von Hans Auer, Hammerau (1992).

In seiner ca. 250 Lieder umfassenden "Sammlung Oberbayrischer Volkslieder" (1934) hat Kiem Pauli neben Alm- und Liebesliedern, Handwerker gesängen und Schnaderhüpfeln, Jäger- und Wildschützenliedern usw. auch **mehr als 50 Lieder mit historischem, politischem und gesellschaftskritischem Inhalt und Hintergrund** veröffentlicht, von denen wir auf dieser CD **18 Gesänge in Neuaufnahmen** wiedergeben. Dabei haben wir einigen ohne Melodie aufgezeichneten Liedtexten neue Melodien auf der Basis der zeitgenössischen Singüberlieferung zugeführt. Auch auf anderen CDs der Kiem-Pauli-Reihe sind weitere zeit- und gesellschaftskritische Lieder zu finden, z.B. über das schwierige Leben der einfachen Leute und Häusler, über Wildschützen und Jäger, Zöllner, Schmuggler, Richter, Räuber und Gendarmen.

## Liedbeispiel Nr. 12 "Was ham die Buam jetzt für a Leb'n?"

Das Lied beklagt die Aushebungen zum Militärdienst. Vor allem seit dem Spanischen Erbfolgekrieg 1701-1714 war es bei den Eroberern Bayerns Praxis geworden, Bauernsöhne zum Militär zu pressen. Dies brachte für die Bauern nicht nur den Wegfall einer Arbeitskraft, sondern in der Regel auch den Verlust des Hofes und der damit verbundenen Altersvorsorge mit sich. Auch die Rekrutierung zur bayerischen Armee in Kriegszeiten war nicht besser. Bis zum Tod König Max I. betrug die Wehrpflicht 8 Jahre, wobei Kriegsjahre doppelt zählten. Seit 1828 betrug sie offiziell 6 Jahre, reduzierte sich aber infolge von Urlaub und dergleichen auf 15-18 Monate. Ab 1866 betrug sie dann 3 Jahre. Gerade in den Kriegszeiten der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und im 1. Weltkrieg erinnerten sich die ländlichen Sängerinnen und Sänger an dieses bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts im Chiemgau (Sammlung Kammerlander/Soyer) bekannte "Trauerlied", das auch die Sorgen der Eltern thematisiert. Die letzte Strophe zeugt von der Hilflosigkeit der einfachen Menschen.

(Qu: KP, S. 200/201. "Vorgesungen von der Gugglbergerin und Johanna Hallberger, Ruhpolding, 20.11.27. Text von Kreß, Ruhpolding." TA: Hannerl Bauer und Irmgard Kastner, Inzell; 7.2.1992, Haus des Gastes, Inzell; VMA/TRL-0099.)

### Was ham die Buam jetzt für a Leb'n?

Was ham die Buam jetzt für a Leb'n, bei  
de-ra schle-chten Zeit; was kummt eahm oa-na  
aufsehgn, gar nix wie gro-ßes Leid; wenna  
fan so achtzehn, 19 Jahr, wenn d'Arwat oan tuat frei,  
so muas scho oft a Bua davo, kunnst schlechta wohl no sei?

Und is a frisch und is a gesund,  
so toant ihn d'Herrn eischreibn;  
fo er wartn auf sei Unglücksstund,  
zu Haus muas eah er bleibn;  
da Kaisa schickt aus seine Herrn  
und laßt die Buam holn all;  
megst geh mit Unwun in so fo gern,  
es hilft euch nix amal.

Sie nehmas heut grad, wias eah taugt,  
Soldatn müasst agedn;  
auf d'Eltern werd ganz weni gschaut,  
wias eahna werd no gehn;  
die Gschwistat woan, oft groß und kloa,  
bei die Eltern hats foa Ziel,  
ach Eltern, jez a psüad euch God,  
jezt müasst halt Not leidn viel.

Eltern, ach, ein traurigs Leb'n  
habt ihr jetzt in dieser Zeit;  
ihr müsst wegn uns viel Sorgn aussteh'n  
und habt gar wenig Freud;  
de junga Jahr, de müasstn dro,  
drum fang ma jez a o;  
es dauert nur a kurze Zeit,  
dann kemma ma wiedrum zamm.

Ja seids getrost, es nimmt a End,  
es geht vorüba scho;  
wenn mia amal in Himmi sind,  
is größer aft da Lob;  
mia müas ma halt a fo fortlebn,  
und 's Kreuz geht nimma aus;  
a bisl lusti, liabe Leut,  
und mach ma uns net viel drauß.

Vorgesungen von der Gugglbergerin und Johanna Hallberger, Ruhpolding, 20. 11. 27.  
Text von Kreß, Ruhpolding.

## Liedbeispiel Nr. 22 "A boarisch Liadl"

Die bis heute erhaltenen Ressentiments der Bayern gegen die "Preußen" hatten ihre Ursprünge auch in den Kriegen des 19. Jahrhunderts. In diesen Zweizeilern findet dieses Gefühl in Schnaderhüpfelform seinen Ausdruck, verdeutlicht auch durch die Farben "schwarz-weiß" für die preußische und "weiß-blau" für die bayerische Seite.

Einige Schnaderhüpfel könnten zwischen 1862 und 1870 entstanden sein, als die Bestrebungen Preußens unter Bismarck zur Einigung Deutschlands unter preußischer Vorherrschaft deutlich wurden – oder in Folge dieser Entwicklung. In der Strophe 5 wird auf das Jahr 1705 Bezug genommen, als die aufständischen Bauern angeblich bei der "Sendlinger Mordweihnacht" lieber bayerisch sterben als österreichisch bzw. kaiserlich verderben wollten. Dieser Mythos wurde vor allem im 19. Jahrhundert von staatlicher Seite gefördert.

(Qu: KP, S. 331/332. "Handschriftlich von Bürgermeister Schmucker, Ruhpolding, 1927. Vorgesungen von der Nanni in Reit im Winkl, 1927." TA: Hannel Bauer und Irmgard Kastner, Inzell; Eva Bruckner (Git.begl.); 10.5.1992, TH Hittenkirchen; VMA/TRL-0179.)

### A boarisch Liadl



A = ba kohlschwarz is da Tei = fi und  
weiß is da Tod, und schwarz-weiß is  
preu = sisch, da = vor bhüat uns God!

Schö blau is da Himmi, schö weiß is da Schnee,  
und weißblau is boarisch und bleibts wie von eh.

Ma sagt zwar jetzt allgemein, daß mia preussisch werd'n,  
es gibt gewisse Leut'n, ja de secht's gern.

Do wei i a Boar bi, so wer i koa Preuß,  
i bleib, kosts was will, schö blau und schö weiß.

Mia kinan net anders, mia wolln liaba sterbn,  
als daß mia uns duck'n und preussisch voderbn.

Solang no a Bua vom Haus Wittelsbach schnauft,  
werd für eahm auf Leb'n und Tod lusti grauft.

I will jetzt net mehr sagn, es werds mi vofteh,  
wenns net bald a Ruah gebts, kunnts kurios geh.

Handschriftlich von Bürgermeister Schmucker, Ruhpolding, 1927.  
Vorgesungen von der Nanni in Reit im Winkl, 1927.

Die Lieder dieser CD sind oft auch über Liedhandschriften der Sänger (z.B. Slg. Schmucker, Ruhpolding) generationenübergreifend weitergegeben worden. Die teilweise vielstrophigen Texte spiegeln das Leben von "oben" und unten": Von staatlicher Seite geförderte "Hurra"-Gesänge und patriotische Propaganda stehen neben Schilderungen der Bedrängnisse, der Armut und Ängste im Leben der einfachen Leute – in Krieg und Frieden, Grausamkeiten und Lebensfreude, Revolution und Beharren. Wir haben allen Liedern **gesellschaftliche und geschichtliche Einordnungen** durch Wolfgang Killermann vorangestellt, die auf die Zeit, die handelnden Personen, die Ereignisse, Entwicklung und die soziale und gesellschaftspolitische Situation eingehen.

So ist diese CD mit Liedern über Ereignisse und Zustände in Krieg und Frieden im 19. Jahrhundert ein **Exkurs zu der CD-Reihe "Bayerische Geschichte im Lied – Historische Volkslieder"**, die das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern zu Themen und Ereignissen der letzten 500 Jahre herausgibt.

**Zum Titelbild der CD:**

Gestaltet unter Verwendung eines farbigen Aquarells, mit dem der Maler Thomas Baumgartner (1892-1962) aus Kreuth, der Kiem Paulis Sammelwerk illustrierte, wohl in künstlerischer Darstellung auf die in der Sammlung vorkommenden historischen Lieder mit Bezug zu Krieg und Schlachten hinweisen wollte. Die Abbildung ist beim Lied "Der boarische Kanonier" (CD Nr. 16) eingefügt. Baumgartners Farbbilder befinden sich nur in den Erstaufagen der "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" (Callwey-Verlag, München 1934). Das Bild auf S. 223 zeigt zwei sich bekämpfende Soldaten auf Pferden, von denen der linke Reiter mit dem Raupenhelm wohl der Bayerischen Armee angehört.



Über Herrn Wolfgang Gaumert erhielten wir folgende Einschätzung der Uniformen durch Herrn Daniel Hohrath, Kurator, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Fachmann für Uniformen am Bayerischen Armeemuseum in Ingolstadt: *"... das ist ein recht seltsames Bild, insgesamt von einem Zeichner mit sehr wenig Sachkenntnis: Bei dem Bayern kann es sich nur um einen Angehörigen der Artillerie, wohl einen Unteroffizier, handeln: Zeit 1810-1818. Der andere Reiter sieht am ehesten einem Tscherkessen oder Kosaken ähnlich (oder einem mexikanischen Pistolero, was aber historisch doch nicht recht passen will). Also, wahrscheinlich sollte wohl ein Kampf zwischen Bayer und Russe 1812 dargestellt werden ... Aber wie gesagt eine sehr ungenaue bis falsche Darstellung in den Details."* Die Einordnung "Bayer und Russe 1812" würde in etwa den Inhalt, die Personen und die Zeit des Liedtextes (Nr. 16) im Rahmen der Napoleonischen Kriege widerspiegeln. Für das Titelbild haben wir das Hochformat (15 cm x 11,7 cm) unten etwas beschnitten. ES

**NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU**  
 10. CD der Kiem-Pauli-Reihe: **"Was gibt es in der Welt ...?"** (Spielzeit 78 Min., Selbstkostenpreis 10,- €)



# Sänger- und Musikantenzeitung gegründet von Wastl Fanderl 1958

Neue Folge ab 2015

Beiträge von Sängern und Musikanten für Sänger, Musikanten und Volksmusikfreunde

Wir freuen uns, in dieser neuen Folge der "Sänger- und Musikantenzeitung" einige Beiträge aus der oberbayerischen Volksmusikpflege in Nachfolge von Wastl Fanderl (1915-1991) veröffentlichen zu können und danken Dr. Reinhard Baumgartner, Hans Auer und Wolfgang Neumüller für ihre Mühe. ES

## Der Boarische vom Hieronymus

1. Stimme

2. Stimme

3. Stimme

Begleitung

F C<sup>7</sup> F

1. Fine

2. Fine

3. Fine

C<sup>7</sup> F

2

C G<sup>7</sup> C



D.S. Teil 1  
bis Fine,  
dann Trio

Trio

Der "Boarische vom Hieronymus" ist in der alten SMZ (4. Jahrgang, Heft 1, S.10/11, München 1961) in der beigegebenen dreistimmigen Fassung mit der Anmerkung "Aufgezeichnet von Georg von Kaufmann in Unken" veröffentlicht. Dessen Sohn Georg von Kaufmann (geb. 1942) erinnert sich sehr konkret an dieses Stück: Es ist das "Paradebeispiel" eines Boarischen in Tempo und Rhythmik – der Vater habe bei den Tankursen und Volkstanzabenden in den 1950er und 1960er Jahren darauf immer laut die Schritte der Tanzpaare gesteuert: "Und *ausanand und wieder zsamm* ...". Dieser Boarische wurde auch von den Gföller Musikanten zum Tanz gespielt. Aufgeschrieben hat ihn Georg von Kaufmann (1907-1972) in seiner Zeit als Forstmeister im Forstamt Unken (Land Salzburg) wohl in den Jahren 1953/1954 von einem Musikanten mit Rufnamen "Hieronymus". Dieser hat beim Trachtenverein Unken mit seiner (böhmischen) diatonischen Harmonika zum Tanz und zu den Plattlern aufgespielt. Sein Repertoire bestand aus den gängigen Tanzmusikstücken, die im Salzburger Land und dem angrenzenden Chiemgau überliefert waren. Georg von Kaufmann, Vater und Sohn, haben diesen Boarischen gern miteinander gespielt, der Vater mit der Ziach, der Sohn mit der Klarinette. Der Notenabdruck in der SMZ 1961 gibt in etwa die beiden überlieferten Melodiestimmen wieder, vermehrt um eine dritte Stimme, die Sigi Ramstötter frei mit dem Akkordeon gestaltet hatte, wenn er mit der "Teisendorfer Tanzlmsi" zum Volkstanz aufspielte (telefonische Informationen, Georg von Kaufmann und Sigi Ramstötter, 22.3.2017, ES). In den Anfangsjahren der SMZ ab 1958 war Georg von Kaufmann sen. ehrenamtlicher Mitarbeiter und lieferte Beiträge zur Volkstanzpflege, zur Tanzmusik und auch Noten zum Nachspielen aus dem eigenen Repertoire.

Das VMA hat in der Reihe "Persönlichkeiten der Volksmusik" (Band 3) eine umfangreiche Dokumentation zusammengestellt: "Georg von Kaufmann (1907-1972) – Forstmeister, Sportler und Bergsteiger, Volksmusikant, Volkstanzsammler und Tanzmeister in Oberbayern" (VMA 1992/2000, 207 Seiten, Selbstkostenpreis 6,- €).





## Einfluss unterschiedlicher Musikstile auf das Herz-Kreislauf-System

von Dr. med. Reinhard Baumgartner

Die Wirkung von Musik auf den Menschen ist von je her bekannt. Musik wurde bereits bei den olympischen Spielen in der Antike zur Leistungssteigerung eingesetzt. Auch in Erzählungen finden sich Hinweise zur Wirkung von Musik auf den Menschen. Unterschieden werden muss dabei die Wirkung von Musik auf das limbische System des menschlichen Gehirns, man könnte sagen auf das „Gemüt“, und auf die vegetativen Regulationen wie Puls- oder Atemfrequenz, Blutdruck usw. Nur letztere sind einer objektivierbaren Messung zugänglich. Wissenschaftlich untersucht wurde der Einfluss von Musik bei Therapien für verschiedene Krankheitsbilder, bei operativen Eingriffen ohne Narkose oder in der Schmerztherapie und Palliativtherapie bei unheilbar kranken Patienten.

Erstmals wurde jetzt an 120 freiwilligen Teilnehmern in einer sogenannten prospektiven randomisierten kontrollierten Studie eine Untersuchung zum Einfluss der Musik von Mozart, Joh. Strauss (1825-1899) und der Popgruppe ABBA auf das Herz-Kreislauf-System durchgeführt [Originalarbeit im Deutschen Ärzteblatt Heft 20 vom 20. Mai 2016, Jg. 113, Med. Universitätsklinik II für Cardiology und Angiologie (Herz und Gefäße) im Marienhospital Herne der Ruhr-Universität Bochum]. Es wurde geprüft ob unterschiedliche Musikstile den Cortisolspiegel, den Blutdruck und die Herzfrequenz beeinflussen.

Dazu wurde eine Gruppe von 60 Teilnehmern als Kontrollgruppe beobachtet unter Ruhebedingungen (keine Musik). Die andere Gruppe (60 Teilnehmer, 30 Männer, 30 Frauen, die Hälfte unter 50 Jahre, die andere über 50 Jahre) wurden ebenso mittels Messungen von Blutdruck, Herzfrequenz und Cortisolspiegel im Blut unter Musikhören von 25 Minuten Dauer untersucht. Ausgewählt wurden Stücke mit hohem Bekanntheitsgrad: Symphonie Nr. 40, g-moll (KV550) von W.A. Mozart, Tänze von Johann Strauss und Lieder der schwedischen Popgruppe ABBA. Die Reihenfolge der Stücke wurde für jeden einzelnen Teilnehmer nach einem Zufallsgenerator festgelegt.

Ergebnisse: Unter Ruhebedingungen (keine Musik) fiel der systolische Blutdruck leicht ab, sowohl bei Frauen als auch bei Männern, ebenso die Herzfrequenz. Bei Musik von Strauss und vor allem bei Mozart sank der Blutdruck und die Herzfrequenz stärker ab. Bei Musik von ABBA änderte sich fast nichts am Blutdruck, die Herzfrequenz ging gering zurück. Auch der diastolische Blutdruck sank bei klassischer Musik stärker ab. Der Einfluss von Musik auf den Cortisolspiegel war deutlicher als bei den Probanden, die unter Ruhe untersucht wurden, wobei Männer auf alle drei Musikstile mit stärkerem Cortisolabfall reagierten als Frauen, bei Strauss und Mozart am deutlichsten.

In anderen früher bereits erfolgten Untersuchungen, die aber immer nur kleine Probandengruppen und spezielle Fragestellungen ohne Kontrollgruppen untersuchten, wurden messbare „positive“ Effekte auf Gefäßsystem und Blutdruck beobachtet bei Musik von Bach oder Mozart, nicht aber bei Beethoven. Spekulativ wurde dies auf ruhige Musik mit langsamen Tempi, langen Legatophasen und wenig ausgeprägter Dynamik zurückgeführt. Hinweise, dass Rhythmen mit sechs Zyklen pro Minute günstig seien, wurden ebenso beschrieben wie positive Effekte bei gleichförmiger Musik.

Per Computeranalyse wurden auch bei Mozarts Musik Kompositionscharakteristika analysiert. Musik von Mozart weist ein überdurchschnittliches Maß an Periodizität auf mit Wiederholungen und Wiedererkennungseffekten. Auch die Musik bei Strauss' Tänzen basiert auf einfachen Strukturen, eingängigen Melodien und periodisch wiederkehrenden Formen mit eingängigen Harmonieabfolgen ohne markante Dissonanzen. Bei ABBA kann der Gebrauch von Texten eine Rolle spielen bei der Beeinflussung der Messparameter. Durch Ergänzung der Musik mit Text werden andere Hirnregionen aktiviert und können zu unterschiedlichen Empfindungen führen. Dass auch die künstliche Klangerzeugung des ABBA-Sounds eine Rolle spielt, ist denkbar und möglicherweise entscheidend für die beobachteten unterschiedli-



chen Phänomene bei der Kreislaufregulation und dem Cortisolspiegel.

Somit könnten folgende Faktoren für einen positiven Effekt zumindest auf das Herz-Kreislaufsystem beim Menschen relevant sein: Hoher Grad an Periodizität, eingängige Melodie, als angenehm geltende Tonart, wenig Lautstärke- oder Rhythmusveränderungen, Wiederholungs- und Wiedererkennungseffekte, wenig aufreibende Harmoniefolgen, das Fehlen von Text, gewisser Grad an Bekanntheit und Beliebtheit des Musikgenres, gekonnte Komposition.

*Persönliche Anmerkung: Für Volksmusik im europäischen Raum, sowohl für Musik als auch Lied oder Tanz, treffen diese genannten Kriterien zu. Die „gekonnte Komposition“ ergibt sich dabei aus dem Überdauern einer Melodie über Generationen in einem Filterprozess der allgemeinen Akzeptanz, weil es „gefällt“. Volksmusik dürfte also*

*ebenfalls einen „günstigen“ Effekt auf das Herz-/Kreislaufsystem und die vegetative Regulation ausüben im Sinn einer Entspannung und Erholung – und wie ich meine „ordnend“ wirken auf unbewusste Gehirnfunktionen. In Einzelfall-Berichten beobachten bäuerliche familiär geführte Betriebe eine größere Zufriedenheit der Tiere, wenn ihnen im Stall Volksmusik vorgespielt wird. Sogar der Milchertrag soll höher sein.*

*Was ist Volksmusik? „Volksmusik in Lied, Musik oder Tanz ist in Melodik, Rhythmik, Harmonie, Aufbau so gestaltet, dass ein geübter Musiker/Sänger/Tänzer eine gehörte Melodie, ein Lied oder einen Tanz ohne Notation sofort nachspielen/singen/tanzen kann gegebenenfalls mit wenig eigener Variation“ (Arbeitshypothese zur allgemeinen Begriffsdefinition „Volksmusik“, Reinhard Baumgartner / Ernst Schusser 2016).*

## "d'Astl"

Bei den Singwochen und Singabenden, bei Veranstaltungen, wo er "Ansager" war, auch bei Rundfunk- und Fernsehsendungen hat Wastl Fanderl immer wieder auch überlieferte Sprüche und Reime zitiert, die er von alten und jungen Gewährspersonen aufnotiert hat. Auch in seiner SMZ (z.B. 6. Jg., 1963, S. 92/93) und anderen Publikationen hat er einige davon veröffentlicht. Besonders in seinem Wohnort Frasdorf, der Heimat seiner Mutter, hat er viele derartige Aufzeichnungen gemacht, 1963 sogar mittels einer kleinen Umfrage unter der interessierten Bevölkerung. Auch der Schusterbauer in Ebnat, oberhalb von Frasdorf, hat "dem Fanderl" einiges vorgesagt, u.a. das folgende Sprüchel über eine Keller- oder Mauerassl (mundartlich "Astl") und eine fiktive Operation, bei der der Patient fast unterkühlt ("unterkiai") geworden wäre.

ES

Da Rauch mit'n dickn Bauch, der ko net auf.  
Der hat im Arsch an Astl, sagt da Bachwastl.  
Stechts eahm eini mit da Na'l, sagt da Bauer Ka'l.  
Wenn a aba trenzt, fragt da Lenz.  
Des macht nix, sagt da Mix.  
Da werat a uns untakiai, sagt da laing.  
Toa ma schmecka, sagt da Bäcka.  
Des war a so a Hin und Her, sagt da Krininga Bär.



## "Sing ma amoi a Liadl ..."

### Die Vorbereitungen für eine öffentliche Singstunde

von Hansl Auer

*Einmal im Monat, immer am letzten Mittwoch, lade ich nach Ainring zum gemeinsamen Singen alpenländischer Volkslieder ein. Wenn es die Zeit erlaubt, bin ich auch ab und zu in Schulen eingeladen, um mit den Kindern zu singen und zu tanzen.*

*Manchmal werde ich auch gebeten da und dort eine öffentliche Singstunde abzuhalten oder an sogenannten Sängertagen mitzuwirken.*

*In den nachfolgenden Zeilen möchte ich einen Einblick in meine Überlegungen und Vorbereitungen für diese gemeinsamen Stunden des Singens alpenländischer Volkslieder geben.*

*Nach der Festlegung von Ort und Zeit gilt es abzusprechen, ob es sich um ein geselliges Wirtshaus-singen nach dem Motto „Rund umman Tisch, jeder sitzt wo er mag“ handelt, oder ob die Teilnehmer eingeteilt nach Stimmen sitzen.*

*Ist dies geklärt, beginnt man sich ein paar Tage vor diesem offenen Singen seine ersten Gedanken zu machen, bei Tag und manchmal auch in der Nacht!*

*So blättere ich z.B. in meinen Unterlagen nach folgenden Kriterien: War ich schon einmal an diesem Ort? Wieviele Sängerinnen und Sänger waren da? Was habe ich gesungen? Was habe ich in den letzten Jahren in dieser Jahreszeit gesungen? Welches Lied wurde mit Freude aufgenommen, welches eignete sich weniger?*

*Ganz gleich also, ob Singstunde oder Sängertag, wichtig für mich sind meine Notizen, die ich mir nach dem gemeinsamen Singen mache. Dies ist für nachfolgende Singstunden äusserst hilfreich.*

*Nun zur Auswahl der Lieder und nehmen wir ein Wirtshaus-singen als Beispiel.*

*Ein- und zweistimmige Lieder sind hier gefragt. Lieder über's Bier (z.B.: „oa Halbe Bier, zwoa halbe Bier“ oder „Frau Wirtin, was san ma denn schuldig“) dürfen hier natürlich ebenso wenig fehlen wie einfach zu singende und im Volk bekannte Lieder („Hans bleib da“, „Da Weg zu mei'm Diandl ...“) sowie lustige Lieder aus dem alpenländischen Liedgut,*

*für die man meist vorher ausgeteilte Texte benötigt („Da Teifi und da Tod ...“, „so a Schnapslerl in Ehrn ...“).*

*Wie gesagt, oft genügen groß gedruckte Texte, ein oder zwei gute Musikanten zur Liedbegleitung (oder man hat das Glück selbst zu musizieren), die vorher ausgesuchte passende Tonart und im Wirtshaus wird's lustig!*

*Bei regelmäßigen Singstunden, die meist ein kleiner oder größerer Stamm an Teilnehmern besucht, überlegt man sich die Liedauswahl nach anderen Kriterien.*

*Die Jahreszeit gibt schon eine bestimmte Liedauswahl voraus oder bestimmte Tage im bäuerlichen Jahreskalender (Vinzenzi, Lichtmess, Barbaratag) sowie die Festkreise im Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern, Pfingsten). Weltliche Feste und die dazugehörigen Lieder, wie z.B. Kirchweih oder Lieder zu anderen Themen, wie Jäger, Alm, Mond, Liab usw. bilden die Grundlage für die Liedauswahl des gemeinsamen Singens.*

*Werde ich zu Singstunden ausserhalb meiner Heimatgemeinde eingeladen, muss ich mir natürlich auch Gedanken über die Singbarkeit der Lieder machen, da ich meine Singstundenbesucher ja nicht kenne.*

*Hier suche ich zunächst Lieder, in denen in der Mittelstimme, im gemischten Chor die Altstimme, die Hauptstimme liegt. Der Sopran singt meist von selbst die Überstimme. Ein Beispiel hierfür wären die Lieder „Von Melleck bis auf Schneizlreuth“ oder „Is ma da Weg net zweit“.*

*Diese Lieder eignen sich auch bestens zum Vor- und Nachsingen, also zum auswendig Singen, das in keiner Singstunde fehlen sollte.*

*Die dritte Stimme, auf die man auch verzichten kann, wird von den, wenn anwesend, wie ich sie bezeichne „tiefen Damen und hohen Herrn“ gesungen.*

*In dieser Singart wurden übrigens schon zu Beginn des 19. Jh. Lieder im niederösterreichischen Schneeberggebiet aufgezeichnet, wie „Auf da Alm*



da wachst a kuglats Gras“, „Zweng an Giggerlinggang ...“ (siehe auch: „Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet“, herausgegeben vom VMA Oberbayern 1994).

Zu diesen Liedern ein paar einfache Jodler, wie z.B. ein Jodler vom Ramstötter Sigi oder der „Djo e ri di ri“.

Im Gepäck dürfen natürlich allgemein beliebte alpenländische Volkslieder nicht fehlen; Lieder in anderen musikalischen Sätzen, bei denen z.B. die Hauptstimme im Sopran liegt, im Tenor die zweite Stimme zu finden ist und die Altstimme beide Stimmen mit einer dritten Stimme ausfüllt.

Diese Lieder setzen dann schon eine gewisse Qualität und Singübung der Teilnehmer voraus, genauso wie alpenländische Volkslieder, in denen sogar auch Stimmwechslungen in Alt- und Tenorstimme („Wann Chiemgauer Buam tanzn“) zu finden sind.

Auch in den letzten 20 Jahren entstandene Lieder habe ich gerne im Gepäck dabei, um so aufzuzeigen, dass immer wieder Neues entsteht und das Volks-

lied, entgegen oft gehörter anderer Aussagen, lebt.

Also, allerhand Überlegungen im Vorfeld und mit genügend Liedern in der Auswahlkiste und mit allerhand Gedanken im Kopf geht's dann zur gemeinsamen Singstunde.

Vorher meist noch ein kritischer Blick der Frau des Hauses, ob mein Erscheinungsbild auch passt und ab geht's mit vollgepacktem Auto zum Singen.

Nach der gemeinsamen Einstimmung meist mit „Singa is unser Freud, singa toan mehra Leut“ nimmt das gemeinsame Singen seinen Lauf, das man dazwischen mit passenden Kommentaren ruhig etwas auflockern darf oder mit einem Singen aller Anwesenden der Bassstimme.

Und wenn mir nach eineinhalb bis maximal zwei Stunden gemeinsamen Singen gelungen ist Freude zu erwecken und in fröhliche Gesichter zu sehen und ich so erfahren darf, dass wissenschaftlich erwiesene Aussagen wie „Singen steigert das Wohlbefinden, es mindert Depressionen, verbessert das Selbstbewusstsein“ usw. Wirklichkeit geworden sind, bin ich a bissl geschafft aber sehr, sehr zufrieden.

## "Da Oafache" – Jodler

gesungen von Sigi Ramstötter  
in der Singstunde in Ainring am 25.9.2013  
aufgeschrieben von Hansl Auer am 15.10.2013

I - di-ri di - ho - e, Hol - la - da rei - tul jo, I - di-ri di - ho - e,  
Ho - la - da rei - tul jo. I - di-ri di - ho - e, Hol - la - da rei - tul jo,  
I - di-ri di - ho - e, Ho - la - da - ro.



# Einsingjodler 1

28.9.2010 H. Auer

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Ho - la-ra e - ri - di, ho - la-ra e - ho, ho - la-ra e - ri - di, ho - la-ra e - ho,

ho - la-ra e - ri - di, ho - la-ra e - ho, ho - la-ra e - ri - di jo.

# Einsingjodler 2 – "Rothenjodler"

28.9.2010 H. Auer

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Ho - la-ra - i ri - hul - djo, ho - la-ra - i ri - hul - jo. Ho - la-ra - i

ri - hul - djo - e ho - la-ra - e - ho.

Kontaktadresse:  
 Hans Auer  
 Werkstatt der Musik  
 Kogelstraße 10  
 83404 Hammerau  
 www.hansauer.de

# Beim Glaswirt - Jodlerweise



Wolfgang Neumüller

frisches Tempo

Fl-Hr 1  
Fl-Hr 2  
Pos  
Tuba

Detailed description: This system contains the first four staves of the score. The top staff is for Flute 1 (Fl-Hr 1), the second for Flute 2 (Fl-Hr 2), the third for Poson (Pos), and the fourth for Tuba. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The tempo marking 'frisches Tempo' is placed above the first staff. The music begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The first staff has a melodic line with eighth and quarter notes. The second and third staves have similar rhythmic patterns. The tuba part in the fourth staff consists of a simple bass line with quarter and eighth notes.

Fine

Detailed description: This system contains the next four staves of the score. It begins with a repeat sign (double bar line with dots) and ends with a 'Fine' marking. The notation continues with similar rhythmic patterns as the first system, with the flute parts playing eighth and quarter notes and the tuba providing a steady bass accompaniment.

2

Detailed description: This system contains the final four staves of the score, starting with a '2' marking. The notation continues with similar rhythmic patterns, leading to a final cadence. The flute parts play eighth and quarter notes, while the tuba part provides a simple bass line.

d.c. bis Fine

Wolfgang Neumüller hat obige "Jodlerweise" in seinem Heft "Tanzl und Weisen – Folge 1" abgedruckt.  
Kontaktadresse: Wolfgang Neumüller, Lohmühlsiedlung 45, 84453 Mühldorf, Tel. 08631/95645.

"Sänger- und Musikantenzeitung", gegründet von Wastl Fanderl 1958, Neue Folge 2017



Seit 1990 machen wir für das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern Tonaufnahmen von vielen **erneuerten geistlichen Volksliedern** zu Themen des gesamten Kirchenjahres. Mittlerweile sind es weit über 1000 Lieder, die wir aufgenommen haben. Die große Nachfrage nach **Hörbeispielen** von diesen Liedern hat uns dazu bewegt, neben den Sendungen für den Hörfunk auch an die Produktion von Tonträgern zu denken. Die vorliegende CD ist nun nach den Gesängen durchs Kirchenjahr "Von Advent bis Christkönig" (2), den Heiligenliedern I bis IV, Liedern und Musik zur Gestaltung der Heiligen Messe, den Liedern zu den Adventsontagen, zur Weihnachtszeit, zur Karwoche, zum Erntedank, zur Beerdigungsfeier und unserem Adventspiel "Es wird ein Stern aufgehen" schon die 14. CD mit geistlichen Volksliedern und auf der Basis der Überlieferung **neugestalteter Instrumentalmusik**.

Mit dem programmatischen Titel "**Als 40 Tag nach Ostern warn ...**" sind auf der neuesten CD des Volksmusikarchivs Lieder vom **Osterfest** über das Fest **Christi Himmelfahrt** bis zum Fest der Aussendung des Heiligen Geistes an **Pfingsten** zusammengestellt. Diese Dreiteilung der gesamten **Osterzeit** wird durch Instrumentalmusik verdeutlicht: **Blechbläserklänge** führen zu Beginn von der Passion hin zur Auferstehung des Heilands und trennen die von Gesangsgruppen, Kirchenchören und Singkreisen, Einzelsängern und vom Volksgesang interpretierten Lieder zu den drei Festen. Schriftstellen aus dem **Neuen Testament** und Texte zu den Festzeiten aus dem **katholischen und evangelischen Gesangbuch** führen die Leser im CD-Begleitheft zu den Wurzeln des gemeinsamen christlichen Glaubens.

Folgende Lieder sind auf der CD zu hören:

- **Ostern:** *"Drei heilige Frauen gingen früh"* • *"Halleluja, Christus ist erstanden"* • *"Eilet, ihr Menschen, o eilet geschwind"* • *"Christus ist auferstanden"* • *"O betrübte Zeit und Stunde"* – *Christus und Magdalena im Garten* • *"Die ganze Welt, Herr Jesus Christ"* • *"Nun freut euch all und jubiliert"* • *"Freu dich, du werthe Christenheit"* • *"O Gott, was ist heut für eine heilige Nacht"*.
- **Christi Himmelfahrt:** *"Als vierzig Tag nach Ostern warn"* • *"Auf in den Himmel fuhr Christus, der Herr"* • *"Heut ist gefahren Gottes Sohn"* • *"Ihr Menschen, auf und freuet euch"* • *"Frohlocke, Mensch, weil Jesus Christ"* • *"Also heilig ist jetzt die Zeit"* • *"Christ, unser lieber Herre"* • *"Heut ist gefahren Gottes Sohn"* • *"Freu dich, du Himmelskönigin"* • *"In den Himmel aufgefahren"*.
- **Pfingsten:** *"Komm, Heiliger Geist"* • *"Komm, Heilger Geist, der alles schafft"* • *"Geist der Wahrheit, Geist der Liebe"* • *"Komm, Heilger Geist, du Schöpfer mein"* • *"Den Heiligen Geist vom Himmel herab"* • *"Komm, Heiliger Geist, auf uns herab"*.

Mit dem **Osterfest** beginnt die 50tägige österliche Freudenzeit, in der die Christen der Erscheinungen des Auferstandenen gedenken. In den Kirchen brennt während dieser Zeit in allen Gottesdiensten die Osterkerze, die in der Osternacht erstmals entzündet wurde. (EGB, Nr. 857)

Am vierzigsten Tag, dem **Fest Christi Himmelfahrt**, feiert die Kirche, dass Jesus zur Rechten des Vaters erhöht ist. Drei Bitttage mit regional unterschiedlichen Bräuchen (z.B. Flur- und Bittprozessionen) gehen diesem Tag voraus. Die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und dem Pfingstfest sind eine besondere Bittzeit um die Gaben des göttlichen Geistes (Pfingstnovene). (GL, Nr. 317)

An **Pfingsten**, wörtlich "der fünfzigste Tag", wird in der Kirche die Ausgießung des Heiligen Geistes gefeiert, wie sie in der Apostelgeschichte (2. Kapitel) der Bibel erzählt wird. Sinnbild für den Geist ist die Taube. Diese Verbindung beruht auf den Berichten der vier Evangelien von der Taufe Jesu, bei der der Geist Gottes in Gestalt einer Taube erscheint. In manchen alten Kirchen wird an Pfingsten eine hölzerne Taube als Zeichen für die Gegenwart des Geistes durch eine Luke in den Altarraum herabgelassen. (...) (EGB, Nr. 859)

Mit dieser CD zeigen wir Möglichkeiten der **Ergänzung** der offiziellen Kirchenlieder und Kirchenmusik **durch geistliche Volkslieder** auf. Besonders laden diese überlieferten und neugestalteten Zeugnisse der regionalen oberbayerischen Musikkultur **zum eigenen Singen** und Gestalten dieser drei wichtigen Festzeiten im christlichen Jahreskreis ein.

Ein besonderer Dank gilt den Sängerinnen und Sängern, Gesangsgruppen, Chören und den Instrumentalbegleitern, die die ihnen bisher unbekanntes Lieder für die Tonaufnahmen des VMA in den Jahren 1990-2016 extra eingelernt haben: Geschwister Forster, Diethofer Sänger, Rohrdorfer Sänger, Gesangsquartett Pointner, Männerviergesang aus Weildorf, Westerhamer Sängerinnen, Weildorfer Dreigesang, Weicheringer Werkstattgesang, Auer Sängerinnen, Geschwister Gschoßmann, Geschwister Estner, Claudia Harlacher und Peter Denzler, Annemarie Meixner, Konrad Thalmeier und Hans Auer (Harfe), Kirchenchor St. Martin Garmisch-Partenkirchen, Chorgemeinschaft Neuland, Frauensingkreis Hittenkirchen, Vokalensemble Vagen, Kirchenchor Fahrenzhausen, Kirchenchor Pittenhart. Dazu kommen der Volks Gesang mit Peter Igl und mit Michaela Leidel und Blechbläserquartette und -quintette unter Leitung von Hubert Meixner.

## "Als vierzig Tag nach Ostern warn" – Christi Himmelfahrt



1. Als vier-zig Tag nach Os-tern warn, Herr Chris-tus wollt gen Him-mel fahrn.



Er b'schied sein' Jün-ger auf ein Berg, voll-en-det da sein Er-den-werk.

- |  |  |
|--|--|
| <p>2. Er sprach: "All Ding erfüllet sein, dass Christus litt des Todes Pein und er erstand von seinem Grab, wodurch er all erlöset hat.</p> <p>3. Im Himmel und auf Erden hier ist all Gewalt und Macht bei mir. Ich sende euch den Geist herab, damit ihr Zeugnis leget ab.</p> | <p>4. Geht hin und predigt Gottes Wort und lehrt die Menschen immerfort und taufet alle Völker gleich, dass sie eingehen in mein Reich.</p> <p>5. Ich will bei euch sein bis ans End." Der Herr hob segnend seine Händ. Dann fuhr gen Himmel Gottes Sohn und sitzt bei des Vaters Thron.</p> |
|--|--|

Die Christen feiern 40 Tage nach Ostern das Fest "Christi Himmelfahrt" – die Rückkehr Jesu zu seinem Vater im Himmel, nachdem er seine Jünger und Freunde beauftragt hat, in seinem Willen zu wirken. Und doch bleibt er in der Welt und bei den Menschen gegenwärtig – stärkt sie und begleitet sie durchs Leben.

Dieses Lied hat Konrad Scheierling von Deutschen aus der Zips aufgeschrieben und in seiner Sammlung "Geistliche Volkslieder der Deutschen aus Südosteuropa" (Kludenbach 1987, Nr. 619 a) veröffentlicht (Bearb.: VMA/EBES 1992); abgedruckt im Bunten Heft 39 "Christ, der fuhr gen Himmel" (VMA 1992), S. 22; zu hören auf der CD "Als 40 Tag nach Ostern warn" als Titellied, gesungen von Annemarie Meixner, Vagen.

Die meisten Lieder der CD sind einstimmig enthalten in den **"Bunten Heften"** (Format DIN A 5, Selbstkostenpreis je € 1,50) der Reihe **"Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch"**:

- Buntes Heft 46 **"Nun freut euch all und jubiliert"** – Lieder zum Osterfest; VMA 1993/2000.
- Buntes Heft 39 **"Christ, der fuhr gen Himmel"** – Fest "Himmelfahrt Christi"; VMA 1992.
- Buntes Heft 40 **"Nun bitten wir den Heiligen Geist"** – Lieder zu Pfingsten ...; VMA 1992/2000.

**NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU - NEU**

**CD "Als 40 Tag nach Ostern warn ..."**, Lieder und Gesänge zur Osterzeit – Ostern, Christi Himmelfahrt, Pfingsten – dazu Instrumentalmusik für Blechbläser (Spielzeit 78 Minuten, Selbstkostenpreis € 10,-). Die CD zum **Sonderpreis von € 5,-** erhalten die Teilnehmer der Singen mit geistlichen Volksliedern am • 9.5. Frauenried • 28.5. München-St. Peter • 8.7. München-Sendling • 25.7. Immünster/Herrnast.

## Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern – Quellenheft 1 "Aus den Musikhandschriften des Xaver Andrae, Ohlstadt um 1840/1850"

Die Melodien sind entnommen aus 2 Tanzmusikhandschriften, die Xaver Andrae (Ohlstadt, wohl um 1850) in ein- und zweistimmiger Notation meist für Klarinetten aufgeschrieben hat. Die Originale wurden vom ehemaligen Ohlstädter Lehrer Alfons Köbele zusammengetragen, sie befinden sich heute in der Bayerischen Staatsbibliothek München (Nachlass Köbele); Prof. Hoerburger hat sie für seine Forschungen ausgewertet (Sammlung Hoerburger; Obb A 3299-3304 und Obb A 3487-3733).

Wir haben diese alten Stücke hergerichtet für Geige/Klarinette, 2 Geigen oder 2 Klarinetten – aber auch für andere Melodieinstrumente sind die Melodien geeignet. Die Begleitung klingt mit einer Nachschlaggeige sehr gut, dazu kommt ein einfach geführter Streichbass ohne viele Wechselbässe.

### Polka

Handschrift von Xaver Andrae, Ohlstadt um 1840/50; eingerichtet von E. Schusser 1988.

Vgl. Peter Streck, Militärmusikmeister um 1850, Opus 83 für kleine Harmonie-Musik.

#### 4 Ländler

Handschrift  
von Xaver Andrae,  
Ohlstadt  
um 1840/50;  
eingesichtet von  
E. Schusser 1988.

Das **Quellenheft 1 "Aus den Musikantenhandschriften des Xaver Andrae"** (Format DIN A 4, 23 Seiten) wurde 1988 vom VMA anlässlich der ersten mittäglichen Live-Übertragung (12 bis 13 Uhr) der mehrjährigen Reihe "Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern" der Oberbayern-Redaktion des Bayerischen Rundfunks mit Michael Stiegler und Bernt Lusteck am 29.2.1988 aus dem Pfarrheim Ohlstadt herausgegeben. Damals musizierten Sepp Neuner (Geige), Sepp Schmid (Klarinette in C), Claudia Harlacher (Begleitgeige) und Wolfi Scheck (Kontrabass). Die Noten sind teilweise neugeschrieben oder als Faksimile abgedruckt. Das Quellenheft ist zum Selbstkostenpreis von 2,50 € im VMA erhältlich.

Die Originalnoten auf der linken Seite stammen aus dem **Quellenheft 9 "Zwölf Stücke für kleine Harmoniemusik, herausgegeben 1857 von Peter Streck in München"** (VMA 1998, 24 Seiten, 2,50 €). Xaver Andrae hat wohl diese Notenausgabe von Streck gekannt und Teile davon abgeschrieben. Die originalen "Streck-Noten" für kleine Harmoniemusik sind hörbar auf der CD **"Polka – Regdowak – Barade-Marsch"** (VMA 2001, Gesamtspielzeit 73 Minuten, 10,- €).

---

## "Musikethnologische Feldforschung"

**Bericht zur 25. Tagung der Kommission zur Erforschung musikalischer Volkskultur in der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde e.V am 6. und 7. Oktober 2016 in Kloster Seeon**

---

Der Bezirk Oberbayern war mit seinem Volksmusikarchiv im Oktober der Gastgeber dieser alle zwei Jahre stattfindenden internationalen Tagung von Wissenschaftlern, die vom Vorsitzenden der Kommission, Herrn Prof. Dr. Klaus Näumann (Universität zu Köln), inhaltlich vorbereitet wurde. Das Tagungsthema 2016 lautete **"Musikethnologische Feldforschung"**.

Schon 1996 war Kloster Seeon Tagungsort, damals zum Thema **"Traditions- und Vermittlungsformen Musikalischer Volkskultur in der Gegenwart"**. Der von Prof. Dr. Günther Noll zusammen mit dem VMA herausgegebene Tagungsband (VMA 1998, Reihe "Quellen und Schriften zur Volksmusik" – Band 15, 528 Seiten, 27 Beiträge, Preis 12,50 Euro) behandelt Themen wie z.B. mündliche Überlieferung, Weltmusik, Volkstanztradition, Oberkrainer, Rezeption evangelischer Kirchenlieder, regionale Volkskultur in der DDR, Volksmusik im Bayerischen Rundfunk, musikalische Volkskultur im Musikunterricht, Tradierungsformen des Neuen Geistlichen Liedes oder die Volksliedpflege von Wastl Fanderl.

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern war auch 2016 zum einen für die Organisation (u.a. Übernachtungen, Tagesplanung, Rahmenprogramm, Tagungstechnik) zuständig. Wir haben auch eine kleine Ausstellung zu den Feldforschungen des VMA vorbereitet. Zugleich waren für die Teilnehmer bei dieser Tagung unsere Publikationen verfügbar, in denen wir umfangreiche Feldforschungen oder punktuelle Befragungen zu Lied, Musik, Tanz und Bräuchen, zum Singen, Musizieren und Tanzen im Leben der Menschen dokumentiert haben, darunter auch alle bisher erschienenen 28 Bände der Reihe **"Auf den Spuren der musikalischen Volkskultur ..."**.

Aus dem **Grußwort von Bezirkstagspräsident Josef Mederer:**

*Sehr geehrter Herr Professor Dr. Näumann, (...)*

*ich möchte Sie als Bezirkstagspräsident von Oberbayern ganz herzlich in Kloster Seeon, dem Kultur- und Bildungszentrum des Bezirks Oberbayern begrüßen. Ich freue mich sehr, dass Sie für ihre alle zwei Jahre stattfindende Arbeitstagung unserer Einladung gefolgt sind und wie vor 20 Jahren nach Kloster Seeon gekommen sind.*

*Dieser Ort ist seit über 1.000 Jahren mit der regionalen und überregionalen Kultur verbunden: Das ehemalige Benediktinerkloster Seeon strahlte in die engere und weitere Region aus – und nahm seinerseits wieder viele Impulse aus anderen Regionen auf.*

*Ein Beispiel ist der Benediktinerpater Johannes Werlin, der von 1588-1666 lebte und in den Jahren 1646-1652 in der Abtei Seeon eine mehrbändige handschriftliche Liedersammlung mit dem Titel "Rhitmorum Varietas" verfasste, die insgesamt 2.946 Liedmelodien aus verschiedenen Quellen des 16. und 17. Jahrhunderts beinhaltet. Im 3. Band findet sich als Lied Nr. 149 das heute noch bekannte und in Oberbayern beliebte Weihnachtslied "Zu Bethlehem geboren". Der Text geht auf Friedrich Spee von Langenfeld (1591-1635) zurück, der als Theologe, Jesuitenpater und Professor für Philosophie in Köln, Paderborn und Trier sich auch kritisch mit der Amtskirche auseinandersetzte.*

*Das Lied wurde 1638 als katholisches Kirchenlied im sogenannten "Kölner Gesangbuch" abgedruckt. Somit besteht eine Verbindung zwischen Köln und Seeon, zwischen dem Rheinland und Oberbayern – bis heute, da Sie, sehr geehrter Herr Professor Näumann, mit Ihrem Team von der "Universität zu Köln" nach Seeon gekommen sind. Und es besteht auch eine Verbindung vom Seeoner Pater Werlin zum Thema Ihrer Tagung "Musikethnologische Feldforschung":*

*Zur Mitte des 17. Jahrhunderts, zum Ende des verheerenden 30-jährigen Krieges, schreibt Pater Werlin auch die Lieder auf, die die Menschen in der Umgebung von Seeon betrafen, z.B. die damals ganz aktuellen Lieder über die Brandschatzung des Pfarrhofes im benachbarten Truchtlaching durch marodierende Truppen.*



*Es freut mich, dass zu Ihrer internationalen Tagung Teilnehmer und Referenten z.B. auch aus Bosnien-Herzegowina, aus Russland, Südafrika, Tschechien und Österreich kommen. Sie seien herzlich willkommen! (...)*

*Neben seinen großen Aufgaben im sozialen und gesundheitlichen Bereich, in Umwelt und Bildung (...) ist der Bezirk Oberbayern auch in der Heimat- und Volksmusikpflege tätig. Schon 1973 hat er mit Wastl Fanderl den ersten, damals durch seine Fernsehsendungen deutschlandweit bekannten, Volksmusikpfeleger angestellt. Über Wastl Fanderl und sein Wirken hatte bei Ihrer Kommissionstagung 1996 an diesem Ort Ernst Schusser ein Referat gehalten und eine Ausstellung erarbeitet. Den Tagungsbericht mit allen Referaten hat ein Vorgänger von Professor Näumann an der "Universität zu Köln" und als Vorsitzender dieser Kommission, Herr Professor Noll, in unserer Reihe "Quellen und Schriften zur Volksmusik" veröffentlicht.*

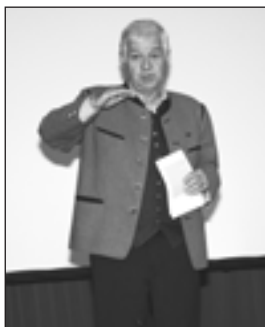
*Seit über 30 Jahren besteht nun auch unser Volksmusikarchiv, das zum einen zur Unterstützung der praktischen Volksmusikpflege dient und Impulse für die Gegenwart und Zukunft einer lebendigen Volksmusik in Oberbayern setzen soll. Zum anderen dient es der Aufbewahrung, Archivierung und Aufarbeitung großer und kleiner Sammlungen vergangener Generationen, z.B. von Kiem Pauli, Karl Horak, Wastl Fanderl, Konrad Scheierling und vielen anderen. Diese Bestände ruhen größtenteils auf Feldforschungen: Die Sammler haben die mündlich überlieferten und persönlich geprägten Lieder, Musikstücke, Tänze und musikalischen Bräuche in Momentaufnahmen festgehalten. Auch die Mitarbeiter unseres Volksmusikarchivs machen viele Feldforschungen bei der Bevölkerung auf dem Land oder in den Städten, bei Einheimischen oder auch zugezogenen Neubürgern.*

*Über die Bedeutung dieser Feldforschungen für die Arbeiten am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern werden unsere Mitarbeiter in Ihrer diesjährigen Tagung berichten.*

*Seien Sie alle willkommen in Bayern, fühlen Sie sich wohl in Kloster Seeon – ich wünsche Ihnen ganz persönlich eine interessante und nachhaltige Arbeitstagung! Und wie die Volksmusik in Oberbayern blüht, bei Jung und Alt, in immer neuen Formen, das können Sie am Beispiel der Familie Auer heute erleben!*



Die Familienmusik Auer spielte bei der Tagungseröffnung und Hans Auer sang mit allen Teilnehmern einen Jodler



An der Tagungstechnik – Matthias Ahlert, freier Mitarbeiter am VMA.

Die Arbeitstagung in Kloster Seeon am 6. und 7. Oktober 2017 zählte insgesamt über 65 Referenten, Teilnehmer, Zuhörer und Gäste. **Dipl.Ing. Matthias Ahlert** hat im Auftrag des VMA einen Mitschnitt und eine **Dokumentation aller Referate** bei der Arbeitstagung erstellt, der von Interessenten, die z.B. terminlich verhindert waren, im Volksmusikarchiv angehört werden kann. **Dr. Astrid Reimers**, unsere langjährige Bekannte und Kollegin von der Universität zu Köln, hat dem VMA dankenswerterweise den folgenden Bericht über die Referate und Inhalte der Tagung zur Verfügung gestellt:

*Die 25. Arbeitstagung widmete sich der **Darstellung und Reflexion musikethnologischer Feldforschung**, die trotz Bedeutungszuwachs der Medien, insbesondere des Internets, zentrales Forschungsinstrument in der Musikethnologie geblieben ist. Die Referentinnen und Referenten thematisierten Feldforschung der Vergangenheit als auch der Gegenwart in verschiedenen Regionen und Ländern, neben Deutschland Albanien, Bosnien-Herzegowina, Griechenland, Iowa/USA, Kamerun, Österreich, Russland, Slowenien, Südafrika und Thailand.*

*Nach einem musikalischen Beitrag der Familie Auer begrüßte der Bezirkstagspräsident von Oberbayern und Präsident des Bayerischen Bezirkstags **Josef Mederer** als Gastgeber die Kommission. Es schloss sich eine Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kommission, **Klaus Näumann**, an.*

Den ersten Beitrag der Tagung übernahm **Michael Fischer** (Zentrum für Populäre Kultur und Musik Freiburg) mit seinem historisch weit zurückgreifenden Referat „**Skriptographie, Phonographie, Photographie, Typographie. Die Volkslied-Sammeltätigkeit von Louis Pinck in Lothringen**“. Der in dem lothringischen Dorf Hambach tätige katholische Priester Louis Pinck ist einer der bemerkenswertesten Volksliedsammler in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. 1926 erschien der erste Band seiner „Verklingenden Weisen“ (bis 1939 folgten drei weitere Bände sowie 1962 ein posthumer Nachtragsband) seiner Sammlungen in Lothringen. Auch wenn Pinck Reliktforschung betrieb unter Verachtung zeitgenössischer Lieder, auch wenn seine Forschung den zeitbedingten Begrenzungen unterlag – durch das auch von ihm vertretene Postulat vom aussterbenden Volkslied, durch den dezidierten Antimodernismus im frühen 20. Jahrhundert sowie auch aufgrund der nationalpolitischen Auseinandersetzungen, Stichwort Heimatbewegung in Lothringen – so zeigen Pincks Forschungen doch auch Nähe zu einer Feldforschung im moderneren Sinne, da er in das Feld ging, die Sängerinnen und Sänger befragte, von ihnen Fotografien und Tonaufzeichnungen anfertigte und Kontextforschung betrieb, indem er neben Namen und Ort auch Lebensumstände und den Kontext des Liedgebrauchs aufzeichnete.



Auch **Jasmina Talam** (Institut für Musikwissenschaft an der Akademie für Musik der Universität Sarajevo) setzte sich in ihrem Referat „**Traditional folk music in Bosnia and Herzegovina through historical sound recordings**“ mit historischer Feldforschung auseinander, speziell mit den ersten Tonaufzeichnungen bosnischer Volksmusik.



Das Land Bosnien und Herzegowina verfügt aufgrund seiner drei konstituierenden Völker (bosnische Muslime, bosnische Kroaten, bosnische Serben) sowie weiterer achtzehn ethnischen Minderheiten über eine besondere kulturelle Vielfalt und war deshalb auch für ausländische Forscher, hier besonders aus Deutschland und Österreich, von Interesse. Während zu Anfang des 20. Jahrhunderts nur die Texte bosnischer Lieder aufgezeichnet wurden, notierten Forscher wie Ludwik Kuba und Franjo Kuha auch die Melodien. Die ersten Tonaufnahmen wurden 1907/1908 von Franz Hampe für die Deutsche Grammophon Hannover angefertigt. Hampe interessierte sich vor allem für professionelle Volksmusiksänger und -ensembles und zeichnete u.a. sephardische Lieder in der Ladino-Sprache, Sevdalinka (bosnische städtische Liebeslieder) und traditionelle Volkslieder auf. Da die Aufnahmen kommerziellen Zwecken dienten, gab es keine genaue Erfassung des Kontextes, was eine Voraussetzung wäre, um die Tonaufnahmen als wissenschaftliche Quelle nutzen zu können.

Die erste bekannte wissenschaftliche Tonaufnahme bosnischer Musik unternahm der litauische Forscher Eduard Wolter für das Berliner Phonogramm-Archiv 1908. Von den sechs Zylindern, die in einem Manuskript Wolters erwähnt sind, blieben leider nur vier erhalten. Eine weitere wissenschaftliche Sammlung unter Beifügung von Aufnahmeprotokollen mit ausführlichen Informationen stammt von Julius Subak aus dem Jahr 1908, mit Hilfe einer technischen Ausrüstung des Phonogrammarchivs Wien. Subak besuchte zunächst die 5000 Einwohner starke sephardische jüdische Gemeinde in Sarajevo und nahm Lieder in jüdisch-spanischem Dialekt und in der Ladino-Sprache auf. Seinen Tonaufnahmen kommt eine große Bedeutung zu, weil sie eine musikalische Praxis sephardischer Musik bewahrt haben. Als einer der wichtigsten Forscher für bosnische Volksmusik wäre noch Matija Murko zu nennen, dessen Tonaufnahmen aus den Jahren 1912 und 1913 mit Hilfe der Direktiven des Phonogrammarchivs auch für die Aufführungspraxis hinsichtlich der instrumentalen Begleitung der Lieder aufschlussreich sind. Murkos Informationen zeichnen ein Bild von der Rolle und dem Status der traditionellen Sänger und Spieler in der bosnischen Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Weitere Tonaufnahmen, und zwar von militärischen Liedern, gesungen von Mitgliedern des bosnischen Regiments aus dem Jahr 1916, fertigte Leo Hajek an, der ehemalige Leiter des Phonogrammarchivs. Hajek notierte einige Informationen über die Sänger, die alle aus Ost-Bosnien stammten. Eine weitere bedeutende Sammlung von Tonaufnahmen bosnischer Lieder entstand im Zusammenhang mit der „Bosnienfahrt“, dem Ergebnis einer Exkursion der Deutschen Akademie München nach Sarajevo und Umgebung 1937. Der Leiter dieser Expedition, Gerhard Gesemann, sowie Kurt Huber und Walter Wünsch waren die ersten Forscher, die auch Lieder von Sängerinnen aufnehmen konnten. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass es zwar nicht viele historische Aufnahmen bosnischer Musik in den deutschen und österreichischen Archiven gibt, dass diese aber sehr bedeutsam für die bosnische Musikethnologie als auch für die Wiederbelebung dieser Musik sind.



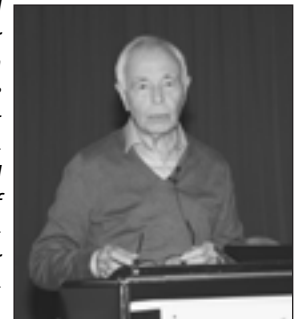
**Elena Schischkina** (Konservatorium in Astrachan/Russland) gab in ihrem Beitrag „**Musical and Ethnographic Field Research in Russia: Evolution and Genesis**“ einen Überblick über die auf regionale Musiktraditionen bezogene musikethnologische Forschung Russlands im 20. Jahrhundert. Mit den Aufzeichnungen traditioneller Lieder durch



Evgeniya Lineva 1896 lag erstmals ein wissenschaftlich zuverlässiges Ergebnis musikethnologischer Feldforschung vor. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden für die Untersuchung regionaler musikalischer Volkstraditionen in Russland verschiedene Methoden entwickelt: systematisch-strukturtypologische (darunter die Arbeit der Referentin), historisch-vergleichende, arealbezogene oder statistische. Diese Methoden blieben zum Teil bis heute auch für die jungen Wissenschaftler von Bedeutung. In den Vordergrund tritt nun die Aufgabe des lokalen Sammelns traditioneller musikalischer Relikte in den Regionen Russlands, die zukünftig zu einer Sammlung des nationalen Kulturbestandes zusammengefasst werden sollen. Bislang gelang dies nicht, da über die Klassifizierung des Materials keine Einigung erreicht werden konnte. Innerhalb der Genres ist einer der Schwerpunkte das Sammeln von Bräuchen, besonders von Hochzeitsbräuchen und -liedern. Als Beispiel

für ihre eigenen Feldforschungen in den letzten Jahren berichtete die Referentin über die Lieder, Reime, Sagen und Spezialausdrücke der Fischer im Astrachaner Gebiet. In den Jahren 2004 bis 2013 sammelte sie das musikalische Material und bereitete es für eine Veröffentlichung auf, indem sie es mit archivierten Tonaufzeichnungen aus den 1970-80er Jahren verglich. Der Fischerei entsprang eine maskuline Kultur, die sich bis heute im Astrachaner Gebiet bewahrt hat, in der Hauptsache Arbeitsreime, die zum Beispiel den Arbeitsablauf beim Hantieren mit dem Netz koordinieren. Seit den 20er Jahren allerdings verschwammen die Geschlechtergrenzen, u.a. durch die Beseitigung des Kosakentums und dadurch, dass die Fischerei zur weiblichen Arbeit wurde, während die Männer im Zweiten Weltkrieg waren. Erst um die Jahrtausendwende kehrten die Reime in männlichen Versionen zurück, ein Beispiel für die Variabilität der Gender-Kompetenz Ende des 20./Anfang des 21. Jahrhunderts. Zukünftiges Ziel musikethnologischer Forschung in Russland ist der Aufbau eines digitalen multimedialen Informationssystems, das das Sammeln, Archivieren und Erforschen der regionalen Volksmusik in Daten mit verschiedenen Formaten ermöglichen soll. Auch eine komplette Digitalisierung der phonographischen Sammlungen steht noch aus.

Einen Rückblick auf 45 Jahre eigene Feldforschung gab **Wilhelm Schepping** (Institut für Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln) in seinem Referat „**Vier Jahrzehnte eigener musikethnologischer Feldforschung im Rahmen des Neuss-Kölner Instituts: Felder, Methoden, Einsichten, Perspektiven**“. Seine Feldforschungen haben fast alle einen Bezug zum Forschungsfeld „Lied und Singen“, zu dem er auch einen biografischen Bezug hat, da er bereits als 10jähriger einem lied- und singbegeisterten katholischen Jugendbund angehörte, und führten zu einer Neudefinition des Forschungsfeldes „Lied- und Musikforschung“. Zu nennen wären etwa ab 1969 eine Erhebung zum Thema „**Oppositionelles Lied in der NS-Epoche**“ bei Zeitzeugen und eine ab 1968 mit Klusen und Karbusicky gemeinsam durchgeführte Forschung „**Zur Situation des Singens in der Bundesrepublik**“, in deren Mittelpunkt eine methodisch neue, bundesweite, repräsentative Erhebung zur aktuellen Singpraxis stand. Die erlangten Befragungsdaten wurden damals durch ein Lochkarten-System erfasst und maschinell ausgewertet. Ab 1975 widmete sich Schepping dem Neuen Geistlichen Lied und untersuchte diese neue Bewegung mit Hilfe von Gemeinde- und Kantorenbefragungen. Ab 1979 setzte er sich mit dem Einfluss der Medien auf Singpräferenzen und vokale Reproduktion auseinander, wobei die Medien hinsichtlich der Rolle der Musik während der Zeit des Mauerfalls auch zur Quelle seiner Feldforschung wurden. Eine stärkere Einbeziehung der Medienkultur hält der Referent in Zukunft für maßgeblich für die musikethnologische Feldforschung.



Durch die Berichte von Bledar Kondi und Ernst Kiehl erhielt die Kommission Einblicke in die Feldforschung unter den Bedingungen während sozialistischer Regierungsformen und in deren Nachfolge. **Bledar Kondi** (Institut für Medien-, Sprech- und Musikwissenschaft der Universität Halle-Wittenberg) widmete sich in seinem Referat „**Gesehen aber nicht bemerkt. Volkskultur als Forschungsparadigma im sozialistischen Albanien**“ den methodischen Bedingungen der Erforschung albanischer Volksmusik. Zu Beginn standen die albanischen Studien deutschsprachiger Forscher und eine franziskanische ethnographische Tradition (1900–1950). Die Forschungsmethoden der Franziskaner berücksichtigten empirisches Vorgehen und die Beobachtung von Traditionen. Diese Forschungslinie brach allerdings ab, da die katholische Kirche in Albanien antikommunistisch und teilweise profaschistisch war und die Priester deshalb im Kommunismus hingerichtet oder zu Haft oder Arbeitslager verurteilt wurden.

Die ersten ethnographischen Arbeiten im sozialistischen Albanien gingen aus dem 1949 eingerichteten Institut für Folklore in Tirana hervor. Im Mittelpunkt standen hier bis in die achtziger Jahre hinein die Sammlung und



Archivierung der oralen Tradition. Allerdings gab es nur wenige wissenschaftlich akzeptable Studien. Hier sind besonders der Ethnograph Rrok Zojzi, der Folkloreforscher Qemal Haxhihasani und der Musikethnologe Ramadan Sokoli zu nennen. Letzterer forschte unter erschwerten Bedingungen, da er wegen seiner Brüder als Volksfeind inhaftiert und mit fünf Jahren Arbeitslager bestraft wurde. Sokolis erste und letzte offizielle Feldforschung fand 1957 statt, eine gemeinsame albanisch-deutsche Volkslied-Expedition unter Leitung von Erich Stockmann, weitere Teilnehmer waren Albert Papparisto und Wilfried Fiedler. Dieses Forschungsprojekt ist ein anschauliches Beispiel für die politischen Beschränkungen der damaligen Zeit: Die Behörden entschieden, wo und wie lange geforscht werden durfte und welche Sänger aufgenommen werden sollten. Zudem durften die albanischen Forscher wegen des Bruchs Albanien mit der Sowjetunion und

der DDR ab einem gewissen Zeitpunkt nicht weiter an dem gemeinsamen Projekt teilnehmen, so dass die erste Veröffentlichung der Forschungsergebnisse nur deutsche Beiträge enthielt und sich auf die reine Analyse der musikalisch-textlichen Parameter konzentrierte. Die ethnographischen und volksmusikalischen Studien während der sozialistischen Zeit Albanien unterlagen einem diktierten Verständnis von Volkskultur als „Form des Überbaus mit klassenkämpferischem Charakter“. So entstand neben der traditionellen Folklore die Kategorie der „neuen Folklore“: Lieder wurden mit einem neuen, parteipolitischen Text versehen und aufgrund der geforderten Emanzipation von Männern und Frauen gemeinsam gesungen, statt allein von Männern, mit dem Resultat, dass die Frauen ihr spezifisches Repertoire aufgaben. Ein weiteres Beispiel: Das vormals solo gespielte Instrument çifteli wurde als Ausdruck der Massenkultur nun von einem 80köpfigen Ensemble verwendet. Für die Forschung bedeutete das, dass die politischen Richtlinien zu pseudowissenschaftlichen Paradigmen konvertiert wurden. So wurde alles, was der Ideologie der neuen Volkskultur widersprach, etwa auch verbotene religiöse Praktiken, als rückständiger „Restmüll der Stammes-Vergangenheit“ stigmatisiert. Allerdings bot die Darstellung der beobachteten Praktiken als „negatives Fallbeispiel“ andererseits eine Möglichkeit, auch traditionelle Volkskultur zu dokumentieren. Nach dem Sozialismus wurden dieselben traditionellen Lieder weiter verwendet, nun in der Gestalt des Turbo-Folk. Man kann also von einer Kontinuität der Volkskultur mit jeweils neuen Konzepten sprechen.

**Ernst Kiehl (Quedlinburg) erläuterte in seinem Referat „Feldforschungen vor, hinter und nach der Mauer – Volksmusikforschung im geteilten und geeinten Harz“ die Schwierigkeiten, mit denen sich die musikethnologischen Forscherinnen und Forscher im westlichen und östlichen Harz auseinandersetzen mussten. Die strikte Teilung**



des Harzes bestand von 1952 an – als die DDR-Regierung eine Verordnung bezüglich eines 500 m breiten „Schutzstreifens“ und einer 5 km breiten Sperrzone, in die man nur mit einem Passierschein gelangte, erließ – bis zum Mauerfall 1989/90. Die Anerkennung des „künstlerischen Volksschaffens“, so der offizielle Terminus, führte in der DDR zur Gründung zahlreicher Institutionen, die sich diesem Thema widmeten, etwa 1956 das Institut für Volkskunstforschung beim Zentralhaus für Volkskunst in Leipzig, das im selben Jahr eine Feldforschungsexkursion in den Harz durchführte, und 1975 das Zentrum Harzer Folklore in Wernigerode. Letzteres wurde vom Referenten mitbegründet, der selbst seit 1961 Lieder und Jodler im östlichen Teil des Harzes mit einem Tonband aufzeichnete. Ein wissenschaftlicher Austausch mit Kolleginnen und Kollegen aus dem westlichen Teil Deutschlands gelang Kiehl allerdings nur indirekt, mit Hilfe der privaten Adresse von Jürgen Dittmar in Freiburg

und des Besuchs von Ursula Vollbrecht, einer „Freizeitforscherin“ wie Kiehl, die sich mit den Liedern des westlichen Harzes befasste und ihre Urlaubszeit im östlichen Teil zubringen konnte, um dort ihre Forschungen zu vervollständigen. Vollbrecht beklagte, dass es im westlichen Teil keine dem Zentrum Harzer Folklore vergleichbare Forschungseinrichtung gebe – so hatten also beide Seiten des Harzes mit Schwierigkeiten zu kämpfen, wenngleich auch unterschiedlichen. Die Geringschätzung, unter der die westliche Volksmusikforschung litt, setzte sich nach dem Fall der Mauer auch im östlichen Teil des Landes fort, indem beispielsweise das Institut für Volksmusikforschung in Weimar und weitere Folklorenzentren geschlossen wurden. Es blieb nur das Zentrum Harzer Folklore Wernigerode unter dem Dach des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt bestehen. Zwar konnte Kiehl nach 1990 seine Forschungen nun auch im westlichen Teil des Harzes fortsetzen, aber er musste davon ausgehen, dass viele Gewährsleute, deren Leben und Liedgebrauch er hätte untersuchen wollen, zu dem Zeitpunkt bereits nicht mehr lebten.



Die Arbeitstagung fand im Festsaal von Kloster Seeon statt.



Prof. Wilhelm Schepping entspannt sich in der Pause am Flügel



Frau Gabriela Schöb aus der Schweiz bei der Moderation eines Vortrages

Ein weiterer Beitrag befasste sich ebenfalls mit einem ehemals sozialistischen Land: Über die Rolle der Partisanen- und revolutionären Lieder in Slowenien sowie deren gegenwärtige Wiederbelebung berichtete **Alenka Barber-Kersovan** (Leuphana Universität Lüneburg) in ihrem Referat **“Remembering Yu-Topia‘ – The Current Recycling of Partisan and Revolutionary Songs in Slovenia”**. Nachdem Italien, Ungarn und Deutschland 1941 Slowenien besetzten, gründeten im selben Jahr verschiedene Gruppen eine zivile Widerstandsorganisation zur Befreiung Sloweniens und Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft, deren militärischer Zweig die Partisanen waren.



In einer der Baracken in den Wäldern, in denen sich die Partisanen versteckten, wurde auch das Institut für Musikwissenschaft gegründet, der Vorgänger des heutigen Instituts an der Universität Ljubljana. Dies ergab Sinn, da Kultur und Bildung, darunter auch musikalische Aktivitäten, als Träger nationaler kultureller Identität in der Widerstandsorganisation eine große Bedeutung hatten. Diese Bedeutung kam der Kultur auch nach dem Zweiten Weltkrieg zu. 1948 brach Jugoslawien mit der Sowjetunion und suchte einen eigenen Weg in den Sozialismus. In welchem Maße dabei populäre Kultur zu einem Mittel politischer Propaganda wurde, kann man an der Menge der rund 200 Partisanenfilme, die nach dem Zweiten Weltkrieg produziert wurden, ablesen. Sie bildeten ein eigenes Genre, den „Balkan Western“.

Im Bereich der Partisanen-Kultur waren aber Chorwerke, Lieder und Instrumentalstücke von ebenso großer Bedeutung, es wurde sogar eine Oper komponiert. In den slowenischen Einheiten gab es rund 140 kleine Chöre, weshalb die britischen Alliierten, die Repräsentanten bei den Partisanen hatten, die slowenische Widerstandsorganisation die „singende Armee“ nannten. Der Chor „partizanski pevski zbor“ existiert bis heute. In den ersten Dekaden der Nachkriegszeit waren diese Lieder aber in der Populärmusik so selten wie politische Themen überhaupt. Während der 1970er und 1980er Jahre gab es auf der einen Seite Lobhymnen auf Tito und Jugoslawien, auf der anderen Seite wurden Partisanenlieder in Teilen der Punk-Subkultur in ironisierender Form gebraucht, etwa als Coverversion zu »Bandiera rossa«. Als 1980 nach dem Tod von Tito nationale Spannungen wuchsen und Slowenien sich mit der föderalen Regierung auseinandersetzen musste, erhielten die Partisanenlieder wiederum eine neue Aktualität. Nach 1989 implodierte der Sozialismus international und Slowenien brach 1991 aus der jugoslawischen Föderation heraus. Die Demokratisierung und die Neuschreibung der Geschichte begannen nun u.a. mit der Unterdrückung von allem, was an Sozialismus oder Jugoslawien erinnerte. Doch nach 2004, als Slowenien sich der Europäischen Union anschloss, gewannen die Partisanenlieder erneut an Aktualität, nun als Protest gegen Neoliberalisierung und Turbo-Kapitalismus, gegen Korruption und Arbeitslosigkeit. Dies ist durchaus als slowenischer Beitrag zu der internationalen Occupy-Bewegung zu interpretieren. In der Gegenwart gibt es auch wieder eine wachsende Zahl von Chören, und es werden Partisanenlieder-Festivals veranstaltet. Ein Star der Szene ist der slowenische "Pinko Tomazič Partisanenchor" in Triest. Die neuen Chöre treten auch mit den Veteranen des 1944 gegründeten Partisanenchors und anderen dieser musikalischen Gattung verpflichteten Chören auf. Neu ist eine Feminisierung des musikalischen Protestes. Der bekannteste Chor ist "Kombinat", ein Frauenchor, der 2008 gegründet wurde, Partisanenlieder und andere revolutionäre Lieder singt und auch auf Demonstrationen auftritt.

Die folgenden drei Referate befassten sich mit dem deutschsprachigen, ländlichen Raum. In seinem Referat **„Heimatabend – Ergebnis aktueller Feldforschung in Vorarlberg“** widmete sich **Walter Meixner** (Innsbruck), vor rund fünfzig Jahren selbst Mitglied einer Trachtengruppe, der „Tourismusfolklore“ im Montafon. Dieser südlichste



Teil von Vorarlberg ist seit den 1950er Jahren bis heute eine Region mit starkem Tourismus und einer Fülle von Heimatabenden – auch Montafoner Abend, Dämmererschoppen oder Heuriger genannt, die Begriffe sind austauschbar –, deren Ziel insbesondere die Unterhaltung der Touristen ist. Da es zwar eine eigene Montafoner Tracht gibt (die in einem der erforschten Orte, Partenen, während des Heimatabends auch getragen wird), jedoch keine spezifischen Tänze, wurden z.T. entsprechende Elemente importiert, beispielsweise der Tiroler Figurentanz. Bei den Heimatabenden in den fünf besuchten Ortschaften konnten Gemeinsamkeiten wie die Verwendung des ebenfalls ursprünglich nicht im Montafon heimischen Schuhplattlers oder der Rückgang von Gesangsdarbietungen als auch Unterschiede hinsichtlich der die Veranstaltungen konstituierenden Elemente festgestellt werden. Die Darbietungen der Trachtengruppe Schruns, die mehrfach in Österreichs

beliebtester Folkloresendung Musikantenstadl aufgetreten ist, sind etwa beeinflusst durch eine professionelle Fernsehregie, Tänze und Figuren werden miteinander vermischt. Publikumsanimationen spielen bei den Heimatabenden eine besondere Rolle, ihre Derb- und Grobheiten haben sogar eine (wenig beachtete) Novellierung des Tiroler und des Vorarlberger Veranstaltungsgesetzes zur Folge gehabt, um Missstände abzustellen.



**Astrid Reimers** (Institut für Europäische Musikethnologie an der Universität Köln) führte anlässlich der Großkirmes 2015 eine fünftägige Feldforschung zum Thema **Laienmusizieren in dem Effler Dorf Kalterherberg** durch. Auf



Basis von Interviews und Beobachtung untersuchte sie, welche Bedeutung das Laienmusizieren im Leben und Erleben der Laienmusizierenden spielt. Es zeigte sich, dass die Laienmusikgruppen, ob als Chor, Blaskapelle, Rockband, Folklorensemble, Unterhaltungsorchester oder Spielmannszug, ob als Verein oder als freie Gruppe organisiert, aufgrund ihrer zahlreichen Aktivitäten eine Grundlage des kulturellen Lebens und eine bedeutende Komponente im sozialen Leben des Dorfes darstellen. Es sind nicht zuletzt die Laienmusikgruppen, deren soziale Kraft neue Mitbürger integrieren kann, die Entscheidung junger Erwachsener beeinflusst, während und nach ihrer Ausbildung oder ihrem Studium in der Stadt in das Dorf zurückzukehren, und letztlich eine besondere Lebensqualität im Dorfleben entfaltet. Vor dem Hintergrund der Abwanderung dörflicher Bevölkerung sowie Zuwanderung einer neuen Einwohnerschaft werden in den Gruppen zahlreiche Strategien im Hinblick auf die Gewinnung von neuen Mitgliedern und auf die Steigerung der Attraktivität entwickelt, dies insbesondere auch mit Hilfe dorfübergreifender Zusammenarbeit.

Die Erforschung eines Dorfs heute muss deshalb seine geografische Begrenzung überschreiten, um diese wesentlichen Strategien sichtbar zu machen. Aufgrund der räumlichen Vernetzung mit benachbarten Dörfern und anliegenden Städten werden über Dorfgrenzen hinweg Musikensembles gebildet, werden Auftrittsmöglichkeiten auch im urbanen Raum gesucht oder das Repertoire mit aktueller Musik aus der Metropole aufgewertet.

**„Die Bedeutung der Feldforschungen für die Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern“** war das Thema von **Ernst Schusser**. Vorbild in der Feldforschung des Volksmusikarchivs, in dessen Sammeltätigkeit es primär um die Beziehung Mensch, Musik und Leben geht, waren u.a. Kiem Pauli und Wastl Fanderl. Kiem Pauli benannte, anders als die Herausgeber der damals geläufigen Liederbücher, seine Gewährspersonen. Die Familien der Sängerinnen und Sänger, die er in den 1920er Jahren besuchte, werden heute wiederum vom Volksmusikarchiv aufgesucht, um weitere Informationen wie Fotos und Lebensläufe zu erhalten. Wastl Fanderl, der 1973 Volksmusikpfleger im Bezirk Oberbayern wurde, veröffentlichte ebenfalls Informationen zu den Gewährsleuten. 1978 begannen auch die jährlich stattfindenden Seminare von Kurt Becher, dem damaligen Geschäftsführer des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege, bei denen u.a. Feldforschungen von Wolfgang A. Mayer einen wichtigen Teil ausmachten. Zunächst standen dabei das Besondere und Spektakuläre im Mittelpunkt, doch Karl und Grete Horak vermittelten, dass vor allem auch das Normale und Unspektakuläre beachtenswert ist, da es eine Bedeutung im Leben der Menschen hat. Die Ergebnisse der Feldforschungen des Volksmusikarchivs dienen dazu, Kulturgüter zu sichern und auch temporäre Erscheinungen zu dokumentieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch die Aufzeichnung der über die Noten hinaus gehenden Spielpraxis. Für die Gewährspersonen bedeutet dies eine Anerkennung ihrer Arbeit und ihres Könnens. Die Themenfelder der Feldforschungen reichen von dem Singen Einzelner (nebst Dokumentation ihres Lebens, Umfeldes etc.) und dem gruppenbezogenen Musizieren beispielsweise bei Bräuchen bis hin zu Fangesängen und der „zugewanderten Heimatmusik“, einem Langzeitprojekt, das seit 2013 Lieder nicht deutschsprachiger Neubürger im Landkreis Traunstein dokumentiert.

**Thomas Nußbaumer** (Fachbereich Musikalische Ethnologie der Universität Mozarteum Salzburg mit Sitz in Innsbruck) stellte in seinem Referat **„Heimat-Soundtracks – Konzepte und Ergebnisse regionaler Feldforschungen in Iowa und im Dreiländereck Österreich-Schweiz-Italien“** zwei Feldforschungsprojekte gegenüber, die aus der



Arbeit des Instituts für Musikalische Volkskunde, heute des Fachbereichs, erwachsen sind. In dessen Forschungsausrichtung geht es sowohl um das Repertoire der alpenländischen Volksmusik und seine Weiterentwicklung als auch um deren Verwendung in der medialen Populärmusik und die große Bandbreite ihrer Funktionalität, beispielsweise ihre Rolle als Mittel der kulturellen Identitätskonstruktion. Letzteres zeigte sich etwa bei dem Feldforschungsprojekt in Iowa bei den Amish: So erhofften sich die Old Order Amish durch die Erforschung ihrer Slow Tunes einen Nachweis für deren Herkunft vom gregorianischen Choral. Allerdings ergab sich, dass die Texte ihrer Lieder aus einer seit 1583 nachgedruckten Liedersammlung u.a. der Schweizer Täufer stammen und dass auch ihre Melodien, die primär mündlich tradiert werden, eine Weiterentwicklung der in diesem Liederbuch angegebenen Incipits sind. Bei beiden vom Referenten vorgestellten Forschungsprojekten war im Übrigen das Konzept grundsätzlich ähnlich: möglichst alle Bereiche der musi-

kalischen Volkskultur eines Tales oder einer Kleinregion zu erfassen. Die Feldforschungen 2000 bis 2015 bei den Old Order Amish von Kalona und den Nachkommen hessischer Pietisten in den Amana Colonies ergaben eine Fülle von Musik mit unterschiedlichen Funktionen, wobei sich in den Liedern besonders auch religiöse Werte spiegelten, weniger eine nationale Identität. Durch das Innsbrucker Feldforschungsprojekt angeregt, plant das „Amana Heritage Museum“ nun eine Doppel-CD mit dem Titel „Amana Soundtrack. Words and Music 1934–2014“. Auch die umfangreichen Ergebnisse der Feldforschungen im Dreiländereck Österreich – Schweiz – Italien in den Jahren 2008 und 2009 zeugen von einer großen Vielfalt des Singens und Musizierens, deren Tondokumentation größtenteils in der Online-Datenbank der Österreichischen Volksliedwerke erfasst sind. Auch hier ließen die Befunde die Idee erwachsen, ausgewählte und kommentierte Tonbeispiele des Musiklebens im Dreiländereck zu veröffentlichen.

Der erste Abend der Tagung wurde mit einem **geselligen Abend im „Hilgerhof“** der Gemeinde Pittenhart beschlossen. Besonders wären hier der musikalische Beitrag eines instrumentalen Ensembles, bestehend aus Ernst Schusser, Eva Bruckner, Armin Griebel, Claudia Harlacher und Marie Schreiner, sowie die Gedicht- und Liedvorträge von Gabriela Schöb, Gregor Kugelmeier und Wilhelm Schepping hervorzuheben.

Nach der Mitgliederversammlung der Kommission führte der zweite Tag der Tagung mit den Referaten von Nepomuk Riva, Bernhard Bleibinger und Gretel Schwörer-Kohl in entferntere Regionen. In seinem Referat „**Streng, aber gerecht? Umgang mit der eigenen kolonialen Vergangenheit bei Feldforschungen in Kamerun**“ setzte sich **Nepomuk Riva** (Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover), der seit 2003 Kirchenmusik in Kamerun



erforscht, mit den Erwartungen, die die Erforschten an den Forscher richten, und mit den Möglichkeiten des Forschers, diesen zu begegnen, auseinandersetzt, fokussiert auf die drei Themenbereiche Kolonialgeschichte, Kirchenmusik und politische Verhältnisse. Seine eigene Perspektive ergänzte Riva dabei um weitere Sichtweisen imaginärer Gesprächspartner: seines in Kamerun lebenden „local guide“ und eines in Berlin lebenden gebildeten Kameruners. Während beispielsweise Riva die deutsche Kolonialisierung in Kamerun aus ethischen Gesichtspunkten verurteilte, war die Sicht des „local guides“ auf die Gegenwart gerichtet, in der die damals entstandene Infrastruktur z.T. noch genutzt wird. Zudem betrachtete er Rivas negative Beurteilung der deutschen Kolonialherren als blasphemisch gegenüber dessen Ahnen. Ein anderes Beispiel betrifft das Forschungsfeld Kirchenmusik: Für den „local guide“ war diese ein Teil seiner Identität, Gleiches setzte er bei dem Beobachter voraus und machte ihn so zum Beobachteten. Für den Berliner Kameruner handelte es sich dagegen um rückständige Musik, für die er sich nicht interessierte. Die Feldforschung in einem politischen System, das zu einem korrupten Präsidentenstaat geworden ist, erforderte außerdem eine Anpassung des Forschers, die seinem Gefühl von demokratischen Grundregeln widersprach. Von Kamerunern gefragt, warum die Gesellschaft in Deutschland besser funktioniert, verwies er auf diese Grundregeln, wobei ihm das Dilemma bewusst war, dass er selbst genau diese Regeln vor Ort brach durch die Tolerierung bevorzugter Behandlung. Diese unterschiedlichen Perspektiven erschwerten die Thematisierung historischer Kontexte sowie einen unverstellten Meinungs austausch, da dies belehrend wirken könnte und möglicherweise Vertrauensverluste auf Seiten der Kameruner nach sich ziehen würde.

**Bernhard Bleibinger** (Music Department der University of Fort Hare, Südafrika) befasste sich in seinem Referat „**Belagerter Gast – befreundeter Outsider: Feldforschungserfahrungen im Eastern Cape**“ ebenfalls mit dem Verhältnis von Forscher und Erforschten. Feldforschung bedeutete seiner Erfahrung nach einen Prozess aus sozialen Interaktionen, bei dem auch zu berücksichtigen ist, dass der Forscher mehrere Rollen und Identitäten von



außen bzw. von den Erforschten zugeschrieben bekommt. Außerdem findet Feldforschung in verschiedenen Kontexten statt, die ebenfalls nicht immer durch den Forscher beeinflussbar sind, sogar als Kontext für den Forscher erst hergestellt werden oder manchmal auch durch Zufall entstehen und dann authentisch sind. So wird Feldforschung auch immer zu einer sozialen Erfahrung. Seine erste Feldforschung als Student beispielsweise führte den Referenten 1998 nach Tansania, wo er als Lernender und als Fremder verschiedene Rollen erhielt und zudem die Erfahrung machte, dass Musikinstrumentenbau in soziale Interaktionen eingebettet ist, wozu z.B. auch das Essen gehörte. Die zugeschriebenen Rollen und Identitäten, etwa vom „belagerten Gast“ beim ersten Besuch bis hin zu einer Art „befreundetem Outsider“, dem durch die wachsende Vertrautheit bei jahrelanger



Am Abend des ersten Tages trafen sich die Tagungsteilnehmer in geselliger Runde bei Brotzeit, Gesang, Musik, Tanz und unterhaltsamen Einlagen im "Hilgerhof" der Gemeinde Pittenhart.



"Verbrüderung Bosnien – Oberbayern"  
mit Jasmina Talam und dem Ehepaar Gotzlrirsch



Feldforschung am selben Ort zunehmend Informationen anvertraut werden, sind die Grundlage für die Informationstiefe. Bleibingers Ansatz der „*applied ethnomusicology*“ in der Feldforschung schließt eine Weitergabe der im Feld gewonnenen wissenschaftlichen und sozialen Erfahrungen in der universitären Lehre ein, beispielsweise durch Musikinstrumentenbau, wodurch der Lehrkontext sich wiederum zum Feldkontext wandeln kann, die Studierenden praktisches und theoretisches Wissen als auch gruppendynamische Erlebnisse gewinnen können und auch der Lehrer wieder zum Lernenden werden kann.

**Grete Schwörer-Kohl** (Institut für Musikethnologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) berichtete von ihren „**Feldforschungen in Thailand und Myanmar von 1974–99**“. Bereits als Studentin begann sie, die Musik Nordthailands, dessen Musik bzw. Instrumente zu der Zeit noch unerforscht waren, zu untersuchen und erlernte dafür Thaiändisch. Letzteres war jedoch nur bedingt eine Hilfe, da in Nordthailand Sprachen und Dialekte, die sich vom Zentral-Thai erheblich unterscheiden, gesprochen werden, etwa bei den von Schwörer-Kohl besuchten Bergvölkern Lisu, Akha und Lahu tibeto-germanische, bei den Hmong und Yao sino-tibetische Sprachen. Eine weitere Schwierigkeit dieser Anfangszeit war die damalige Unwegbarkeit Nordthailands, da es noch keine befahrbaren Straßen gab. Neben der Instrumentalmusik und den Neujahrs gesängen der Lisu und Lahu sowie den Hochzeits gesängen der Yao erforschte Schwörer-Kohl auch die gesungenen Genealogien der Akha. Zu Beginn ihrer Feldforschung wurden die Musik und die Lieder mündlich überliefert, da diese Völker über keine traditionelle Schrift verfügten. Als Schwörer-Kohl 2009 dieselben inzwischen in die Stadt umgezogenen Akha-Familien besuchte, hatte sich ein Wandel von der mündlichen zur schriftlichen Überlieferung vollzogen: Die Genealogien, die 56 Generationen umfassen und die auch bei der jüngeren Generation auf Interesse stießen, wurden nun in der thailändischen Schrift aufgezeichnet, wobei das zu Fehlern führen kann, da dieses Schriftsystem für ihre Sprache eigentlich nicht geeignet ist. Einen andern Umgang mit der Schriftlosigkeit zeigte der Lahu-Dorfpriester, der Bilder von den Gottheiten malte, an die er seine Lieder richtete. Diese Zeichnungen erleichterten Schwörer-Kohl die Übersetzungen der Liedertexte.



Das Thema Forscher – Beforschte wurde auch von **Klaus Näumann** (Institut für Europäische Musikethnologie an der Universität zu Köln) in seinem Referat „**Close, closer, too close? Überlegungen zu Distanz und Nähe zwischen Forschenden und Beforschten**“ näher beleuchtet. In seinem Referat skizzierte er zunächst die methodische Spannweite in der Musikethnologie, von der sogenannten „*Armchair*“-Methode, bei der



darauf verzichtet wurde, selbst ins Feld zu gehen, bis zu der Feldforschung als der heute üblichen Methode und schließlich der Angewandten Musikethnologie (*applied ethnomusicology*), deren Forscher sich nicht auf das Forschen beschränken, sondern selbst zu Akteuren in ihrem Forschungsbereich werden wollen. Dann ging er näher auf seine eigenen Feldforschungen ein, insbesondere bei den deutschen Minderheiten in Polen und hier den Gesangsgruppen. Seine Erwartung vor Beginn der Forschung, etwa aufgrund seiner Sprachkenntnisse eine Rolle als kultureller Insider einnehmen zu können, also eine größtmögliche Nähe zu den Erforschten herzustellen, erfüllte sich nicht, da eine Identifikation mit den Liedertexten für ihn nicht möglich war und die Musik seiner musikalischen Sozialisation nicht entsprach. Eine gewisse Distanz war aber seiner eigenen Forschung nicht abträglich, im Gegenteil. Somit kam er zu der Überzeugung, dass es nicht immer möglich noch sinnvoll sei, größtmögliche Nähe zu den Informanten herzustellen, ja, dass in manchen Fällen eine größtmögliche Distanz sogar geboten sei, was letztlich eine Fall-zu-Fall-Entscheidung notwendig mache.

**Thede Kahl** (Institut für Slawistik, Universität Jena) und **Ioana Nechiti** (Institut für Romanistik, Universität Wien) berichteten in ihrem Referat „**Importance of oral history (and storytelling) in sociolinguistic field research – a contrastive approach**“ aus Sicht der Sprachwissenschaften über Feldforschungen. Das Thema dieser Forschungen in den letzten vier bis fünf Jahren waren die Sprache und ihre Veränderungen bzw. die linguistische Identität bei ursprünglich rumänischsprachigen Zigeunern, den Rudari und Bajeschi (diese beiden Bezeichnungen meinen dieselbe Gruppe: die früheren Minenarbeiter in Rumänien), die von Rumänien in den Süden bis hin nach Griechenland (im Falle der Rudari) und nach Süd-Ungarn (Bajeschi) migrierten. Die Eigenzuschreibung zur jeweiligen Ethnie bzw.



Selbstbezeichnung – ob Zigeuner, Rumäne etc. – hing von der Situation und vom Kontext desjenigen ab, der sie danach fragte. Dies erforderte in der Feldforschung eine Reflexion darüber, warum von den Forschenden welche Information übernommen wird. Als wichtiger Teil der Feldforschung haben sich neben den teilstrukturierten Interviews auch die mündlichen Erzählungen, Überlieferungen, Lieder sowie Lebensgeschichten herausgestellt, um ein umfassendes Bild zu erhalten. Während ihrer Migration adaptierten die Bajeschi und Rudari Teile der Sprachen in den jeweiligen Ländern – in ihrer Sprache findet man den Weg, den sie genommen haben. Die Lieder werden noch in älterer rumänischer Sprache gesungen oder in gemischten Sprachen, deren Wortbedeutungen ihnen zum Teil verloren gegangen sind.

Den Abschluss der Tagung bildete schließlich das Referat von **Timor Kaul** (Köln) mit dem Thema „**Lebenswelt House/ Techno: Musikethnologische Arbeit in einer translokalen Szene**“.



Während seiner Feldforschung interviewte Kaul 2012/ 2013 rund 60 DJs und andere Beteiligte hauptsächlich in Köln, außerdem in Berlin, Frankfurt und Heidelberg, und besuchte ca. 100 Veranstaltungen in Clubs, Bars und inoffiziellen Veranstaltungsorten. In seinem Referat beleuchtete er seine Methoden zur Auswertung der Interviews und der Feldnotizen und reflektierte sein eigenes Vorgehen in der Forschung und die Rollen, die ihm z.T. zugeschrieben wurden. Die Ergebnisse seiner Interviews fasste Kaul dabei als „Narrative“ auf, denen eine „Meta-Erzählung“ zugrunde liegt, beispielsweise die anekdotische Erzählung des ersten Techno-Erlebnisses oder Gründungsmythen, denen eine identitätsstiftende Funktion zukomme. In seiner Auswertung der Interviews spielten Codes eine wichtige Rolle, deren Bedeutungen variieren und die in verschiedenen Kategorien analysiert werden müssen, wie sozial, ökonomisch, ästhetisch, beispielsweise die gegensätzlich gebrauchten Begriffe „Spaß“ und „Arbeit“ als Code u.a. für ein gelungenes bzw. nicht gelungenes Auflegen der Platten.



Gruppenphoto der am Freitagnachmittag noch anwesenden Tagungsteilnehmer im Festsaal

---

## Mehr Platz für die Volksmusik

### Der Bezirk Oberbayern erwirbt in Bruckmühl mehrere Gebäude für sein VMA

---

Für 3,7 Millionen Euro hat der Bezirk Oberbayern das als Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern genutzte Gebäude sowie die angrenzenden Räumlichkeiten des Alten- und Pflegeheims von der Gemeinde Bruckmühl gekauft. Damit ist der Verbleib dieser Einrichtung am jetzigen Standort dauerhaft gesichert.

Ein besonderes Anliegen ist es dem Bezirk Oberbayern, der Volksmusik „mehr Raum“ einzuräumen. Dies bezieht sich nicht nur auf die öffentliche Wahrnehmung. *„Es war Zeit, unserer Volksmusik auch im wahrsten Sinne des Wortes mehr Platz zu schaffen,“* betonte Bezirkstagspräsident Josef Mederer am Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, als er den Kaufvertrag unterzeichnete.



Am 24.3.2017 trafen sich anlässlich der Vertragsunterzeichnung im Volksmusikarchiv (von rechts nach links): Bürgermeister Richard Richter (Bruckmühl), Verwaltungsdirektor Dr. Wolfgang Bruckmann (Bezirk Oberbayern), Bezirkstagspräsident Josef Mederer, die in den beiden Verwaltungen für den Kaufvertrag Verantwortlichen Markus Zehetmaier (Bruckmühl) und Dorothea Beeg (Bezirk Oberbayern), dazu Ernst Schusser (Volksmusikarchiv) und Stefan Getzlaff (Kämmerer Bezirk).

Seit 1984 sammelt der Bezirk Oberbayern Dokumente regionaler Musikkultur. Im Laufe der Zeit hat sich viel angesammelt: Das Archiv umfasst u.a. mehr als 140.000 Lieder, 300.000 Melodien, 20.000 Schellackplatten, 20.000 Langspielplatten und Singles, 30.000 Abbildungen, 25.000 Bücher und Zeitschriften – dazu kommen viele Instrumental- und Liedertexthandschriften und umfangreiche Nachlässe. Für die Archivierung sind viele Arbeitsschritte notwendig, vom Ordnen und Nummerieren bis zum Übertragen von Tonaufnahmen auf Noten und von Handschriften in Maschinenschrift.

Die Strukturierung und Erschließung dieser großen Bestände ist nur mit der modernen EDV-Technik möglich. Deshalb wurde schon in den 1980er Jahren mit der Erstellung einer Datenbank begonnen, die zunächst die Lieder umfasst und auf die Instrumentalmelodien, Bilder und die anderen Sammlungsteile ausgeweitet werden soll. Damit wird es in Zukunft möglich sein, Texte und Melodien zu vergleichen, mit Orts-, Zeit- und Personenangaben zu verbinden und den freien Bestand der musikalischen Volksüberlieferung festzustellen.

Bezirkstagspräsident Josef Mederer: „*Volksmusik ist grenzenlos, sie hat keinen Anfang, kein Ende, es gibt unendlich viel zu sammeln. Es war eine Frage der Zeit, bis wann die Räumlichkeiten des Volksmusikarchivs aus allen Nähten platzen.*“ Damit die wertvolle Arbeit nicht am zu geringen Platzangebot scheitert, hielt der Bezirk Oberbayern bereits seit einiger Zeit Ausschau nach zusätzlichen Räumlichkeiten. „Ein unbeschreiblicher Glücksfall“ war dann, dass das bisher von der Marktgemeinde gepachtete Haus des Volksmusikarchivs und dazu noch das in unmittelbarer Nachbarschaft gelegene Alten- und Pflegeheim plötzlich zum Verkauf standen. Die Idee, dass der Bezirk diese Gebäude übernehmen könnte, stieß auf beiden Seiten auf Begeisterung. Bruckmühls Bürgermeister Richard Richter: „*Das Volksmusikarchiv ist für uns ein Standortfaktor für Bruckmühl. Unsere Gemeinde gewinnt durch das Volksmusikarchiv an überregionaler Bedeutung.*“ Als „beispiellos“ lobte Bezirkstagspräsident Mederer dann auch die gute Zusammenarbeit der beiden Verwaltungen von Bezirk und Gemeinde bei der Abwicklung des Verkaufs.

Das Gebäude des Volksmusikarchivs geht bereits zum April 2017 in den Besitz des Bezirks Oberbayern über, die Gebäude des Alten- und Pflegeheimes Anfang 2019. Für die Nutzung als Teil des Volksmusikarchivs müssen Einrichtungen, die dem Betrieb als Altenheim dienten, umgebaut werden. Für Ernst Schusser, den Leiter des Volksmusikarchivs, ist der Kauf des Archivgebäudes und die Erweiterung eine große Chance: Viele Archivbestände, die bisher auf Paletten verpackt und in mehreren Reihen hintereinander aufbewahrt wurden, können zukünftig der Archivarbeit und den Besuchern direkt zugänglich gemacht werden. Es entstehen Flächen, auf denen Ausstellungen konzipiert und neu gestaltete Wanderausstellungen erstmalig präsentiert werden können. Vorgesehen sind auch Räumlichkeiten für Veranstaltungen, die einem größeren Kreis von Besuchern zugänglich sein werden als bisher. Geplant sind außerdem Übungsräume für Fortbildungsteilnehmer. Ernst Schusser ist es wichtig, dass das Volksmusikarchiv auch in Zukunft ein offenes Haus ist: Vereine und Verbände der Volksmusik in Oberbayern können diese neuen Möglichkeiten für eigene Veranstaltungen und Fortbildungen in Zusammenarbeit mit dem Bezirk Oberbayern nutzen.

„Für den Leiter unseres Volksmusikarchivs schließt sich damit ein Kreis“, merkte Bezirkstagspräsident Mederer schmunzelnd an: „*In dem Gebäude, das er bisher als Archiv nutzen konnte, wurde er selbst geboren, als dieses Gebäude noch Krankenhaus war. Nun wird das Archiv durch das Bruckmühler Altenheim erweitert – wenn das kein guter Hinweis auf viele weitere Jahre des Sammelns ist ...*“

Wolfgang Englmaier  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirks Oberbayern



Neues Gebäude des Bruckmühler Altenheims, von Westen aus gesehen.



Nördlich vom Archivgebäude: Neues und altes Altenheim, Türkischer Arbeitnehmerverein (rechts), Sicht von Osten.

## 10. Zwoa junge Ochsen

Kuhig (4 Viertel ~ 5'')

Aus Niefenbach, 1906

1. Zwoa jun=ge Og = fn mit län=ge Her=ner miaß' ma  
ein = spän = na, daß f' wäs ler = na; / a groß = se  
Blot = tn, an' schen' Stier, hu-li-ä! a sche = ne  
Schwoa-ga = rin, dē hām mir, hu-li = a = ho! / mir.

2. Kuah=l auffi, Kuah=l äbi,  
oanę unt' und oanę obm, huliä!  
[oanę gräßt auf der Wiefen<sup>1</sup>,  
oanę obmat am Bodn<sup>2</sup> (hulia=ho)!:]

<sup>1</sup>) Gefungen wurde: Wiefen — <sup>2</sup>) oben auf dem Almgrund.

Das Lied "Zwoa junge Ochsn" aus dem in Sängerkreisen sogenannten "Schneebergbüchl" ("Niederösterreichische Volkslieder und Jodler aus dem Schneeberggebiet, gesammelt von Karl Kronfuß und Alexander und Felix Pöschl", Wien und Leipzig 1930, S. 24/25) wurde sehr häufig von (oberbayerischen) Gesangsgruppen im Bayerischen Rundfunk aufgenommen, wie folgende Aufzählung aus dem Register des BR von 1951 bis 1988 zeigt:

- Geschwister Köppl am 7. April 1951 (BR-A 29833) • Riederer Sängler am 1. September 1951 (BR-A 30984) • Weilheimer Viergesang am 14. Juni 1955 (BR-A 55/972) • Gesangsgruppe D' Falkenstoana am 16. November 1957 (BR-A 57/8466)
- Fischbachauer Sänglerinnen am 9. November 1965 (BR-A 65/17874) • Partenkirchner Sängler am 9. Dezember 1966 (BR-A 66/12724b) • Geschwister Schleich am 7. Juni 1968 (BR-A 68/8772) • Geschwister Schwarz am 8. März 1972 (BR-A 72/8263b) • Roaner Sänglerinnen am 22. Januar 1976 (BR-A 76/7370) • Sixn-Dirndl'n am 28. Oktober 1977 (BR-A 77/4716b) • Mittenwalder Madln am 7./8./9. April 1978 (BR-A 78/6230) • Wiedenbauern Dreigesang am 23. Juni 1978 (BR-A 78/7143) • Haunshofener Sänglerinnen am 4. Oktober 1979 (BR-A 79/2694) • Weilheimer Viergesang am 6. Juli 1981 (BR-Dok. 36995) • Unger Dreigesang am 2. März 1988 (BR-Dok. 3849b).

"Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet" – Mit einem Beitrag von Harald Dreö, einem vollständigen Nachdruck des "Schneebergbüchls" von Kronfuß/Pöschl (1930), Auszügen aus Zeitschriften der österreichischen Volksliedforschung, unveröffentlichten Sammelergebnissen und Beispielen der Liedübernahme in der oberbayerischen Volksliedpflege seit 1930 (VMA 1994, 176 Seiten, Format ca. 17 x 24 cm, Selbstkostenpreis 7,50 €).



Ausschnitt vom Titelbild des 1. Bandes der Liedersammlung  
 "Des Knaben Wunderhorn" (Heidelberg 1806-1808, 3 Bände); siehe Sendung 28.5.2017.

## "Lost's no grad de Spuileit o" – Volksmusik in Lokalradiostationen in Ostoberbayern

Die Reihe "Lost's no grad de Spuileit o" (von Ernst Schusser und Eva Bruckner) wird von Radio Regenbogen (14-tägig) über die Lokalsender jeden 2. und 4. (eventuell auch 5.) Sonntag im Monat angeboten. Die Sendungen dauern ca. 40 Min. Wir freuen uns über Ihre Anregungen – schreiben Sie bitte an das VMA! Die Sendezeiten sind: **Radio Bayernwelle Traunstein Berchtesgadener Land** – Sonntag, 10.00 Uhr; **Radio Charivari Rosenheim** – Sonntag, 8.00 Uhr; **Radio Inn-Salzach-Welle** – Sonntag, 16.00 Uhr.

Folgende Sendungen stehen fest:

- Sonntag 9.4.2017 **"Als Jesus nun einzog in die heilige Stadt"** – Lieder und Musik zum Palmsonntag, zur Karwoche und zum Ostermorgen.
- Sonntag 23.4.2017 **"Was gibt es in der Welt ...?"** – Erzählende Lieder über Ereignisse und Zustände in Krieg und Frieden aus der Sammlung von Kiem Pauli, dazu Militärmusik um 1850.
- Sonntag 30.4.2017 **Unterwegs in Oberbayern** – Streifzüge durch die Arbeit am Volksmusikarchiv und in der Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern.
- Sonntag 14.5.2017 **"Auf gehts zum Volkstanz!"** – mit der Fischbachauer, Teisendorfer und Rosenheimer Tanzmusi und Liedern von den Stoaner Sängern u.a. (WH 13.6.1999)
- Sonntag 28.5.2017 **"Stund ich auf hohen Bergen ..."** – Lieder aus der Sammlung "Des Knaben Wunderhorn" (Achim von Arnim/Clemens Brentano 1806 ff), die sich heute noch in der oberbayerischen Volksliedpflege finden.
- Sonntag 11.6.2017 **"Jetzt waren wir schon Hofsänger geworden ..."** – die Erinnerungen des Kiem Pauli (Teil 2) an seine musikalischen Jugendjahre in München.
- Sonntag 25.6.2017 **Unterwegs mit Volkslied und Volksmusik** – Über die Wanderung von Liedern und Musik, von Sängern und Musikanten in Oberbayern und Umgebung. (WH 27.6.1999)
- Sonntag 9.7.2017 **"Die Stund ist uns verborgen ..."** – Lieder zur Beerdigungsfeier, dazu Musikstücke für Orgel, Harfe und Blechquartett.
- Sonntag 23.7.2017 **"Landler – Halbwalzer – Walzer"** – Beispiele zur Entwicklung der regionalen Tanzmusik im Dreivierteltakt im 19. und 20. Jahrhundert (Teil 2).
- Sonntag 30.7.2017 **Heilige im Sommer** – z.B. Christophorus, Jakobus, Anna, Lorenz. Aufnahmen mit Gesangsgruppen aus Oberbayern, dazu Instrumentalmusik. (WH 25.7.1999)

## "Unser Hans hat Hos'n o, de san blau" – Ein Pfänderspiel-Lied nicht nur für Kinder

Vorsänger: 

Un - ser Hans hat Ho - s'n o, de san blau;

Alle: 

un - ser Hans hat Ho - s'n o, de san \*

Vorsänger: 

Schaugt's nur, wia da Wind waht, schaugt's nur, wia der Gok - kel kraht,



un - ser Hans hat Ho - s'n o, de san blau.

Alle: 

Schaugt's nur, wia da Wind \* schaugt's nur, wia der Gok - kel \*

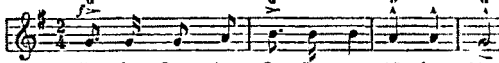
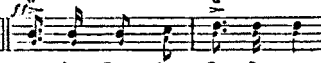


un - ser Hans hat Ho - s'n o, de san \*

Dieses Pfänderspiel fanden wir in einem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sehr bekannten und beliebten Liederbuch, in dem viele damals sehr populäre Lieder zu finden sind: Johann Baptist Westermair veröffentlichte 1906 in München das Liederbüchlein "Raus mit der Stimm!" (Band 1) mit 42 ein- und zweistimmigen "Volksliedern". Als Nr. 27 auf Seite 43 steht das obige Lied mit folgender Bemerkung: "Der Vorsänger kann bald langsamer, bald schneller singen, wie es ihm beliebt. Wer bei \* dareinsingt, gibt ein Pfand."

### 27. Unser Hans hot Hof'n on, dö san blau.

Pfänderspiel-Lied.

*Solo.*  *Tutti. sehr kräftig* 

Un - ser Hans hot Ho - s'n on, dö san blau; un - ser Hans hot Ho - s'n on,

Dieses Lied kann mit Kindern, aber durchaus auch mit Erwachsenen gespielt und gesungen werden. Dabei können sich – wie bei den Volksliedern üblich – neben den von Westermair benannten Sing- und Spielformen auch viele weitere Varianten je nach Verständnis, Gelegenheit, Ideen, Zeit und Lust der Sänger/innen herausbilden:

- Die Namen oder die Farben werden beliebig verändert.
- Bei jedem zusätzlichen Durchgang wird eine weitere Silbe des Textes weggelassen.
- Die weggelassenen Silben könnten auch durch Gesten, Kopfnicken, Klatschen, usw. ersetzt werden.
- Es werden weitere, aktuelle Strophen "gedichtet" auf fiktive oder anwesende Personen, Tätigkeiten usw., wobei die Textzeile "Schaugt's nur, wia da Wind waht, schaugt's nur, wia der Gockel kraht" immer gleich bleibt, z.B.

(2) Unser Hans, der sitzt am Bam und schaut ro. ...

Schaugt's nur, wia da Wind waht, schaugt's nur, wia der Gockel kraht, unser Hans, der sitzt am Bam und schaut ro.

(3) Da Postbot steht am Gartentürl und wui rei. ... Schaugt's nur, ...

(4) Hörts eich bloß de Lisl o, wia de singt! ... Schaugt's nur, ...

EBES



---

## Arbeitsmaterialien und Veröffentlichungen der Volksmusikpflege und des Volksmusikarchivs – Postversand

---

Die Arbeitsmaterialien und Dokumentationen werden in angemessener, kostengünstiger Form erstellt und zu Informations- und Beratungszwecken zum Selbstkostenpreis (zuzügl. **Versandkosten**) abgegeben.

**Achtung:** Umfassende Information über die Beratungsmaterialien des VMA (mit Bestellformular) finden Sie unter [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de), Abteilung → **Publikationen** → **Druckwerke** oder → **Tonträger**.

In der Regel liegt den Lieferungen eine **Rechnung** bei, um deren Begleichung per Überweisung an die **Bezirkshauptkasse** (Bayerische Vereinsbank München) **BIC: HYVEDEMMXXX, IBAN: DE 98 7002 0270 0000 0812 15** wir bitten. Bei Bestellungen **unter € 5,-** können Sie den Betrag in kleinen **Briefmarken** schon Ihrem Brief **beilegen**. Wir sind auch gehalten, **keine Schecks** anzunehmen! Fragen beantworten wir gern telefonisch. **Bitte bestellen Sie alle Veröffentlichungen des Archivs nur schriftlich!**

**Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Tel. 08062/5164, Fax 08062/8694  
E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de.**

**Achtung: Der Postversand ist vom 18. bis 23. April 2017 und vom 6. bis 11. Juni 2017 nicht möglich!!**

---

### Auf folgende Veröffentlichungen des VMA wird in dieser Ausgabe hingewiesen:

- S. 6 • Singen – Heft 7 "**Herr, bleib bei uns**" – Lieder und Gedanken zum Emmaus-Gang, 33 S., € 1,50.
- S. 7 • Dokumente regionaler Musikkultur, Liederheft 5 "**O du edles braunes Bier ...**", 65 S., € 4,-
  - Singen – Heft 6 "**Wia is denn net heut so schön**", 2-stimmige Lieder aus der Slg. Kiem, 2011, 24 S., € 1,50.
- S. 8 • Singen – Heft 5 "**Sah ein Knab ein Röslein stehn**", 30 Deutsche Volkslieder, 2006, 33 Seiten, € 1,50.
- S. 9 • **12 "Münchner Liederbögen"** (DIN A 5) mit insgesamt 84 Liedern, je 0,70 €.
- S. 10 • Persönlichkeiten reg. Musikkultur 1: "**Instrumentalstückl für Gitarre ... von S. Eibl**", 2016, 32 S. (A 4), € 4,-.
- S. 12 • CD "**Bei da Lindn bin i gssesn ...**" - überlieferte Lieder u. Saitenquintett, 2004, Spielz. 70 Min., € 10,-.
- S. 14 • CD "**Kiem Pauli und seine Sängerefreunde in den 30er Jahren**", frühe Tonaufnahmen, 1995, 72 Min., € 10,-.
  - "**Auf den Spuren der alpenländischen Dreistimmigkeit im niederösterreichischen Schneeberggebiet**", u.a. Schneeberger Liedersammlung um 1930, Feldforschung, Lieder obb. Gruppen, 1994, 176 Seiten, € 7,50.
- S. 16 • CD "**... drum bleib i koa Bauernknecht mehr!**" – Lieder aus der Slg. Kiem, 2002, Spielzeit 72 Min., € 10,-.
  - Liederheft 2 "**An Land herauß gfreuts mi gar nimma ...**" – Lieder vom Bauernleben Slg. Kiem Pauli, 1995, 32 Seiten (Format 17 cm x 24 cm), € 2,-.
- S. 20 • **Dörfliche Blasmusik** (dB 1-50), jeweils 16 Einzelstimmen und Partitur in einer Einsteckmappe je € 6,-
  - siehe auch: [www.volksmusikarchiv.de](http://www.volksmusikarchiv.de): Publikationen → Druckwerke → Blasmusik ...
  - CD "**Dörfliche Blasmusik**" – Neueinspielungen von 24 Stücken, 2001, Spielzeit 78 Min., € 10,-.
  - CD "**Dörfliche Blasmusik 2**" – mit 24 neu aufgenommenen Stücken, 2011, Spielzeit 78 Min., € 10,-.
- S. 22 • Persönlichkeiten der Volksmusik, Band 13 "**Das Gitarrenduo Neumaier und die Feichthof-Saitenmusi**", 2007, 176 Seiten (DIN A4), € 12,-.
- S. 27 • "**Musi und Gsang im Landkreis Eichstätt**" – Ausgabe 2011/2013/2015, je 32 Seiten (DIN A 4), je € 4,-.
- S. 30 • **NEU** CD KP-10 "**Was gibt es in der Welt ...**" – Erzählende Lieder über Ereignisse und Zustände in Krieg und Frieden (Slg. Kiem Pauli um 1920), 2017, 78 Min., € 10,-.
- S. 35 • Persönlichkeiten der Volksmusik, Band 3 "**Georg von Kaufmann**", 1992/2000, 207 S. (A 4), € 6,-.
- S. 42 • **NEU** CD "**Als 40 Tag nach Ostern warn ...**" – Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, 2017, Spielz. 78 Min., € 10,-.
  - Aus der Reihe "Das geistliche Volkslied das Jahr hindurch" – Bunte Hefte (Format DIN A 5), pro Heft € 1,50
    - Nr. 46 "**Nun freut euch all und jubiliert**", Lieder zum Osterfest, 1993/2000, 36 Seiten.
    - Nr. 39 "**Christ, der fuhr gen Himmel**" – Fest "Himmelfahrt Christi", 1992, 34 Seiten.
    - Nr. 40 "**Nun bitten wir den Heiligen Geist**" – Lieder zu Pfingsten, 1992/2000, 31 Seiten.
- S. 44 • Quellenheft 1 "**Aus den Musikhandschriften des Xaver Andrae ...**", 1988, 23 Seiten (DIN A 4), € 2,50.
- S. 45 • Quellenheft 9 "**Zwölf Stücke für kleine Harmoniemusik ...**", 1998, 24 Seiten (DIN A 4), € 2,50.
  - CD "**Polka – Regdowac – Barade-Marsch**" für kleine Harmoniemusik, 2001, Spielzeit 73 Min., € 10,-.
- S. 46 • Quellen und Schriften zur Volksmusik, Band 15 "**Traditions- und Vermittlungsformen Musikalischer Volkskultur in der Gegenwart**", Tagungsbericht Seeon 1996, 1998, 528 Seiten (DIN A 5), € 12,50.
  - Sämtliche Bände der Reihe "**Auf den Spuren ...**" finden Sie unter [www ...](http://www...) → Publikationen → Druckwerke

Weitere Angebote:

- **NEU** Persönlichkeiten regionaler Musikkultur 2: **Stückl der "Fischbachauer Tanzlmusi" (2) von Pepi Prochazka** – Walzer, Halbwalzer, Marsch, Boarische, Schottisch, Polka, Galopp, 2017, 33 S. (DIN A 4), € 4,-.

---

## Die "letzte Seite" – Haben Sie das schon gewusst? – Nachrichten

---

- Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern ist daran interessiert, die volksmusikalischen Entwicklungen und Darstellungen der Gegenwart möglichst lückenlos zu archivieren. Sollten Sie also von sich oder anderen (Gruppen) **Tonträger (z.B. CDs)** zur Dokumentation oder zum Verkauf erstellt haben, bitten wir um einen Hinweis – ebenso bei **Lieder-** oder **Notenheften!** Gern erwerben wir für das VMA diese Zeugnisse der gegenwärtigen Volksmusikpflege!

Einladung	Studienfahrt	Einladung
Seit 1987 bieten die Mitarbeiter des VMA fast alljährlich einen <b>"Blick über den Zaun"</b> an und laden interessierte Volksmusikfreunde ein, einen Blick auf die regionale Musikkultur anderer Landschaften im deutschsprachigen Raum zu werfen. <b>"Auf den Spuren" der Volksmusiksammler</b> suchen wir interessante Orte in der jeweiligen Region auf und lernen heute tätige Kollegen und ihre Arbeit kennen. Von <b>Freitag, 5. Mai bis Sonntag, 7. Mai 2017</b> fahren wir in den <b>Odenwald</b> , nach <b>Worms</b> und nach <b>Heidelberg</b> . Neben der regionalen Odenwälder Musikkultur beschäftigen wir uns auch mit dem <b>Nibelungenlied</b> , der Liedersammlung <b>"Des Knaben Wunderhorn"</b> und besuchen das <b>Silcher-Museum</b> in Schnaitt. Aus Krankheitsgründen sind überraschend einige Plätze frei geworden. <b>Schnell entschlossene Mitfahrer melden sich bitte sofort im VMA.</b>		

- **Vorschau** auf einige feststehende Termine des Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege:
  - Sa. 2.9. Greding: Singen und Informationsstand beim Trachtenmarkt, 10-18 Uhr
  - So. 3.9. Bauernhausmuseum Amerang: Volksmusiknachmittag, 13-18 Uhr
  - So. 10.9. Wir singen gemeinsam Lieder aus der Sammlung des Kiem Pauli (Ort steht noch nicht fest)
  - Mi. 13.9. München, Bayerwaldhaus im Westpark: Geselliges Singen um 20 Uhr
  - Sa. 16.9. Kloster Seeon: Bläusersamstag (zusammen mit dem Bayer. Landesverein für Heimatpflege)
  - So. 17.9. Kloster Seeon: Klösterlicher Markt und Tag der Volksmusik, 11-17 Uhr
  - So. 8.10. Waging: Singen und Informationsstand beim Handwerkermarkt, 11-16 Uhr
  - So. 15.10. Freilichtmuseum Glentleiten: Kirchweih Tanz mit Klarinettenmusik, 14-16.30 Uhr
  - Mo. 16.10. Bauernhausmuseum Amerang: Kirchweihmontag, 14-17 Uhr
- Auch 2017 sind wieder **Führungen durch die nicht öffentlich zugänglichen Bestände des VMA** möglich – in der Regel für Gruppen von 8 bis höchstens 25 Teilnehmern. Bitte melden Sie sich bei Interesse mit Ihrer Gruppe/Verein/Gemeinschaft rechtzeitig zur Terminabsprache im VMA.
- Dieses Mitteilungsblatt informiert die Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos über die Angebote der Volksmusikpflege und die Arbeiten des Volksmusikarchiv, die mit Steuergeldern finanziert werden. Diese Ausgabe (Aufl. über 22.000) umfasst den Zeitraum April bis Anfang August 2017. Die nächsten "Informationen aus dem Volksmusikarchiv" erscheinen voraussichtlich Ende Juli 2017. **Sollten Sie weitere Interessenten für unser Mitteilungsblatt kennen, teilen Sie es uns bitte mit.**
- Für die Zusendung unseres Mitteilungsblattes bitten wir bei **Änderungen der Adresse** um eine schriftliche (Brief, E-Mail oder Fax) Nachricht an das VMA unter Angabe der alten und neuen Adresse.
- Bei E-Mail-Kontakt mit dem Volksmusikarchiv bitte **immer Adresse und Telefonnummer angeben!**

---

**Verantwortlich:** E. Schusser (ES). **Redaktion:** E. Bruckner (EB), E. Pöhlmann (Photos) und T.u.M. Schusser. **Mitarbeit:** H. Auer, R. Baumgartner, W. Englmaier, A. Meixner, W. Neumüller, M. Prochazka, A. Reimers. **Herausgeber:** Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl. Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694 – Informations- und Arbeitsstelle für regionale Musiktradition. E-Mail: volksmusikarchiv@bezirk-oberbayern.de; im Internet unter: www.volksmusikarchiv.de. Die Versandarbeiten für dieses Mitteilungsblatt werden vom Förderverein für das VMA unterstützt. Das Mitteilungsblatt erscheint ca. 3-mal jährlich und wird in Einzelexemplaren kostenlos abgegeben.

---